



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910**

287 (25.6.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-142292](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-142292)

# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-

nahmen, Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung . . . . . 218

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben

(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus

in Berlin und Karlsruhe.

Gleichenste und verbreitetste Zeitung

in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

70 Pfennig monatlich.  
Eringerlohn 80 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag M. 1.48 pro Quartal.  
Einzel-Nummer 8 Pfg.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 25 Pfg.  
Kurzweilige Inserate . . . 20  
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Nr. 287.

Samstag, 25. Juni 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
20 Seiten.

### Telegramme.

#### Friedberg-Büdingen.

Friedberg (Oberhessen), 24. Juni. Bei der heutigen Reichstagsverfassungswahl wurden abgegeben für Helmolt (Vd. d. Landw.) 9124, für Busold (Soz.) 12883 Stimmen, Busold ist somit gewählt. In den Städten Rauhheim, Ruppach, Friedberg und Büdingen sind viele weiße Zettel abgegeben worden.

Mit Herrn Busold zieht der neuaunderzählte Sozialdemokrat in den Reichstag. Es sind abgegeben 21403 Stimmen, bei der Erstwahl im 14. Juni 1907, es sind also nach Referenda herangezogen worden. Der Kandidat des Bundes der Landwirte hat mehr 2738, der Sozialdemokrat mehr 2632 Stimmen. Der nationalliberale Kandidat von Gasser hatte am 14. Juni 4307 Stimmen erhalten. Die Nationalliberalen hatten bekanntlich beschlossen in der Stichwahl für Helmolt einzutreten, ebenso hatte der Deutsche Bauernbund seine Anhänger aufgefordert, dem bürgerlichen Kandidaten ihre Stimme zu geben, die Fortschrittliche Volkspartei dagegen zog den Sozialdemokraten vor. Von den Wählern des Herrn von Gasser haben 1088 für den Sozialdemokraten votiert und so dessen Sieg ermöglicht, es sind das die Fortschrittlichen, die sagen, der Kampf gegen die Reaktion sei heute wichtiger als das Anwachsen der Sozialdemokratie. Wir werden das glauben, wenn uns der Nachweis erbracht wird, daß ein Reichstag mit der alten liberal-sozialdemokratischen Abwehrmacht ein Reichstag sein wird, der verständige liberale Arbeit leistet, der nicht wieder allen Gesetzesvorlagen den liberalen Stempel aufdrückt, nicht alle Vorlagen wieder zum Objekt des bekannten liberalen Subhandels macht, ein Reichstag sein wird, der Handelsverträge macht, die in sachlich-vernünftiger Weise die Interessen der Landwirtschaft und der Exportindustrie gegeneinander abwägt, ohne daß diese Interessen zum Objekt wilder parteipolitischen Schachereien werden. Wir haben viel schöne, glaubwürdige und tapirere Worte über den Kampf gegen die Reaktion gelesen, dieser Nachweis ist bisher nicht erbracht worden. Das ist wohl nur aus Versehen geschehen und wir bitten höflich, es nachzuholen. Sobald uns genau nachgewiesen wird, daß der Liberalismus antriebler sein darf mit einem Reichstag, in dem Zentrum und Sozialdemokratie eine unüberwindliche Oppositionsmehrheit bilden, als mit einem Reichstag, in dem die Mittelparteien in annähernd alter Stärke wiederkehren, daß erstere Zusammenziehung der Förderung der liberalen Weltanschauung und liberaler Politik günstiger als letztere, dann haben ungewissheit die Politiker Recht, die den Kampf gegen die Reaktion für wichtiger halten als das Anwachsen der Sozialdemokratie. Ansonsten würde sich das Problem in nächster Auffassung etwa so stellen: ob der unbedingt notwendige Kampf gegen die Reaktion sich nicht führen läßt, ohne daß der Liberalismus durch bestimmte tatsächliche Bewegungen eigene Paradoxien in eine Schußlinie bringt, wo sie aufgerieben werden müssen.

#### Der Bankraub in Friedberg.

Friedberg (Oberhessen), 24. Juni. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde heute abend in der Gepäckabfertigung ein Karton aufgefunden, in welchem sich der Anzug des einen der beiden Verbrecher befand, die den Bombenanschlag verübten. Außerdem fand man auch eine Anzahl wichtiger Schriftstücke, die auf Frankfurt hinführen und mit denen man hofft, auf die Spur des Komplizes des sich erschossenen Bankräubers zu kommen.

#### Die freigesprochenen Vorurten.

Koblenz, 24. Juni. Das Oberkriegsgericht der 15. Division verurteilte heute als Verurteilungsinstitut im Falle Weich gegen den jetzigen Fähnrich Freiherrn v. Schröder, den Einjährig-Gefreiten Richter und Leutnant Bierkorn. Die beiden ersteren waren des tödlichen Angriffs gegen einen Vergeßten vor versammelter Mannschaft beschuldigt, weil sie — beide Donner Vorurten — den Unteroffizier Weich beim Waden in der Siegfrieds Wasser geworfen hatten. Leutnant Bierkorn wurde beschuldigt, er habe es an der nötigen Aufsicht fehlen lassen. Leutnant Bierkorn wurde zu drei Tagen Stubenarrest verurteilt, die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

#### Sisse fürs Abtial.

Köln, 24. Juni. Die Sammlung der „Kölnischen Stg.“ für die Geschädigten im Abtial hat die ersten 100 000 Mark überschritten.

#### Der König von Sachsen und die Engländer.

Dresden, 24. Juni. Der König ist nachmittags um 6 Uhr von der Reise nach Essen und Bielefeld wieder eingetroffen. Bei der Einfahrt bereitete ihm die Dresdener Bürgerwehr vor dem Hauptbahnhof eine Rundgebung wegen seines Ein-

tritts gegen die päpstliche Enzyklika. Der König dankte und fuhr durch die flaggen- und blumengeschmückten Straßen, in denen die Schulen und Vereine Spalier bildeten, im offenen Wagen, mit lebhaften Zurufen begrüßt, zur königlichen Villa Wöhlitz.

#### Die Türkei und Griechenland.

London, 25. Juni. (Von unserem Londoner Bureau). Der Korrespondent der „Times“ in Athen meldet, daß trotz der Versicherungen der türkischen Regierung die Vorkostbewegung gegen griechische Waren nicht abschwäche, sondern sogar immer mehr zunehme und habe sich bereits auf die Häfen von Smyrna und Albanien ausgedehnt, worüber in maßgebenden griechischen Kreisen große Besorgnis herrsche. Die griechische Regierung hat die Wahlen für die Nationalversammlung auf den ersten Sonntag im August angesetzt. Demnach erfolgt der Zusammentritt der Nationalversammlung wie ursprünglich geplant zu Anfang November.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Spanien und Vatikana.

London, 25. Juni. Der Madrider Korrespondent der „Daily News“ erzählt, daß die Verhandlungen zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan abgebrochen worden seien, ist aber gleichzeitig der Meinung, daß der Bruch nicht permanent, sondern das Kabinett Canalejas darüber fallen werde. Dies sei überhaupt viel zu schwach, um die Feindschaft des Vatikans anhalten zu können. Hinter diesem stehen nicht nur die einflussreichsten Männer, sondern überhaupt die einflussreichsten Teile der Bevölkerung Spaniens, die sich im scharfen Gegensatz zu der antispanischen Politik des Kabinetts befinden.

#### Unzufriedenheit mit Deutschland.

London, 25. Juni. (Von unserem Londoner Bureau). Der Korrespondent der „Times“ in Washington telegraphiert, man sei sehr überrascht, um nicht zu sagen irritiert darüber, daß Deutschland sich den amerikanischen Eisenbahnbauplänen in Kleinasien ablehnen gegenüber stelle. Man könne also nicht verstehen, wie man in Deutschland diesen Widerstand mit der deutschen Politik & B. in Persien in Einklang bringen wolle. Die amerikanischen Pläne bestehen darin, daß ihnen eine Bahnlinie von einem Punkt des Nordens des Goltes von Alexandrien nach Van über Darab und Bilitis zu bauen. Die Unternehmer, die übrigens unabhängige Männer seien, und nicht der Standard Oil Comp. angehören, wie die Deutschen in Konstantinopel glauben machen möchten, seien bereit, anstelle der üblichen Kilometer-Garantie Konzessionen an der Bahnlinie entlang zu nehmen innerhalb eines bestimmten Radius. Ueber genaue Bestimmungen dieser Konzessionen sei bisher noch gar nichts ausgemacht worden. Soweit man in Washington die Sache versteht, beruht der Grund des deutschen Widerstandes darauf, daß das türkische Ministerium durch Bewilligung solcher Konzessionen ganz besonders nicht der Fall sein würde. Es könne wohl mit Sicherheit behauptet werden, meint der genannte Korrespondent dazu, daß das Staatsdepartement sein bestes tun werde, um die amerikanischen Gründe zu unterstützen und in diesem Falle stehe die ganze öffentliche Meinung dahinter. Es sei natürlich, daß die geplante Linie irgendwo in der Nähe des Meeres die Bagdadbahn kreuze und daß in diesem Falle eine Sektions-Parallele mit derselben gezogen werde. Ebenso übersehe man aber auch nicht die allgemeinen Ziele der deutschen Eisenbahnpolitik in Kleinasien, aber man gebe nicht zu, daß die amerikanischen Pläne in irgend einer Weise die Rechte der Bagdadbahn-Gesellschaft berühre. Auf der anderen Seite sei man davon überzeugt, daß die amerikanische Bahn viel für die Entwicklung Kleinasiens tun würde und sich für die allgemeinen Interessen sehr dienstbar entwickeln würde, ganz besonders dann, wenn man sich in gewisser Beziehung über das Frachtwesen einigen könnte.

#### Hamburg, 24. Juni.

Der Handlungskommissar Hofst. der am 12. Januar d. J. die Pfandleiherin Anise Werltz ermordet und beraubt hatte, ist vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden.

Bern, 24. Juni. Der Nationalrat und der Ständerat nahmen das Ausführungsgezet zu dem Artikel der Verfassung betreffend das Absinthverbot an. Dadurch wird vom 7. Oktober ab die Fabrikation, die Einfuhr und der Verkauf von Absinth und aller Nachahmungen in der ganzen Schweiz verboten.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 25. Juni 1910.

#### Bebel und die graue Felduniform.

Viele Jahre hindurch hat nach dem Karlsruhe „Volkfreund“ Bebel im Reichstag bei der Beratung des Militärstaats die Abschaffung der bunten Uniformen und blanken Knöpfe sowie die Einführung einer grauen Felduniform verlangt. Jetzt hat man die graue Felduniform eingeführt. So melden die Zeitungen in Königsberg:

Die neue Felduniform wird im diesjährigen Kaisermanöver zum erstenmal vom 1. und 17. Armeekorps getragen werden, um die Wirkung in großer Masse für den Kriegsfall besser beurteilen zu können. Die zu tragende Felduniform besteht aus grauem Mod und Hose, die anderen Ausstattungsstücke, die zur neuen Uniform gehören, werden aus Sparmaßregeln noch nicht getragen.

Zu dieser Nachricht bemerkt nun der „Volkfreund“:

Natürlich werden die bürgerlichen Blätter jetzt der Heeresleitung nachsagen, daß sie sich um die Reform der Felduniform „besonders verdient“ gemacht habe. An Bebel und dessen Anregungen wird keine bürgerliche Seele denken. So ist es immer. Wird von den Sozialdemokraten eine Reform vorgeschlagen, so wird der Antrag abgelehnt; die Antragsteller werden entweder verhöhnt oder als Hezer bezeichnet. Inzwischen kommt den Herrschaften aber doch zum Bewußtsein, daß dieser oder jener sozialdemokratische Antrag nützlich und notwendig sei. Er wird entweder von den gemäßigteren Parteien oder von den Behörden in veränderter Form den Parlamenten vorgelegt und angenommen. Auf die Sozialdemokratie aber wird unentwegt weiter geachtet. Und mit Vorliebe wird ihr nach wie vor vorgeworfen, daß sie keine positive Arbeit leiste.

In diesen Ausführungen liegt vielleicht ein Körnchen Wahrheit. Wir sind die letzten, die Bebel ein wirkliches Verdienst schmälern wollen. Aber wenn die Sozialdemokratie in der vom „Volkfreund“ beschriebenen Weise ungeredet behandelt wird, so ist das nicht zuletzt ihre eigene Schuld. Denn bisher war ihre positive Mitarbeit auf dem Gebiete unseres Heereswesens so verneinend gering, so verständig gegenüber einer rein negativen Kritik am „Militarismus“, der nun doch einmal der Spitze unserer nationalen Macht ist, daß gegenüber dieser starren Ablehnung auch der notwendigsten militärischen Forderungen schon einmal nützliche Anregungen wie die Bebel'sche eine ungerechte Beurteilung in der bürgerlichen Presse finden konnten. Das ist menschlich. Aber die Sozialdemokratie hat es in der Hand, diesen Zustand ungeredeter Beurteilung ihrer positiven Leistungen auf dem Gebiete des Heereswesens zu ändern, wenn sie selbst dem ganzen Komplex des Militarismus eine gerechtere Beurteilung entgegenbringt und seine nationale Notwendigkeit grundsätzlich anerkennt — unbeschadet einer freiwilligen Kritik an Missetänden und Auswüchsen dieser Institution, die aber nicht zu einer dogmenhaften Ablehnung aller und jeder militärischen Forderungen erstarrt darf. Wenn die Sozialdemokratie sich so mit verständiger Kritik an die Seite der liberalen Parteien stellt, die unter grundsätzlicher Anerkennung des Militarismus alle seine Auswüchse, wie Soldatenmishandlungen, mangelnde Sparamkeit, ebenso energig bekämpfen, dann werden ihre Kritiken wie ihre Anregungen auf militärischem Gebiete mehr Beachtung auch in den bürgerlichen Kreisen finden als bisher, wo ihre Kritik im Reichstag so einseitig, gebässig und negativ war, daß auch ihre wertvollen Vorschläge nicht die gebührende Beachtung fanden. Bei dem unaufhaltbaren politischen Umdeklarungsprozess, der von den süddeutschen Epigen sich auch in die Massen ganz Deutschlands fortsetzen wird, hoffen wir bestimmt, daß die Sozialdemokratie im Reichstage auch dem Militarismus gegenüber einen freieren und nationaleren Standpunkt gewinnen und das Interesse auch der Arbeiter an einem starken, den Frieden sichernden Heer erkennen und vertreten wird. Wenn erst so ausgezeichnete und einflussreiche Köpfe wie Kolb im Reichstage zum Militärretro nicht mehr vom Standpunkt des Klassenkämpfers dem Dogmatismus reden, sondern von dem des sozialen und demokratischen Fortschritts, dessen einer Garant die nationale Macht und mit ihr der Weltfriede ist, dann wird der Karlsruhe „Volkfreund“ sich nicht mehr über schlechte Behandlung nützlicher sozialdemokratischer Vorschläge auf dem Gebiete des Heereswesens durch die bürgerliche Presse zu beklagen haben. Er und seinesgleichen mögen nur dem Gedanken positiver Arbeit der Sozialdemokratie auch im Reichstage zum Durchbruch verhelfen, sie werden in den liberalen Parteien freundwillige Bundesgenossen und Beurteiler ihrer Anregungen finden, die ganz gewiß Vorschläge nicht verhöhnen und ablehnen, nur weil sie von der Sozialdemokratie kommen. Dieser Standpunkt ist wohl eigentlich nur im konservativen Lager anzutreffen, wo man noch borniert genug ist zu sagen: der Vorschlag kommt von der Sozialdemokratie, also muß er schlecht sein.

### Eine vollständige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe.

Der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ wird aus Straßburg geschrieben: Während die vollständige Sonntagsruhe im Fabrikbetriebe, im Gewerbe und auch im Handwerk, soweit es der Beschäftigung noch geht, ziemlich durchgesetzt ist, erfreut sich das Handelsgewerbe nur einer recht beschränkten. Daß aber auch für das Handelsgewerbe die vollständige Sonntagsruhe das ideale Ziel sein muß, das wird von kaum einer Seite heute noch bestritten, in dessen die mannigfachen Rücksichten und Bedenken halten die bestimmenden Kreise meist zurück, damit praktisch und durchgreifend Ernst zu machen. Das trat auch recht in der letzten Sitzung des Straßburger Gemeinderats zutage, dem ein Antrag auf Einführung der vollständigen Sonntagsruhe vorlag.

Mehrere Petitionen von Vereinen der Handlungsgehilfen und vom Verein weiblicher Handlungsgehilfen hatten warm darum gebeten. Das Kaufmannsgericht hatte solche Einföhrung für wünschenswert bezeichnet. Dagegen aber wandten sich die Petitionen der Tabak- und Zigarren-Geschäfte, der Eisen-Geschäfte, die des Detaillistenvereins, des Verbandes der wirtschaftlichen Korporationen Elsass-Lothringens und die einer Anzahl einzelner Firmen. Diese letzteren siegten auch. Mit 17 gegen 8 Stimmen wurde die Einföhrung der vollständigen Sonntagsruhe abgelehnt, obwohl kein einziger Redner im Prinzip dagegen war, aber man war einig darin, daß die überaus große Menge der kleinen Geschäfte zurzeit das Sonntagsgeschäft ohne Geföhrdung ihrer Existenz nicht entbehren kann. Es kommt immer noch zu viele Landeute Sonntags in die Stadt, ihre Einkäufe dort zu decken und wird ihnen die Möglichkeit dazu abgeschnitten, so werden sie die kleineren Orte aufsuchen, die eine noch viel weniger beschränkte Sonntagsruhe kennen, als Straßburg. Es wurde daher dem Bürgermeister vorgeschlagen, zu versuchen, mit den übrigen Städten des Unterelsses sich über Sonntagsbestimmungen zu einigen, dieser aber antwortete, er verspreche sich nichts davon, denn diese Städte hätten gerade, um Straßburg wirksame Konkurrenz machen zu können, ihre Sonntagsruhe anders normiert. Das einzige Heilmittel würde ein Reichsgesetz sein, das die völlige Sonntagsruhe einföhrt. Das hat selbst die sozialdemokratische Fraktion anerkannt, die im Gemeinderat feinerzeit für ein zweistündiges Offenhalten der Geschäfte stimmte. Die Petition an den Reichstag, daß er ein solches Gesetz erlasse, wurde denn auch mit 23 Stimmen gegen 1 Stimme gutgeheißen.

### Zollkrieg zwischen Deutschland und Frankreich.

Das Pariser „Journal Officiel“ teilt mit: Minister Richon habe eine Anfrage des Deputierten Broussé betreffend die deutschen Zollerhöhungen auf Champaner, Schaumweine und Liköre schriftlich dahin beantwortet, daß der Botschafter in Berlin, Cambon, beauftragt worden sei, bei der deutschen Regierung über diese Maßnahme Klage zu führen, welche in Frankreich einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen habe. Frankreich würde eventuell genötigt sein, entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Es wäre bedauerlich, wenn ein solcher Zustand von Zollrepressionen zwischen den beiden Ländern einträte. Das deutsche Auswärtige Amt habe geantwortet, indem es auf die budgetäre Notwendigkeit hinwies, neue Hilfsmittel zu schaffen, und hervorhob, daß die deutsche Regierung durchaus keine übelwollende Absicht gehabt habe. Auch Oesterreich-Ungarn und Italien würden von den Zollerhöhungen betroffen. Am Schlusse seines Antwortschreibens versichert Richon, er werde alles tun, um die französischen Interessen zu schützen und Frankreich die Gegenseitigkeit der guten Behandlung zu sichern, welche es in seinen wirtschaftlichen Beziehungen zu einem großen Nachbarlande beanspruchen dürfe.

### Vom europäischen Gleichgewicht.

„Zwei französische Schriftsteller von höchstem Ansehen, Herr Paul Deschanel und Herr André Tardieu“ — schreibt der Daily

Graphic — haben jüngst Bücher über auswärtige Politik veröffentlicht, die hierzulande etwas mehr als oberflächliche Erwähnung verdienen. Beide sind große Anhänger der ehrwürdigen Lehre vom Gleichgewicht der Mächte und beide nehmen mit einer Bestimmtheit an, die für den englischen Leser etwas Verblüffendes haben muß, daß diese Lehre die Grundlage und ihre Verwirklichung das letzte Endziel der Tripel-Entente sei. Es mag richtig sein, daß beide in dieser Angelegenheit für Herrn Richon reden. Herr Tardieu ist dessen in der Tat gar kein Dehl. Allein wir möchten uns doch gestatten, zu bezweifeln, ob sie auch Sir Edward Grey feststehende Ansichten vertreten. Tatsächlich ist die Lehre vom Gleichgewicht der Mächte nie eine Grundlehre gewesen und kann es auch nie sein. Sie ist ein großes Ausfuhrmittel, das zuweilen und mitunter auf lange Zeit in Gebrauch genommen worden ist, um großen internationalen Gefahren zu begegnen. Sie ist aber niemals angewandt worden, um einen dauernden Frieden zu sichern. Und der Grund liegt klar am Tage: In der wirklichen Bedeutung des Wortes ist ein dauerndes Gleichgewicht der Mächte unmöglich. Alle seine Elemente sind dem Wechsel unterworfen, und da die Kräfte, die es ausmachen, naturgemäß im Gegensatz zu einander stehen, so ist das Ergebnis notwendig ein immerwährendes und gefährliches Ringen und Hangel nach dem letzten Stich auf beiden Seiten. Das ist auch in der Tat bisher die Geschichte der miteinander wetteifernden Verbindungen in Europa gewesen, die Herr Tardieu uns aufzählt, als unfehlbares Friedenssystem zu bewundern. Es gibt in Wirklichkeit nur zwei Wege zur Sicherung eines festen und dauerhaften Friedens. Der eine besteht in der Bildung einer überwältigenden Friedensverbindung wie die Quadrupelallianz von 1815, die naturgemäß das reine Gegenteil eines Gleichgewichtes war. Der andere ist eine umfassende Verständigung, die alle Mächte in einem Kreise gleichförmiger Freundschaft und gegenseitigen Vertrauens vereinigt. Wir bedürfen keiner vertraulichen Mitteilungen Sir Edwards Greys, um in der Lage zu sein, unsern französischen Freunden die Versicherung zu erteilen, daß der letztere Ausweg seine Theorie und sein Ziel ist, und daß er am letzten Ende alle Hindernisse und Einverständnisse unseres Landes nur als Kern zu der größeren Verbindung betrachtet.“

### Deutsches Reich.

— Für Großpolitik wird Eduard Bernstein in Nr. 12 der Sozialistischen Monatshefte. Am Schlusse eines Artikels: Des Kampfes ums Preußenwahlrecht erster Akt schreibt er: „Die Rationalisten geben unter ihrer jetzigen Führung keine Garantien für eine Wahlreformpolitik, die im besseren Sinne des Wortes liberal wäre. Aber in dieser Partei gärt es. Eine sichtlich erstarrende Strömung lehnt sich gegen die freiliberativen Tendenzen in der Führerschaft auf, und von der Kraft dieser Strömung, die besagten Tendenzen zurückdrängen, wird es abhängen, ob das Zentrum in aller Stärke oder einigermaßen geschwächt in den kommenden Reichstag einzieht. Die Verhältnisse spigen sich in Deutschland auf eine Auseinandersetzung zwischen Stadt und Dorf zu. Die politische Beherrschung der Stadt, das heißt von Industrie, Handel, öffentlichen Diensten usw. durch das platte Land und seine Vertreter wird immer unerträglicher mit dem sozialen Gewichtsverhältnis der bezeichneten Gruppen. Es liegt daher im Zuge der Zeit, daß die verschiedenen Träger der künftigen Kultur sich im Kampfe gegen die Annahmen der Vertreter der Dorfkultur — die nicht mit der Landwirtschaft als Berufstätigkeit identifiziert werden darf — Seite an Seite finden. Das Dorf ist in seinen Tendenzen feindlich, die Stadt heute ihrer ganzen Tendenz nach demokratisch. Das müssen diejenigen erkennen und beherzigen, die der politischen Kultur der Stadt zum Sieg verhelfen wollen.“

### Sächsische Politik.

Bericht zur Heidelberger Schlossfrage.

Lk. Karlsruhe, 24. Juni. Der Bericht des Abg. Redmann über die Heidelberger Schlossfrage ist nachträglich schriftlich erschienen. In der Anlage befindet sich als Nachtrag zur Denkschrift der Bericht der Architekten des Schlossbauamtes.

baunngsplan und Entwässerung verlangt. Diese Verhandlungen schweben noch. Inzwischen knüpfte der Vorstand, ohne das Projekt bei Rüppurr anzugeben, Verhandlungen mit der Stadt Durlach an, die bereits früher Interesse für das geplante Unternehmen gezeigt und die Mitgliedschaft bei der Deutschen Gartenstadtgesellschaft erworben hatte. Die Verhandlungen konnten auch hier noch zu keinem Abschluß gelangen.

Die Schwierigkeiten, die bei dem Rüppurrer Plan eingetreten, scheinen sich gebessert zu haben, und die großherzogliche Domänenverwaltung zeigte großes Entgegenkommen, indem sie das Gelände bis zum Jahre 1913 zu günstigen Bedingungen zur Verfügung stellt. Ebenso zeigte in bezug auf Bauungsplan und Bauordnung die Stadtverwaltung ein weitgehendes Entgegenkommen — ebenso stellt auch der Stadtrat sein Entgegenkommen in Aussicht.

In der Petition bittet die Gartenstadtgesellschaft die Kammer, sie möge bei der Regierung folgende Anträge stellen:

1) Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues sind ausreichende Mittel bereitzustellen, die an gemeinnützige Vereinigungen gegen Bürgerschaftsleistung der Gemeinde bis zu 1/10, und ohne diese Bürgerschaft bis zu 1/2 des Hauswertes gegen hypothekarische Sicherheit verliehen werden. Es möge ferner gemeinnützigen Vereinigungen, die sich die Besserung des Wohnungsbaues zur Aufgabe machen, in geeigneten Fällen zur Erleichterung ihrer Arbeit eine besondere einmalige Beihilfe gewährt werden.

2) Soweit das Domänenamt Gelände besitzt, das für den Kleinwohnungsbau geeignet ist, möge es gemeinnützigen Vereinigungen zu ausnahmsweise billigen Preisen unter Bedingungen abgegeben werden, die die Spekulation bauernd ausschließen.

Insbondere möge der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H. sobald wie irgend möglich das Vorlandrecht für die zunächst in Verhandlungen stehende, ungefähr 12 Hektar große Gelände- fläche bei Rüppurr zu dem vor drei Jahren in Aussicht genom-

### Aus der Budgetkommission.

C. Karlsruhe, 24. Juni. Die Budgetkommission lehnte heute die für das Kartallkraftwerk angeforderte 1. Rate von 500 000 M. mit der Begründung ab, daß nach der Beschäftigung des Landtages es nicht mehr möglich sei, in die Beratung dieser ebenso schwierigen wie wichtigen Materie einzutreten. Sodann nahm die Kommission Stellung zu dem Antrage Wümmel u. Gen. betr. Abstrich von 2 451 000 M. für den Badler Verschubbahnhof und Verwendung dieser Summe für andere Bahnliniten. Die Regierung hält die vorgesehene Verbesserung der Anlage für dringend geboten, dies umso mehr als in einigen Jahren der neue Entwurf durchgeführt werden müsse, dann allerdings mit erheblich höheren Kosten. Nach längerer Debatte wurde die Mehrforderung für den Badler Verschubbahnhof genehmigt und damit der Antrag Wümmel u. Gen. abgelehnt.

### Die Dienstverhältnisse der Eisenbahner.

\* Karlsruhe, 24. Juni. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer hat sich in 5 Sitzungen mit der Petition der beiden Eisenbahnerverbände und den Anträgen der Abg. Nusser und Seubert beschäftigt. Sie kam zu folgendem Antrag:

I. Die Zweite Kammer wolle die Petition der beiden Verbände etc. Teil A der Regierung empfehlend überweisen in folgendem Sinne:

In allen Punkten der Petition hat die Groß. Regierung den Wünschen der Petenten gegenüber schon früher, zum Teil ein sehr weitgehendes Entgegenkommen bewiesen. Auch die Ausgestaltung des Instituts der Arbeiterauschüsse in Bezug auf eine den Bedürfnissen der Arbeiterschaft entsprechende Erweiterung ihres Einflusses auf die Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse hat sich die Regierung angelegen sein lassen. Die neue Lohnordnung scheint eine zur Zeit befriedigende Regelung darzustellen. Im Hinblick auf die Erklärung der Regierung, auch in Zukunft auf eine Fortbildung der Verhältnisse der Arbeiterschaft bedacht sein zu wollen, weist die Zweite Kammer auf folgende Gesichtspunkte hin:

1. Eine Verminderung der Ortsgruppen für die Bemessung des Grundlohnes von 4 auf 3 ist wünschenswert.
2. Die auf Erhöhung der Zuschläge sowie des Witwen- und Waisengeldes gerichteten Bestrebungen sind nach Maßgabe der finanziellen Durchführbarkeit fortzusetzen.
3. Der Zuschuß bei militärischen Übungen soll für die ganze Dauer gewährt werden.
4. Die Möglichkeit von unentgeltlichen Beförderungen der Betriebe durch die Fabrikinspektion soll geschaffen werden.
5. Während des Urlaubes soll dem Arbeiter der volle auf die betr. Zeit entfallende Arbeitsverdienst bezahlt werden.
6. Nur in Verbindung mit dem Urlaub stehenden Reisen soll dem Arbeiter ein freieshien gewährt werden.
7. Die Groß. Regierung wird ersucht, im Bundesrat dahin zu wirken, daß die Ruhezeit für alle Eisenbahnbediensteten ohne Verminderung ihrer Bezüge gesetzlich festgelegt und annähernd ebenso normiert wird, wie dies zur Zeit in der Schweiz der Fall ist.
8. Die Zweite Kammer beschließt, Groß. Regierung zu ersuchen, die Arbeitszeit der Hallen-, Magazin- und Streckenarbeiter sowie der anderen gleichen Arbeiterkategorien, soweit sie eine ununterbrochene Arbeitszeit haben, auf 9 Stunden täglich festzusetzen.

Weichseitig wolle die Petition der Mannheimer Werftarbeiter durch die Maßnahmen der Groß. Regierung als erledigt erklärt werden.

II. Die Zweite Kammer wolle die Anträge Nusser und Gen. und Seubert und Gen. sowie die Petition des Rangier- und Wärterverbandes der Station Karlsruhe-Dafen gleichfalls für erledigt erklären.

### Die erste Fahrt des Rieselluftschiffs

\* Düsseldorf, 24. Juni. Viele Menschen hatten sich so schnell die „Köln. Volkstg.“ gerade nicht eingefunden, um heute morgen an der Luftschiffhalle draußen in der Solzheimer Heide Zeuge des Aufstieges des ersten Verkehrsluftschiffes der Welt zu seiner ersten regelmäßigen Passagierfahrt durch die Wüste zu sein. In der mächtigen Halle hatten die paar hundert Menschen reichlich Platz, und nachher auf dem weiten Plage verloren sie sich fast. Als ich gegen 8 Uhr, der „Fahrplanmäßigen“ Abfahrtszeit, den Platz betrat, ertönte aus der Halle bereits das laute Surren der Propeller, ein Anlaß für mich und die wenigen anderen Radfahrer, in einen gelinden Trab zu verfallen, um den zeitgeschichtlichen Moment nicht zu verpassen. Diese Eile erwies sich aber dann doch nicht als notwendig, da das neue Verkehrsmittel die scherpfeilmäßige Abfahrtszeit nicht innehielt, sondern seine erste Passagierfahrt mit dreißigstel-

menen Preise von 2 Mark auf das Sechsermeter zugestanden werden. Denn es ist zu befürchten, daß andernfalls das große gemeinnützige Unternehmen, in welches bereits viel Geld und noch mehr Arbeit hinein gesteckt worden ist, in seinem Bestehen gefährdet oder gar vernichtet wird.

3) Es möge für die Entwässerung und Fäkalienbeseitigung der Gartenvorhöfe und ähnlich weiträumiger Wohnsiedlungen die gleichen Erleichterungen gewährt werden, wie in ländlichen Bezirken, damit auf diese Weise die Erschließung weiter abgelegener Geländestücken ermöglicht wird.

Die Kommission hält dafür, daß die Gartenstadtbewegung eine weitreichende Bedeutung für Volkswirtschaft, Volksgesundheit und Volkskultur besitze und darum der staatlichen Fürsorge durchaus würdig sei.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Komponist Benjamin Weiskheimer ist im Alter von 72 Jahren in Nürnberg gestorben. Mit ihm ist wohl der letzte aus Richard Wagners älterem Freundeskreise von der Lebensbahn abgetreten. Weiskheimer, 1828 in Oshofen im Großherzogtum Hessen geboren, hat sich allerdings später ähnlich wie Richard Wagner losgelöst und sich politisch extrem-radikalen Anschauungen angeschlossen. Bei aller Verbitterung und vielfach falscher Auffassung seitens des Verfassers enthalten doch Weiskheimers Remotoren „Erläutnisse mit Richard Wagner, Franz List und vielen anderen Zeitgenossen“ manch interessanten Beitrag aus dem musikalischen Leben der letzten fünfzig Jahre. Weiskheimer hatte in Leipzig Musik studiert und sich dort durch seine Vorliebe für die Wagnerische Richtung die Ungnade des allmächtigen Julius Rich angezogen, der ihm bei der Ueberreicherung einer Komposition im Wagnerschen Stile erwiderte: „Ich muß Ihnen sagen, daß mir die Komposition total mißfällt. Gehen Sie damit nach Weimar,

## Seuilleton.

### Die Gartenstadtbewegung.

Von Hans Thoma. (Schluß.)

Die Ortsgruppe Karlsruhe, die sich praktische Ziele steckte, wurde im Herbst 1905 gegründet und wuchs bald auf 150 Mitglieder an.

Nach den Sitzungen ist der Gegenstand des Unternehmens der im Herbst 1907 gebildeten Genossenschaft die Verwirklichung der Ziele der deutschen Gartenstadtgesellschaft durch Siedelungen bei Karlsruhe; es sollen insbesondere innerhalb einer solchen Siedelung eine gemeinnützige Regelung der Bodenernte und der Wohnungspreise angestrebt werden; unter Zugrundelegung eines technisch und künstlerisch befriedigenden Wohnungsplanes sollen den Bewohnern gesunde und schöne Wohn- und Arbeitsstätten und Gelegenheiten zum Gartenbau geboten werden, ferner sollen gemeinnützige Einrichtungen geschaffen werden, die der Bildung von Geist und Körper dienen.

Die Geschäftsanteile sind auf 200 M. festgesetzt, die in Raten bezahlt werden können und sollen.

Vorbereitungen und Verhandlungen wurden mit der Forst- und Domänenverwaltung eingeleitet, welche sich in einem Schreiben vom 7. November 1906 bereit erklärte, ein rund 73 Hektar großes Gelände bei Rüppurr für die Gründung einer Gartenvorstadt abzugeben — als Kaufpreis für das zunächst zu überlassende Gelände wurde der Preis von 2 M. für den Sechsermeter festgelegt — als Vorbedingung für den Abschluß des Vertrages wurde die Einigung der Genossenschaft mit der Stadt Karlsruhe über Be-

fründiger Verpätung ontroi. Deshalb hätten sich auch die Photographen, die damit beschäftigt waren, die 20 ersten zählenden Passagiere des L. Z. 7, die genau wie auf der Eisenbahn auf die Aufforderung „Bitte, Platz nehmen!“ die mittlere Gondel unter Benutzung einer Treppenseier besiegten hatten, als Luftschiffinsassen auf die Platte zu bannen, mehr Zeit lassen können.

Wie sich auf der Eisenbahn häufig im Gegensatz zu den schimpfenden Juginsassen der eine oder andere Passagier, der selbst zu spät kommt, über eine Jugerverpätung freut, so gezeichnet auch hier die verspätete Abfahrt des Luftschiffes zwei Personen zum Vorteil. Ein Herr und eine Dame erschienen nämlich erst gegen 8 1/4 Uhr beflügelten Laufes in der Halle und kletterten atemlos in die Kabine; sie gehörten zu den ersten Passagieren für diese denkwürdige Fahrt. Ein wenig galanter Nachbar glaubte ohne weiteres voraussetzen zu können, daß auf dieser Verpätung nur die Angehörige des schönen Geschlechtes die Schuld treffen könne und wies triumphierend darauf hin, daß die weibliche Unpünktlichkeit selbst bei einer solchen Gelegenheit nicht versage. Große Geiterkeit rief einer der Photographen hervor, als er auf die Frage eines der von ihm photographierten Fahrgäste, wann denn die Bilder fertig sein würden, in delphischem Stil erwiderte: „Wenn Sie wiederkommen, können Sie ein Bild haben.“ Der also Aposrophierte machte im ersten Augenblick ein etwas verdutztes Gesicht, stimmte dann aber in das heitere Lachen der Umstehenden ein.

Als dann um 8 3/4 Uhr, nachdem die Motoren probiert waren und man genug Wasserballast hatte ausströmen lassen, um dem Schiff ausreichenden Auftrieb zu verschaffen, das Kommando Marsch! ertönte und es mit der Wädhrt ernst wurde, verstumte auf einmal die vorher so lebhaft unterhaltung, die Stille erwartungsvoller Spannung herrschte plötzlich in und vor der Halle. Mit bewunderungswürdiger Leichtigkeit — so glatt und selbstverständlich wie man ein frommes Pferd aus dem Stalle führt — wurde dann der gewaltige Koloss aus der Halle ins Freie gezogen, wo ihn heller Sonnenschein empfing. Bald war das Luftschiff mit der Spitze gegen den recht südlichen Südwestwind gerichtet, nach einigen schrillen Blodensignalen zwischen der vorderen und hinteren Gondel wurden die Motore angelurbelt, deren Knattern bald überdönt wurde von dem scharfen Surren der Propeller und gleich darauf erhob sich der mächtige weiße Niefenbogel hoch in die Lüfte.

Neben das Ziel der ersten Fahrt war zunächst keine besondere Bestimmung getroffen worden, man wollte sich nach den Windverhältnissen richten und gedachte, bei der Ausfahrt zunächst gegen den Wind zu steuern, um dann mit dem Winde zurückzufahren. Dann hieß es aber, Obergerieur Dürer, der Leiter des Luftschiffes, wolle die erste Fahrt über das Industriegebiet machen, nach Dortmund, wo man ja infolge widriger Witterungsverhältnisse im vorigen Herbst das Luftschiff „L. Z. 7“ nach seiner Landung in Essen vergeblich erwartet hatte. In der Tat fuhr das Schiff nur eine kurze Strecke gegen den Wind in der Richtung auf Düsseldorf zu, um dann in elegantem Bogen zu wenden und in schneller Fahrt mit dem Winde auf das Industriegebiet zu, in der Richtung nach Remwig zu fliegen. Als dann der Schreiber dieser Zeilen, der gleich nach dem Aufsteige des Luftschiffes den Schnellzug besitzgen hatte, hier eintraf, war „L. Z. 7“ schon über Essen weggefliegen. Eine Viertelstunde später schwabte er bereits über Dortmund, eine wohlgeleitene und, wie die lebhaften Kundgebungen der Bevölkerung erkennen ließen, freudige Ueberwachung für die Stadt, über der das Luftschiff etwa 20 Min. mandrierte, um dann über Langenberg, Elberfeld wieder nach Düsseldorf zurückzukehren.

Die erste Passagierfahrt des ersten Verkehrsluftschiffes der Welt ist vorbei; der Luftschiffverkehr ist eröffnet! Die Fahrt ist so glatt von Station gegangen, wie man es nach dem glänzenden Verlauf der Rekordfahrt von Friedrichshafen nach Düsseldorf nur erwarten konnte. Das Erscheinen des weißen Niefenbogels hoch über ihren Köpfen, das helle Surren seiner Propeller wird hier im Westen und nach kurzer Zeit wohl auch anderwärts den Menschen als etwas Mägliches erscheinen, das ebenso wenig mehr brauende Begeisterung erweckt, wie das Schwauben der Eisenbahnlokomotive. Die heutige Fahrt des „L. Z. 7“ aber bedeutet den Beginn einer neuen Epoche des Verkehrs, und dieser Tage steht in seiner Bedeutung sicher nicht hinter dem zurück, an dem das Dampfrohr auf seiner eisernen Schienenstrophe zum erstenmal die Menschen- und Warenbeförderung aufnahm.

da wird man Ihnen schöne Worte sagen. Sie scheinen ein Anhänger Wagners zu sein und das ist Ihr Verderben. Sehen Sie diese Hände an, in denen ich schon zehn Jahre unterrichte — sie haben noch nichts anderes gehört als Warnungen über Warnungen, und von allen, die ich warnte, sind Sie der Schlimmste! Vor der Weisheimer seine Stelle als Theaterkapellmeister in Mainz antrat, wählte er persönlich nach Richard Wagner, wo er eine sehr freundliche Aufnahme fand. In Mainz gestalteten sich dann später, nachdem Weisheimer noch für einige Zeit tatsächlich bei Licht in Weimar studiert hatte, auch die Beziehungen zwischen ihm und Wagner intimer. Am 1. Dezember 1861 kam der Meister nach Mainz und las bei seinem Verleger Franz Schott das Libretto der „Meisterfänger“ vor. In dieser Vorlesung war übrigens Peter Cornelius mitten im Winter eigens von Wien nach Mainz gekommen. Zweck Komposition der „Meisterfänger“ ließ sich nun Wagner in Weimar am Rhein nieder. Die kleine Wohnung vermochte jedoch die Fülle der Bücher und Noten des Meisters nicht zu fassen. Ein Teil dieser wurde daher in einem Kofferbau untergebracht. Als der Meister und Weisheimer sich dort beim Auspacken befanden, kam der Kofferbesitzer und sagte: „Ich ääbe was drum, wenn ich Wagner einmal in Wirklichkeit sehen könnte“, worauf Weisheimer versetzte: „Was würden Sie denn geben?“ — „Von meinem besten Johannisberger, den ich hier im Keller habe.“ — „So! Ihnen kann geholfen werden.“ Wagner, der gerade in einer großen Riste fast verschwunden war, kratzte seinen Kopf heraus. Der erkrankte Kofferbesitzer ließ nun Klaffe auf Klaffe seines besten Johannisbergers aufschöpfen, und ein gedeckter Tisch mit Wurst und Schinken verholendigten die provisorische Einrichtung, bei der der Rheinländer ein über das andere Mal andrief: „Ich kann gar net sage, wie ich mich freue, den Mann selbständig vor mir zu sehen, der den „Tannhäuser“ und den „Lohengrin“ geschrieben!“ Am Abend, so schließt Wendelin Weisheimer seinen Bericht, schwaubten drei Gestalten zum Hel-

\* Düsseldorf, 24. Juni. Die auf 4 Uhr verschobene zweite Fahrt des Verkehrsluftschiffes „L. Z. 7“ mußte wegen der ungünstigen Witterung unterbleiben. Maßgebend für diesen Beschluß war lediglich die Erwägung, daß bei anhaltend starkem Regenwetter die Insassen der Kabine während der Fahrt sicher nicht den Genuß von einer solchen Fahrt haben würden, den sie erwarten. Morgen soll die erste Fahrt um 9 Uhr angetreten werden. Mitfahrende sind die für die heutige Nachmittagsfahrt angemeldeten Fahrgäste. Die Fahrten am Sonntag sind als Zielfahrten zwischen Köln und Düsseldorf geplant. Das Luftschiff soll von Düsseldorf um 9, 12 und 4 Uhr abfahren. Die Rückfahrt von Köln soll um 10, 2 und 5 Uhr angetreten werden. Der Fahrpreis für diese Zielfahrten ist auf 100 M. festgesetzt worden. Die Fahrten werden in Düsseldorf vom Landplatz auf der Holzheimer Heide angetreten, in Köln vom Landplatz am Buhweilerhof bei Köln-Langerich.

Die Jubelfeier der Basler Universität.

T. Basel, 24. Juni. Das Jubiläum ihres 450jährigen Bestehens feierte heute die Basler Universität in einfach schlichtem Rahmen, besucht von vielen ehemaligen Professoren und Studenten der Universität.

Der Freitag Morgen brachte zunächst die offizielle Feier in der Aula des Museums, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach einem festmarisch des akademischen Orchesters ergriff der Rektor magnificus Professor Vondermühl das Wort und entbot den zahlreich erschienenen Gästen den herzlichsten Willkomm der Jubilaren. Er gab einen kurzen geschichtlichen Rückblick derselben und betonte namentlich, daß die Universität trotz großer Schwierigkeiten, die sich ihr im Laufe der Jahrhunderte entgegenstellten, Stand gehalten und mit großer Zuversicht müsse man in die Zukunft blicken. Als Vertreter der Regierung enthielt Regierungsrat Dr. Jutt, als stellvertretender Vorleser des Erziehungsdepartements der Universität die herzlichsten Glückwünsche derselben, wobei er hervorhob, daß die Beziehungen der Universität zur Regierung und zum Basler Volke stets gut gewesen seien und heute gelobe die Regierung aufs neue, daß sie das Versprechen beim Eintritt Basels in die Eidgenossenschaft, die Universität nicht zu verlassen, stets heilig halten werde. Professor Wetner sprach namens der sämtlichen schweizerischen Hochschulen der ältesten schweizerischen Universität die Glückwünsche aus. Die Gefahr, daß die Universität Basel vor einer eidgenössischen Hochschule weichen sollte, ist seinerzeit glänzlich abgewendet worden.

Da das Fest nur in begrenztem Rahmen gefeiert wurde, waren nur die benachbarten deutschen Universitäten Freiburg, Straßburg und Heidelberg geladen, in deren Namen Professor v. Schubert aus Heidelberg sprach und auf die engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und ganz besonders Basel und dem deutschen Reich hinwies. Ganz besonders scharf betonte er die innige Gemeinschaft zwischen der Universität Basel und der Basler Bevölkerung, die nirgends so scharf in die Erscheinung trete. Im Namen der Akademischen Gesellschaft sprach deren Vorsteher Nationalrat Dr. Iselin, welcher der Universität die Stiftungsurkunde über die Gründung einer obligatorischen Pensionskasse für die Witwen und Waisen ehemaliger Basler Hochschullehrer übergab zugleich mit dem Gründungsfonds von 300,000 Frs. Als letzter Redner sprach Geheimrat Professor Nitting aus Halle a. S. im Namen sämtlicher deutscher Professoren, die einst an der Basler Universität gewirkt und übergab in deren Namen eine künstlerisch ausgestattete Urkunde. Prof. Vondermühl dankte im Namen der Universität jedem einzelnen Redner und gab die Glückwünsche ab und die der Universität übermachten Geschenke auf. Ein prächtig vorgetragener festmarisch beendete die Feier. Um 10 Uhr sammelte sich die Studentenschaft, die Gäste, die Gäste und die Behörden auf dem Marktplatz zum Festzug, der um halb 11 Uhr nach dem Münster zog, wo sich die offizielle Feyer abspielte. In seiner einstündigen Festrrede gab der Festredner Prof. Wisser in kurzen Zügen das Wesentliche aus der Geschichte der Jubilaren und warf bedeutungsvolle Blicke auf Gegenwart und Zukunft. Daran schloß sich die Verlesung der Ehrenpromotionen der verschiedenen Fakultäten, von denen die theologische Fakultät fünf, die juristische vier, die medizinische 2, die philosophische sechs Ehrenpromotionen verlieh. Nach einer prächtig vorgetragenen Jubiläumskantate war die Feier im Münster beendet und die Teilnehmer begaben sich ins Stadtkasino zum Besessantent, wo noch eine Reihe Ansprachen gehalten wurden.

terhaus hinaus.“ — Viele illustre Gäste kamen damals nach Weidrich, u. a. auch das Ehepaar Schorr von Carolsfeld, das später zuerst den Tristan und die Isolde verkörperte. Da wurden die verschiedensten Bruchstücke aus später vollendeten Opern geprobt, wobei sich Wagner selbst tätig am Gesange beteiligte. Besonders in der Wiedergabe des Mime erglänzte nach Weisheimer der Meister. Auch Hans v. Bülow mit seiner Gattin, der späteren Gemahlin Wagners, kamen nach Weidrich. Bülow sagte damals zu Weisheimer: „So gering auch die Hoffnung und so wenig Anstcht auf Verwirklichung seiner Pläne besteht — Sie werden leben, er erreicht sein Ziel und bringt auch noch den „Parsifal“ zu Stande.“ — Weisheimer war weiterhin als Kapellmeister in Augsburg, Düsseldorf, Würzburg und während einer Sommerferien auch am Krollischen Theater in Berlin tätig. Komponiert hat er besonders zahlreiche Lieder und Balladen. Am bekanntesten ist wohl das Orchesterwerk „Das Grab am Duents“ für Bayhola, Männerchor und Orchester. Auch zwei Opern „Deber und Schwert“ (Theodor Körner), die 1873 in München zuerst aufgeführt wurde, und „Meister Martin und seine Gefellen“, nach der bekannten Dichtung C. Th. v. Hoffmanns, (1819 Karlsruher) hat Weisheimer geschrieben. Vor zwei Jahren war er nach Nürnberg übergesiedelt, um dort seine Tätigkeit dem Arbeitergesange zu widmen. Nach einige Tage vor seinem Tode hat Weisheimer Freiligrays Lied „O Lieb, so lang du lieben kannst“ für Frauenchor komponiert. Er wurde sein Schwannengesang.

\* Vom Hoftheater. Fräulein Hedwig Dirck verläßt nach Schluß dieser Spielzeit das hiesige Hoftheater. Sie ist unter günstigen Bedingungen als jugendlich Sentimentale an das Hoftheater in Karlsruhe verpfändet worden.

Kunstausstellung von Hrl. Brandes. Morgen Sonntag wird sich bekanntlich die beliebte Künstlerin Hrl. Brandes nach 10jähriger erfolgreicher Tätigkeit am hiesigen Hoftheater als Bühnenscheide in Karlsruhe verabschieden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 25. Juni 1910.

Aus der Stadtratsitzung

vom 23. Juni 1910.

Der Vorstand des Mannheimer Kunstvereins teilt mit, daß der Ausschuß des Vereins einstimmig beschlossen habe, das Anerbieten des Stadtrats, wodurch dem Vereine die Ueberriedelung in die Kunsthalle auf den Zeitpunkt der Eröffnung des kunstwissenschaftlichen Kabinetts daselbst (etwa Anfang Dezember d. J.) ermöglicht werden soll, anzunehmen, so daß die Ausstellungen des Kunstvereins von jener Zeit ab in der Kunsthalle stattfinden werden. Ueber verschiedene Detailfragen wird noch nähere Vereinbarung erfolgen.

Aus Anlaß eines Spezialalles wird wiederholt grundsätzlich beschlossen, daß der neue Bürgerauschüßsaal im Rathaus nur für die Sitzungen des Bürgerauschüßes, für dessen Zwecke die Bestuhlung und sonstige innere Ausstattung speziell eingerichtet ist, verwendet werden soll, eine Vereinstellung dieses Saales für andere Zwecke also nicht stattfinden kann.

Dem Gewerbeverein und Handwerkerverband wird zur Veranstaltung einer Weihnachtsmesse in den Monaten November und Dezember d. J. einer der provisorischen Umbauten der Kunsthalle zur Verfügung gestellt.

Der Rechenschaftsbericht der städtischen Kassen für 1909 ist fertiggestellt, die Vorprüfung der städtischen Rechnungen hat stattgefunden; deren Offenlage ist auf 11.—24. Juli angeordnet, am 26. Juli soll die Verlesung im Bürgerauschüß stattfinden.

Die Armenkommission hat mit zahlreichen Wohltätigkeitsvereinen eine Vereinbarung getroffen, nach der demnächst hier eine Zentralstelle für Armenpflege und Wohlthätigkeit ins Leben treten soll, die nach bestimmten Grundregeln ein Zusammenwirken der privaten Fürsorge- und Wohlthätigkeitsvereine mit der öffentlichen Armenpflege herbeiführen soll. Der Stadtrat gibt dazu seine Zustimmung.

Es hat sich ergeben, daß der bestehende Friedhof bei den Brunereien auf weitere Jahre, als bisher angenommen wurde, dem Bedürfnis nach Begräbnisstätten entspricht. Das in den letzten Jahren behandelte Projekt der Errichtung eines großen Zentralfriedhofes bei Kästertal wird daher vorläufig zurückgestellt.

\* Maturitätsprüfung der Extraner. Vergangene Woche fand an der Oberrealschule in Freiburg i. Br. die Reifeprüfung der Extraner statt, welche in diesem Jahre der Anzahl als Examinanden zugewiesen worden waren. An dieser Prüfung beteiligten sich die Herren Curt Exerts, Diplom-Ingenieur und Albert Mah, Lehrer aus Mannheim. Beide Herren wurden im Institut Sigmund Mannheim vorbereitet und bestanden das Maturitätsexamen.

\* Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am Sonntag Herr Hofmeister Christian Kumpf mit seiner Ehefrau Elise geb. Haas, Eisenstraße 12a.

\* Das Hochwasser ist jetzt soweit zurückgegangen, daß von heute nachmittag ab das Häffnerische Waldpart-Restaurant wieder in vollem Betrieb ist. Auch die Kollischen Waldpartfahrten sind wieder aufgenommen und bestehen werktags um 8.5 und 7 Uhr ab Rheinbrücke und 1/2 Stunde später ab Rennerhof. Die Feiertagefahrten ab Waldpart erfolgen um halb 5 Uhr, halb 7 Uhr und halb 9 Uhr. Die morgige Vormittagsfahrt nach dem Waldpart muß leider ausfallen, ebenso von dem nachmittags in halbstündigen Abständen erfolgenden Fahrten die beiden um halb 3 und halb 4 Uhr am Rennerhof fälligen Kurse.

\* Hofballmusikdirektor Johann Strauß jun. aus Wien, der 3. Akt einer Konzerteinführung ist, wird morgen Sonntag Abend 8 Uhr im Rabelungensaal des hiesigen Hofgartens ein Konzert veranstalten. Aus dem mittlerweile veröffentlichten Programm heben wir folgende Nummern ganz besonders hervor: Ouvertüre z. Operette „Prinz Reissjulem“, Dorfschmalen-Walzer, Schokwalzer, Morgenblätter-Walzer, Kuh-Walzer von Johann Strauß, sowie ein Walzer eigener Komposition „Die Schiffschiffeläuferei“. Ferner ist die 2. Ungarische Rhapsodie von Liszt und die Ouvertüre zur Oper „Rigodon“ von Thomas im Programm vertreten. Während der Pausen ist der Garten beleuchtet und für die Konzertbesucher geöffnet.

\* Vortagskonzerte im Friedrichspark. Wie bereits darauf hingewiesen, konzertiert morgen Sonntag nachmittag und Abend die Kapelle des Reichsrennabier-Regiments aus Karlsruhe unter Herrn Musikdirektor Voitzgats Leitung. Einer besonderen Empfehlung bedürfen diese Konzerte in Mannheim wohl nicht mehr.

Freie Studentenschaft Heidelberg. Die Abteilung der Freien Studentenschaft für Literatur und Kunst veranstaltete gestern im Rammerschulsaal der Stadthalle ihren zweiten Vortragabend in diesem Semester, zu dem als Redner Professor Petzsch-Heidelberg gewonnen wurde. Prof. Petzsch sprach über „Hedwigs Ohnes als tragische Dichtung“, setzte auseinander, was nötig ist zum Verständnis der Entstehungsgeschichte des Werkes, „des ersten Dramas Hedwigs, das er seiner Nation nicht anerkennen konnte“. Er erklärte die Charaktere der vorzunehmenden Personen, und wies auf den Kern des Dramas hin: das Weib, welches um die Anerkennung der Liebe seiner Persönlichkeit, die zum erstenmal auf sich selbst gestellt ist, ringt. Das in großer Zahl erschienene Publikum spendete herzlichsten Beifall.

Universitätsnachrichten. Der ordentliche Professor der englischen Philologie an der Freiburger Universität, Dr. Wilhelm Weg, ist im Alter von 62 Jahren an einem Nierenleiden gestorben.

Maxim Gorki als Schwanenritter. Maxim Gorki, der immer noch am Capri lebt, hat vor kurzem ein neues Drama vollendet. Wie der Dichter dieser Tage seinem Berliner Verleger Pabstschankoff schrieb, hat es auch einen Schwanen verlobt. Beide Stücke werden in nächster Zeit diesem Verlag zugehen.

Anna Wildenburg-Wahr, deren Vertrag mit der Wiener Poloper im vorigen Jahre dahin abgeändert wurde, daß sie ausschließlich als Gast zehnmal aufzutreten verpflichtet ist, wird, wie man aus Wien schreibt, in diesem Jahre nicht mehr auf der Bühne des Polopertheaters erscheinen. Auf Grund einer in den letzten Tagen zwischen ihr und der Direktion des Polopertheaters getroffenen gütlichen Vereinbarung wird Frau Wildenburg erst im Januar und dann wieder im April 1911 an je fünf Abenden in der Wiener Poloper auftreten.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim. Alfred Bernide, die Granate — Wolf-Ferrari, Esauwens Geheimnis — Lange.

Nun ist aber doch noch eine musikalische Granate geplant. Sie kam unermutet wie alle Granaten. Aber sie hat dafür nicht Tod und nicht Feuer gefürchten. Statt tragischer Morde zu feierlicher Posamentenbegleitung gab sie Schotoladenbonbons

aber die letzte Kritik aus Baden-Baden über die Leistungen der Kapelle möchten wir doch teilweise anführen: Alles, was Zeit und Weite hatte, war herbeigeeilt, um den gefeierten Meister mit seiner berühmten Kapelle zu hören und ein hoher Kunstgenuss wurde allen zuteil. Eine Exaktheit und Präzision im Spiel, die glodenreine Harmonie der verschiedenen Instrumente, das ist es, was wir vor allem an der Kapelle bewunderten. Man gewann so recht den Eindruck, daß Dirigent und Musiker mit Leib und Seele bei der Sache sind, um den Effekt zu erreichen, den eine künstlerisch vollendete, ideale Wiedergabe des betreffenden Stückes erfordert. Draufender Beifall durchdrang die Leinwand, besaß den Kurplatz, und liebenswürdigste Freude Herr Voigt seine begeisterten Zuhörer durch verschiedene Einlagen. — Ungünstiger Witterung wegen wird die italienische Nacht bis auf weiteres verschoben.

**Rheinfahrten.** In der Annahme, daß der morgige Sonntag von schönem Wetter begünstigt sein wird, hat die Firma Krennbecker Erben wieder ein reichhaltiges Programm aufgestellt. Morgens 10 und nachmittags halb 4 Uhr finden die obligaten Gassenfahrten statt. Um 2 Uhr eine Dampfbootsfahrt nach Worms. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 80 Pfg. Um 3 Uhr beabsichtigt die Firma erstmals in diesem Jahre eine Rheinaufkassensahrt zu unternehmen und zwar mit Ausenheit in Altrip, von wo die Rückfahrt um 7 Uhr geplant ist. Der Fahrpreis hierfür ist, um eine rege Beteiligung zu ermöglichen, auf nur 60 Pfg. festgesetzt. Abfahrt und Landung jeweils Mannheim-Rheinporland und Kaiser Wilhelmstraße.

**Die Gassenfahrten mit Rölls Motorbooten** erhalten Sonntag und Feiertage eine begründete Neuerung, indem in Zukunft auch die um 10 Uhr an der Rheinbrücke fällige Fahrt den Stadt-Industrie- und Arbeiterkapelle berühren wird. Der Fahrpreis beträgt 1 M. Das Boot macht um halb 11 Uhr Station an der Friedrichstraße, um Gäste zu empfangen zu lassen. Die Rölls'schen Fahrten sind gerade dadurch so beliebt geworden, weil in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 1½ Stunden bei nicht zu abnormem Wasserstand tatsächlich sämtliche Gassen des Mannheims, also auch die sonst im allgemeinen nicht besuchten Anlagen des Verbindungskanals, Binnenhafens und Industriehafens, gezeigt werden.

**Mannheimer Schauspieler.** In letzter Stunde ergeht noch einmal die dringende Bitte an das Publikum, bei dem am Sonntag nachmittags auf dem Exerzierplatz stattfindenden Schauspieler munterhaften Disziplin zu üben und nicht die Geduld zu verlieren, wenn sich der Beginn der Flüge etwas länger hinzieht, als beabsichtigt war. Ein guter Start hängt noch von so viel Zufälligkeiten ab, daß sich der Laie keinen richtigen Begriff davon machen kann. Vor allem sind die Windverhältnisse in Rechnung zu ziehen. Herrscht völlige oder nahezu völlige Windstille, dann kann sich der Flieger ohne weiteres seinem Apparate anvertrauen. Etwas anderes ist es, wenn die Luft bewegter ist. Der Laie wird wohl sagen, es regt sich kaum ein Wispelchen. Der Flieger dagegen beurteilt die Verhältnisse ganz anders. Darum Disziplin und nochmals Disziplin und Geduld und nochmals Geduld! Das Publikum wird nicht unnötig hingehalten werden. Soviel Ehrgeiz hat schon der Flieger selbst, daß er sich sagt: Du mußt harten, wenn es nur einigermaßen geht und Du wirst so gut fahren, als es eben möglich ist. Doch über laun das Publikum nicht verlangen, daß der Flieger unter allen Umständen fliegt und dabei sein Leben riskiert. Hoffen wir also, daß die Windverhältnisse zum mindesten so günstig wie vor acht Tagen in Würzburg sind. Dann wird das Publikum höchst interessante Flüge zu sehen bekommen. Die beiden Flieger Weiß und Thelen sind im Laufe des gestrigen Tages hier eingetroffen. Auch die Apparate barren der Ueberführung vom Güterbahnhof nach dem Schuppen auf dem Exerzierplatz. Während der Aériotapparat vollständig zum Transport demontiert wurde, ist beim Wrightapparat nur die Steuerung entfernt worden. Der Startplatz befindet sich zwischen den Kasernen und dem Proviantamt. Der Zugang zum Platz erfolgt von der Landwehrstraße aus, an der an der Ecke der Kasernen die Kasen aufgestellt werden. Der hinter dem Startplatz liegende, bis zur Böschung reichende Platz dient zur Auffstellung der Wagen. Die Automobile werden auf dem sogenannten Vazarettplatz westlich von dem Proviantamt aufgestellt. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß sämtliche Besucher des Schauspiels den Haupteingang passieren müssen. Die Inhaber von Karten für den ersten und zweiten Platz werden dann am Startplatz und Proviantamt vorbei zum Vazarettplatz dirigiert, von dem aus sich diese beiden Plätze an der ganzen Nordwestseite des Platzes hinziehen. Das etwas unsichere Wetter mag manchen davon zurückhalten, sich in den Besitz von Vorverkaufsstellen zu setzen. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Karten ruhig gelöst werden können, da bei Ausfall der Flüge das Eintrittsgeld anstandslos zurückgezahlt wird. Die Preisermäßigung im Vorverkauf ist so bedeutend, daß eigentlich der Kartenerwerb an der Kasse ganz minimal sein sollte. Und nun, Jupiter Pluvius, holte Deine Schleiern geschlossen. Dann wird das erste aviatische Fest in Mannheim einen allseitig befriedigenden Verlauf nehmen.

**Der Ballon „Jägerling“** des hiesigen Vereins für Luftschiffahrt wird am Sonntag, den 26. Juni, 9 Uhr morgens, von Gosselmann Heideberg ab unter Führung von Herrn Leutnant Benz eines Aufstiegs unternommen. Die Mitfahrer sind Herr Leutnant

Sidinger und die Herren van Haas und Pilger aus Heidelberg.

**Saalbau-Zentral-Kinematographen-Theater.** Auch das neue Programm reißt sich seinen Vorgänger in ebenbürtiger Weise an. Von den Bildern ist zu nennen, als ein ganz zeitgemäßes, das humoristische Zukunftsbild „Das Ende der Welt“. Damit auch der Unterricht in dem neuen Programm nicht vergessen wird, hat die Leitung den hervorragenden Film „In den Pyrenäen“ ausgewählt. Doch auch die übrigen Nummern sind hervorragende, vorzügliche Produkte der kinematographischen Industrie und aus diesem Grunde empfehlen wir den Besuch des Theaters aufs wärmste.

**Von der Elektrischen.** Die Einbettungsarbeiten der Weiche für die Durchführung der Redarauer Linie (Nr. 7) nach Mundenheim an der Kaiser Wilhelmstraße gehen ihrer Vollendung entgegen. Wegen der Enge der Passage an der Ecke Kaiser Wilhelmstraße-Landwehrstraße kann die Kurve nur mit einem Geleis gewonnen werden. Der durchgehende Betrieb der Wagen Redarauer Mundenheim kann also schon in der nächsten Woche eröffnet werden.

**Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft.** Die Pflege der volkstümlichen Übungen, Sprung, Wurf und Lauf in den verschiedenen Formen, hat in den letzten Jahren in den Turnvereinen einen ungeheuren Aufschwung genommen. Die Krone der Wettkämpfe in diesen Übungen bilden die Vergesse, die in vielen Gauen und Kreisen der Deutschen Turnerschaft nach dem Vorbild des ältesten und bedeutendsten dieser Art, des Feldbergfestes, gefeiert werden. Der oberbayerische Turnkreis hat die zentrale gelegene Friedrichshöhe bei Baden ausserlesen. Zum sechsten Male fordert der Kreisturnrat die Turner aus dem Baden- und Rheinpfalz und der Reichslande zum friedlichen Wettkampfe am nächsten Sonntag aus. In Nr. 12 des Kreisblattes sind die näheren Bestimmungen bekannt gegeben. Wer demnach den 30-jährigen Stein aus dem Stand sechs Meter weit schießen kann, wenn es nach einem kräftigen Anlauf gelingt, sechs Meter weit zu springen, wer mit Hilfe einer Stange in der Lage ist, 200 Meter Höhe zu überspringen, wer so kräftig ist, um eine 75 Pfund-Hantel zwanzigmal ruhig aus der Senkhöhe zur Hochhalte zu heben, eine völlige Befreiung des Körpers erforderliche Freiübung einwandfrei auszuführen und dann noch Ausdauer genug besitzt, um eine Strecke von 150 Meter in 18 Sekunden zu durchlaufen, der hat Hoffnung, den beschriebenen Eichenkranz zu erringen. Und mit dieser Hoffnung tragen sich etwa 300 Turner, denn so viele sind zum Fünftagefest gemeldet, worunter auch eine entsprechende Zahl von den dem Turngau Mannheim-Ludwigshafener Turnerschaft angehörenden Vereinen.

**Rausch und Kaufmannschaft.** Der scharfe Wettbewerb, der unser Wirtschaftsleben beherzigt, zwingt den Geschäftsmann dazu, mit wirksamen Mitteln die Aufmerksamkeit auf seine Ware zu lenken. Durch eine unfeine, marktschreierische Reklame wird das nicht erreicht. Das Publikum zieht seine Schlässe aus der Art der Aufhebung auf die Art des angepriesenen Erzeugnisses. Daher erweist eine geschmackvolle Reklame ausser Vertrauen. Es heißt zurückbleiben, wenn man sich dieser Erkenntnis verschließt und nicht bekehrt ist, durch überanstrengten künstlicheren Mitarbeit den Erfolg zu sichern. Das geht nun nicht immer ohne Enttäuschung ab; denn mit der Bezeichnung „Künstler“ wird ohnehin viel unabhätlich viel Mißbrauch getrieben. Um es Gewerbe- und Handeltreibenden zu erleichtern, zuverlässige, künstlerische Mitarbeit in Anspruch zu nehmen, hat sich die Mannheimer Vereinigung für angemessene Kunst z. S. mit Unterstützung der Stadtgemeinde Mannheim und des Haner. Kaufmännervereins eine Vermittlungsgesellschaft geschaffen, in der kostlosen Anlaufstellen gegeben und Austräge vermittelt und erledigt werden. Insbesondere können gegen mäßiges Honorar durch die Vermittlungsgesellschaft für Plakate, Katalogschläge, Prospekte, Adresskarten, Firmenlogos, Briefköpfe und — die beste Reklame — für geschmackvolle und wirkungsvolle Verpackung und Umbüllung der Waren erledigt werden. Während der Kaufmannschaft in Mannheim a. Hdt., vom 26. Juni bis 4. Juli, verbunden mit der Jubiläumsgesellschaft für Geschäftsbedarf und Handelswissenschaften, wird der Leiter der Mannheimer Vereinigung, Herr Freireiter v. Pechmann in Mannheim anwesend sein und Vorträge halten über die Reklame des Kaufmanns und ihre Verbindung zur Kunst. Es dürfte sich dabei empfehlen, daß die Kaufleute Süddeutschlands, besonders aber die jüngeren Semester, diese Gelegenheit wahrnehmen und möglichst zahlreich die Vorträge wie die Ausstellung besuchen werden.

**Vanderversammlung in Karlsruhe.** In dem am 25./26. Juni in Karlsruhe stattfindenden Vanderversammlung werden am Sonntag, den 26. Juni d. J. mehrere Vervollständigung III. Klasse geführt u. a.: Koblenz ab 7.00 vorm. Karlsruhe ab 10.00 vorm. aber Heidelberg. Rückfahrt: Karlsruhe ab 9.10 nachmittags. Koblenz ab 12.00 nachmittags; Mannheim ab 8.00 vormittags. Karlsruhe Dampfboots ab 10.21 vormittags. Rückfahrt: Karlsruhe ab 9.00 nachmittags. Mannheim ab 10.42 nachmittags. In diesen Tagen werden an die Mitglieder des Wanderversammlungsverbandes besondere Fahrkarten zu ermäßigten Preisen ausgegeben, die nur in diesen Tagen gelten. Als Hinweis zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung dient das Reisebuch des Wanderversammlungsverbandes. Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs für Personen- und Güterzüge haben für diese Sonderzüge ebenfalls Gültigkeit. Die Züge halten an allen Stationen, für die Zeitnehmer für das Vanderversammlungsmitglied sind. Die Abfahrt und Ankunftszeiten sind bei den betreffenden Stationen zu ersehen.

**Einzug der alten Hünziappennigsküste.** Mit dem 30. September 1910 läßt die Kritik ab, innerhalb der durch Beschluß des Bundesrats vom 27. Juni 1908 anerkunderte Hünziappennigsküste der älteren Geprägsformen mit der Veranlassung „10 Pfennig“ durch die Reichs- und Landesstellen noch einzulösen sind (Bekanntmachung des Reichsbankens vom 27. Juni 1908 — Reichsblatt Nr. 601). Zur Vermeidung von Verlusten infolge Fristverstreichen wird hierauf wiederholt hingewiesen.

**Auf seiner ersten Bergfahrt** befindet sich gegenwärtig der neue Schraubenschleppdampfer „Roland“, der für die Bedienung einer holländischen Firma auf einer holländischen Werft erbaut ist. Der neue Dampfer ist 25 Meter lang, 6 Meter breit und hat eine Maschine von 300 Pferdekraften. Der Dampfer ist mit den neuesten Einrichtungen versehen.

**1 Jahr Gefängnis** sprach das hiesige Jugendgericht gegen den 17 Jahre alten Tagelöhner Karl Eduard Vastian aus. Außerdem wurde auf Ueberweisung ins Arbeitshaus erkannt. Als den grundverdorbenen Ursache von seiner 55 Jahre alten Mutter keine Mittel erhielt, um weiter gehen und saulenzen zu können, setzte er ihr das Messer an den Hals und suchte sie aufzuhängen. Dann verschlug er die Frau in einer ganz brutalen Weise. Als die Polizei erschien, kletterte er auf das Dach. Die Säugleute jagten ihn dann von einem Fenster aus bei seiner Rückkehr vom Dach ab. Auch das ganze Küchenmobiliar hatte er zertrümmert.

**Töblicher Sturz.** Der 18 Jahre alte Maler Joh. Schuler von Oggersheim stürzte gestern Nachmittag halb 6 Uhr von dem Neubau Tullastraße 14 aus dem vierten Stock herab und erlitt einen Schädelbruch. In bewußtlosem Zustand ins Allgemeine Krankenhaus gebracht, erlag er dort Abends gegen 10 Uhr seinen Verletzungen. (Siehe Polizeibericht.)

**Dem 4. Stock herabgestürzt** ist heute mittag vor 1½ Uhr ein Ländler am Hause Tullastraße 14, indem er das Uebergemicht bekam. Der Mann erlitt schwere Verletzungen und wurde in bewußtlosem Zustand mittelst Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht, wo neben den schweren äußeren Verletzungen eine schwere Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Der Schuldner an der Oberrealschule leistete dem Verunglückten als Sanitätstollonnenmitglied die erste Hilfe.

**Polizeibericht**

vom 25. Juni.

**Töblicher Unglücksfall.** Gestern nachmittags 5¼ Uhr fiel der 18 Jahre alte Ländler Johann Schuler aus Oggersheim und dort wohnhaft, aus einem Fenster des vierten Stockes Tullastr. 14, woselbst er mit Anstreichen eines Rollens beschäftigt war, vermutlich infolge eines Schwindelanfalls oder Fehltritts herunter auf den Gehweg. Er wurde schwer verletzt mit dem Sanitätswagen in das Allgemeine Krankenhaus verbracht, woselbst er Abends 10¼ Uhr an den Folgen der Verletzungen (Schädelbruch) gestorben ist.

**Körperverletzung.** Im Hofengebiet gerieten gestern nachmittags 2 ledige Tagelöhner von hier in Streitigkeiten, in deren Verlauf der eine dem andern einen erheblichen Stich in den linken Oberschenkel beibrachte. Der Verletzte mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. Der Täter wurde verhaftet.

**Verhaftet** wurden 14 Personen wegen verschiedener Handlungen, darunter ein Matrose von Rüdenloch und ein Zimmermann von Nuclau wegen erschwerter Diebstahls, eine Näherin von hier und ein Tagelöhner von Feudenheim wegen Diebstahls, sowie ein Tagelöhner von hier wegen Zuhälterei.

**Sportliche Rundschau.**

**Voraussetzungen für in- und ausländische Pferderennen.**

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Paris (Sonntag, den 26. Juni.)

- Brig Armenoville: Kurwenal — Dancony.
- Brig d'Aspahan: Grelot — Golo.
- Brig Gaitries: Bijou Royal — Chateidon.
- Grand Brig de Paris: Remberg — Or du Rhin 2 — Charles O'Kallen.
- Brig Saublon: Ra Cherte — Hile Dulce.
- Brig du Duc d'Alto: Magali — Eshée.
- Brig de la Porte-Maillo: Le Charmeur — Romeffum.
- Brig d'Argenteuil: Haffa — Gobeite.
- Brig de Seine et Marne: Overtigt — Le Tacin.
- Brig de Meudon: Salemont — Akbar II.
- Brig de Courbevoie: Meffidor III. — Maboul II.
- Brig de St. Germain: Talo Viribie — Ingambe.

**Von unseren deutschen Fliegern.** Nachdem der bekannte Aviastler von Gorrissen noch den Veranstaltungen von Berlin und München bei dem Flugmeeting in Hannover große Erfolge errungen und sich immer mehr zu einem der besten deutschen Flieger herausgebildet hat, geht er Ende dieser Woche nach Rußland, um an der Flugwoche in Warkhu neben Baron de Caters und anderen auf ausdrückliche Aufforderung des Prinzen Lubomirski, Vorsitzenden des hiesigen Komitees, teilzunehmen. Die Fähigkeiten, die v. Gorrissen in steigendem Maße bei jeder

zu musikalischen Brillanzwert, hübsch in Stanolpapier gewickelt und sein pridelnd in aromatischem Duft.

Diese Schokoladenbonbons kamen aus mancher Herren Länder, wie alle gute Schokolade. Deutschland und Italien lieferte die glühenden Umhüllungen, Frankreich den lieblich-jühen Kern.

Der Wert zur Granate kommt aus Victorien Sardona Kobert, jener vielbeschäftigten Theaterfirma, die das Paris der siebziger und achtziger Jahre und damit die Welt versorgte, die ganz auf den Effekt und das äußerliche Gefallen arbeitet und doch immer noch und überall einige Linien der französischen Anmut, das Ueberbleibsel aus der verwerflich-harmlosen Zeit des Kofokos und des Ueberdes des französischen Geistes, in sich hat.

Dar gab er einige ganz kleine Gedichte in Prosa, die bei ihm immer so etwas wie Vortour zum Dramatischen ist. Diesen Stich aufs Dramatische hat Bernide — der der eigene Dichter seines Bruders ist — wohl gesehen und genügt. Er zimmerte daraus eine ganz, lustige Form und schrieb hinein leicht beschwingte Dialoge, schnellfliegend im Rhythmus, munter und mit harmlosen, neckischen Späßen und kleinen lächelnden Järlschkeiten gefüllt. Er führt ins vorwärtsliche Paris der siebziger Jahre. Draußen donnern die Kanonen und plagen liebenswürdig-harmlos die Granaten der Prussien. Wie die Grazie die französische Gesellschaft vor dem lächelnd zum Schaffot tänzeln ließ, so reißt das Spielen der Kugeln auch nur zur kleinen Renjehrsunterhaltung, dazwischen ungefürt eine romantische und eine nichtromantische Liebesgeschichte sich erziehend. Die erste geht die Tochter des Hauses und einen Korporal der Mobilgarde — die andere Jean und Jeanette, das bei Verlobungen des Hauses unent-

behrlich sich mitterlobende Dienerspaar an. Diese ist gewöhnlich und alltäglich, ganz Funderständnis und Selbstverständlichkeit, die erste romantisch, sentimental und ein wenig jählich — mit dem Widerstand des Vaters und der Werbung eines hohen Kapitäns um dieselbe Tochter und der innigen Liebe der Tochter zum Korporal über Stand und Neugierlichkeiten des Lebens hinaus im Gegenspiel. Die Rettung bringt der von je hilfsbereite Freund des Hauses und der Liebenden. Er schenkt zum Neujahrsessen eine gemalte Bonbonniere, wodi damit als maßscherte Granate einigen kalten Graus, schlägt den schon uniformierten Offizier in feige Flucht und bezugt die Mannhaftigkeit des Korporals, der seinen Zoll weit von ihr gewichen ist und todesverachtend mit zusieht, wie derselbe Freund das lustige Anklonbon in die Luft sprengt. Solche Tapferkeit hat ihren Lohn nicht erst vor Gott. Der Hausvater ist gerührt. Die Mutter war es von Anbeginn, Jean und Jeanette nicht ioniger. Dem süßen Bonbonniere-Schluf sieht nichts mehr im Wege.

Auch Wolf Ferrari wie Bernide erkor sich französischen Stoff. Er ist namenlos, dafür aber so recht generell französisch. Eine Kofokosene ins Moderne überjet. Ein neues Poudoir nach altem Ruster ist Schauplatz, Kofokomilien mit elektrischer Decken- und Kandelaberbeleuchtung, mit Holz-Kamin und neumodischem Schaukelstuhl davor. Dazu ein kleines, zierliches Abendueer, wie sie dort Gewohnheit des Paris waren. Eine kleine Eiferjudithzene und lustiger Scherz in einem. Nach der Verlobung im ersten Stück. So ein kleines Bild aus der Zeit nach der Ede, um etliches moderner zurechtgemacht, und aus dem gut bürgerlichen Wohnzimmer in gräßliche Bornobheit verlegt, aber im letzten Grunde ohne Zeit und Raum. Denn ein Graf kann überroll

eine Gräfin lieben und die überall Susanne heißen, wenn der Name auch nicht sehr vornehm kletdet. Selbige Susanne kann überall ein harmloses kleines Geheimnis vor ihrem Grafen haben und der darauf eifersüchtig sein. Nur braucht nicht überall dieses Geheimnis in der kleinen Vonne zu bestehen, gute zierliche Zigaretten zu rauchen und darin die Pointe, daß der zuvor das Nikotin verachtende Gatte aus lauter Freude über die Art heimlichen Liebhabers am Schluf sich selbst zum Nikotin bekemt. So etwas ist Stoff für eine Anekdote, für eines jener modisch-zarten Madrigale aus alter Zeit und Vortwurf für eine ganz kleine Theaterzene, falls sie amüsant gemacht wird und gar erst, wenn sie einige niedliche Ruff bekommt.

Das von der Form hätten beide Stücke also gemein. Sie will leichte Flüssigkeit, sie braucht Tempo und Rhythmus, schnelle Beweglichkeit und liebenswürdigen Ton. Das hat Bernide wie Wolf-Ferrari ihnen gleichertweise gegeben. Bernide schrieb eine nette kleine Overture — das schon eine Bonbonniere, gemischt aus einigen schokoladenen Soldäthen, tierlichen Goldherzen und süßen Unterhaltungsbombons für einen süßen Theaterabend, etwas schnell und leicht Eingemorenes und Trüdelndes, tänzelnd und spielend mit zierlichen Formen. Und er schrieb dafür weiter einige sehr hübsche Gesangsnummern, eine zärtliche Liebeszene bei Mondenschein zu melancholischer Orchesterbegleitung, aufgelassen-beitere Entzuehen für das löbliche Dienerspaar und in abwechselndem Konversationston eine begleitende Tischmusik. In dem allen steckt viel Melodie, viel natürlich quellendes Leben und manch treffende musikalische Charakteristik, und es ist zurecht gemacht mit einer Schlichtheit und Gefälligkeit der Technik, die nicht künstlich und unbescheiden sich aufbläst und in musikalische Spitzfindigkeiten

Flugveranstaltung gezeigt hat, berechtigten zu der Hoffnung, daß er dort als einziger deutscher Flieger sich bewähren und der deutschen Weisheit zur Ehre gereichen wird.

Rudersport.

\* Mannheimer Regatta. Mit ganz besonderer Freude wurde die hiesigen Ruderteams die Kunde aufgenommen, daß der Großherzog seine Teilnahme an dieser größten wasserportlichen Veranstaltung Mannheims zugesagt hat, ein neuer Beweis seines lebhaften Interesses für den Rudersport, das er bereits früher durch Stiftung von Preisen und durch seine persönliche Anwesenheit auf Karlsrührer und Straßburg-Rehler Regatten bewiesen hat. Nach der offiziellen, an den Regattaverein gelangten Mitteilung wird unser verehrter Landesfürst am Regattatage nachmittags um 2 Uhr 44 hier eintreffen. Es ist unter diesen Umständen doppelt erfreulich, daß unsere Regatta nach den Meldungen fast durchweg sportliche Kämpfe von hohem Interesse in Aussicht stellt. Ein ganz besonderes Interesse gewinnt durch die Anwesenheit des Großherzogs das Rennen um den von ihm gestifteten Hochschulpreis und es ist sehr zu begrüßen, daß in diesem Jahre auch eine hiesige Mannschaft in diesem Rennen engagiert ist. Nach dem Verlaufe der Mainzer Regatta hat diese nicht unbegründete Hoffnung den Preis unter den Augen des hohen Fürsten zu erringen. Da aber die Zeitdifferenzen in Mainz nicht allzubedeutende waren und auch durch die ungünstigen Wasserhältnisse, unter denen diese Regatta zu leiden hatte, wahrscheinlich zu einem heftigen und interessanten Endkampf unter den beteiligten vier Mannschaften führen. Auch der auf dies Rennen folgende Kaiserwacht, der sich bei dem Mannheimer sportliebenden Publikum ganz besonderer Sympathien erfreut, wird, soweit sich dies bis heute beurteilen läßt, durch das Zusammentreffen des hiesigen Klubs mit dem Achter des Ludwigsbahner Rudervereins einen Wettstreit von hohem sportlichen Interesse bieten.

Herberennen.

\* Herberennen zu Hamburg-Dorn. 24. Juni. Hammer-Rennen. 6000 M. 1. G. v. Bang-Buchhofs Reichs (Rastberger), 2. Rabium, 3. Doss, 16:10; 12, 17: 10. — Hamburger Criticismum. 15000 M. 1. Fern. S. A. v. Oppenheim Smart (Miller), 2. Angostura, 3. Roma. Ferner: Nagador, Soti, 45:10; 14, 11:10. — Ridel-Rennen. 6000 M., 1. Ravensbergs Cola Riensi (Melinson), 2. Kamascener, 3. Gaido, 60:10; 29; 22:10. — Großes Hamburger Handicap. 6000 M. 1. Gestüt Weils Feh v. Weil (Spear), 2. Anker, 3. Cape Common. Ferner: Rot Regre, Figaro 1. Varmood, Gaago, Lodenkopf, Setetapu, Valbur, Falschmüser, Adlershorst, 96:10; 34; 09; 38:10. Eintrachtrennen. 6000 M. 1. Gestüt Gröbich Wache (Wulff), 2. Sogitta, 3. Velle of Velbus. Ferner: Gouernante, Fee, Roseninsel, 18:10; 12, 12:10. — Vorgelberennen. 5000 M. 1. Gest. Weils Oben Hin aus (Schläff), 2. Uraner, 3. Voffel. Ferner: Herasit, Tonleiter, 50:10; 17, 12:10. — Alpbons Brödermann-Vandrennen. 5000 M. 1. G. Kochs Cuatio (Weil), 2. Stormy Ocean, 3. Scotch Moor. Ferner: Sutton Parl, 58:10; 16, 12:10.

\* Herberennen zu Auteuil, 24. Juni. Prix du Rendevous. 3000 Frs. 1. Broselles Saaré (A. V. Chapman), 2. Vapstati, 3. Libériade. 23:10; 13, 19, 13:10. — Prix du Duffé. 4000 Frs. 1. J. Hennesses Pyrribus (Parfremont), 2. Pruger, 3. Schölgler. 24:10, 15, 28:10. — Prix des Drags. 2500 Frs. 1. Hühofs Journaliste (Piggott), 2. Sapentia, 3. Sauxeur. 140:10, 57, 22:10. — Prix Soliman. 2500 Frs. 1. Champions Saint Polin (R. Soubal), 2. Reclar II, 3. Boufia. 50:10, 24, 19, 21:10. — Prix Artus Tolon. 5000 Frs. 1. Laqs Epine Violette (Monj Martin), 2. Crom, 3. Va Von Train. 35:10, 19, 22:10. Prix Stuart, 5000 Frs. 1. A. Weil-Picards Galias (Parfremont), 2. Crémier, 3. Jonquères.

Aus dem Großherzogtum.

\* Weinheim, 24. Juni. Der Kaiserl. Bankvorstand Herr von Arndt tritt zum 1. September aus dem Reichsbankdienst aus. Zum Nachfolger wurde der stellvertretende Vorstandsbearbeiter der Reichsbankhauptstelle in Mannheim, Herr Benck, ernannt. — Der Strafgesangene Alfons Hetterich, der den Verleumdungsbau in der Rade Weinheims aus dem Gefängnisentlassungsmagazin entflohen, ist in der Schweiz wieder verhaftet worden.

\* Von der Bergstraße, 20. Juni. Die Kirchengemeinde ist so ziemlich vorüber, aber in allgemeinen gering ausgefallen. Das Beste an der ganzen Ernte war, daß sie immer einen hohen Preis behielten. Anfangs galten die Kirchen 30 bis 35 Pfennig und zuletzt immer noch 25 bis 30 Pfennig, so daß eine namhafte Einnahme erzielt wurde. Preislich mußten sie sehr mühsam zusammengesucht werden, was eine sehr beschwerliche und zeitaufwendige Arbeit ist. Großhändler, wie in guten Kirchenjahren, hat man wenige gesehen. — Gegenwärtig beginnt das Pflücken und der Verkauf von Johannis- und Stachelbeeren, welche beide ziemlich reichlich vorhanden sind. Auch das Pflücken der Heidelbeeren hat bereits begonnen. Letztere bringen dieses Jahr einen reichlichen Ertrag.

\* Karlsruhe, 20. Juni. Der Maurer Herr Clausing aus Böschbach, der Wagner Ludwig Lenz aus Daisbach und der Logführer Daniel Hölzig aus Kus a. M. hatten sich vor der Strafkammer wegen zahlreicher schmerzlicher Diebstähle zu verantworten. Das Urteil lautete gegen Clausing auf 7 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Freiheitsverlust, Lenz erhielt 6 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Freiheitsverlust, Hölzig einschließlich einer anderen Strafe 9 Monate Gefängnis. Die mitangeklagte Geliebte des Clausing, eine Räherin, wurde zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Die

Verurteilung, was zu sagen ist. Solche Art hat etwas Erfreuliches und Diebstahls durch eben diese Arbeit und Gerahtheit, die von der technischen Virtuosität und eifriger Großtätigkeit sonstiger Geflogenheit glänzend sich fernhält und ihre eigenen Wege wandelt; und der harte Erfolg, der über einen Vorkamerling um ein Erleichtertes hinausging, hatte deshalb wohl kein Recht.

Von dieser Art zu der Wolf-Herrerei ist ein erklecklicher Schritt. Er ist nun eben die vier Wochen, die zwischen jener Verlobung und dem ersten Ehekonflikte liegen, neuzeitlicher. Sie hat karikaturhaften Humor und andersgeartete Güte, etwas lässlich-frühen Drangendes und Leidenschaftlicheres, heitere und blühende Töne — eine italienische Malerei neben der zarten geläuterten deutschen. Wolf Herrerei gibt das schillernde Gewand mäklerer Orchestermusik. Tausend Zierlichkeiten und musikalische Landbelegen sorglos hingeworfen und sorgsam geschliffen zugleich, instrumentale Witz und Scherz zu einem blühenden, Blumenkronen, anmütig jarten Gängen besser, strahlender und unerschütterlicher, eng sich verschlingender Harmonie verflochten. Es ist eine ungemein geistreiche musikalische Pounce, die Schmelerei eines instrumentalen Meisters, dem das Orchester geschmeidigstes Werkzeug feinsten Gebankensausdruckes ist, und eines geschmackvollen und gebankensreichen Musikers. Wie er etwa die träumerische Stimmung guten Zigarettenrauchs musikalisch illustriert,

Hauptangeklagten suchten sich in der Verhandlung gegenseitig zu belästigen und gerieten sich dabei in die Haare. Die Polizei und die Gerichtsdienere stellten die Ordnung wieder her.

\* Grenzach, 20. Juni. In der heimischen Fabrik Hoffmann u. Cie. plagierte im Arbeiterraum ein Schand, so daß der ausführende Geschäftsführer den Raum füllte. Der Vorarbeiter Schaub aus Basel, verurteilte das Recht abzustellen, wurde aber durch den eingetretenen Giftstoff ohnmächtig, so daß er bewußtlos aus dem Arbeitsraum gebracht werden mußte. Unmittelbar nach seiner Einlieferung ins Döbler Bürgerhospital erlag er der Einwirkung des starken Giftstoffes.

\* Vom hinteren Murgtal, 20. Juni. Der erste Sonntag nach Eröffnung der oberen Murgtalbahn brachte Forbach bereits einen sehr starken Fremdenverkehr. Die Morgenzüge waren besonders vom Unterlande Karlsruhe, Pforzheim und andernorts frequentiert und brachten viele Besucher der Hornisgrünbe und besonders der Badener Höhe, Höhenkurorte, sowie des oberen Murgtals, während mittags und abends zahlreiche Ausflügler die von Baden, Wäldertal usw. über die Badener Höhe, Herrenwies herübergeleiteten waren, hier Rast und Endstation machten. Eine wahre Völkerverwanderung bewegte sich auf der Route Forbach-Herrenwieser See-Badener Höhe-Bichtental sowie Rote Lache-Baden ein Beweis für unsere Behauptung, daß die neue Bahn eine der bedeutendsten Touristenbahnen Deutschlands werden dürfte, was dieselbe aber auch hinsichtlich der Fruchtbarkeit ihrer Anlage verdient, die am Sonntag den ungeteilten Beifall aller Passanten fand.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\* Ludwigsbahnen, 24. Juni. In der heutigen Sitzung des Stadtrats erfolgte zunächst die Genehmigung der Erbauung von drei großen Tanks der Benzimwerke Rhemania anstelle der vier kleinen Tanks. Der Stadtrat beschloß ferner die Lebensnahme der Jollhoffstraße vom Staate gegen den Betrag von 6000 M., für den die Unterhaltung der Straße übernimmt. Um weitere Räumlichkeiten für Unterrichtszwecke im Gymnasium zu gewinnen, wird die Pöbelwohnung herangezogen, wodurch zwei Säle gewonnen werden. Die Kosten mit 2700 M. werden bewilligt. Dem Sennip-Naturheilverein wird ein einmaliger Betrag von 500 M. für das neu errichtete Licht-, Luft- und Sonnenbad bewilligt, zugleich wird ihm ein ständiger Zuschuß in Aussicht gestellt, wenn Kinder, die nicht in das Ferienheim gehen, unentgeltlichen Zutritt zur Anstalt bekommen. Eine längere Debatte entspann sich über die Beschaffung des Ferienheims in Kamsen. Str. Wagner regte an, statt zwei Kolonnen mit 80 Kindern drei Kolonnen in gleicher Zahl hinzuzufügen, jede mit einem Aufenthalt von drei Wochen und die Ferienzeit drei Tage früher beginnen und drei Tage später endigen zu lassen für die Kinder, welche das Heim besuchen. Von Laßkühlinpfelhar Wanger sprach merkwürdigweise gegen den Vorschlag wegen der beschränkten Zeit und wegen der Kosten, die Str. Wagner bei der dritten Kolonne jedoch durch die Eltern selbst aufgebracht wissen will. Adjunkt Binder hofft, daß das Ferienheim noch das ganze Jahr geöffnet wird, für alle Kinder, die erholungsbedürftig sind und einen gewissen Beitrag entrichten. Es wurde im Sinne der Anregung Wagners beschlossen. Die Klage des Sarghändlers Eich gegen die Stadt Ludwigsbahnen wegen Schädigung durch die neue Begräbnisordnung — die Stadt hat nämlich selbst die Lieferung der Särge gegen eine Kaufschillinge übernommen — wurde vom Landgericht Frankenthal abgewiesen.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

\* Berlin, 22. Juni. Dem Bundesrat liegt zur Zeit der im Reichshayamt ausgearbeitete Entwurf einer Verordnung vor, die die Vergütung des Jolles und der Steuer bei der Ausfuhr von Tabak-Erzeugnissen den veränderten Verhältnissen entsprechend zu regeln bestimmt ist. Die Vergütungssätze sollen so viel wie möglich den erhöhten Zoll- und Steuerlätzen und dem derzeitigen Stande der Fabrikationskosten angepaßt, auch hinsichtlich der Zollkontrolle gewisse Erleichterungen vorgesehen werden. Man ist bemüht, die Arbeiten so zu fördern, daß die neue Vergütungsordnung vielleicht schon am 1. Juli d. J. in Kraft treten kann.

\* Paris, 25. Juni. In Vaillo, Dep. Niennes, erschloß der Steuerbeamte Robin die Tochter des Steuerinnehmers d'Anzac, verwundet dessen Frau schwer und entließ sie sodann. Die Beweggründe des Verbrechens sind bisher unbekannt.

Friedberg-Vädigen.

\* Friedberg, 24. Juni. Die Reichstagswahl hat den ganzen Tag über ungewohntes Leben und Treiben in die sonst so stille Stadt gebracht, das sich natürlich in den Abendstunden noch verstärkte. Schon die ersten Teilergebnisse ergaben eine Mehrheit für den sozialdemokratischen Kandidaten, die mit jeder neuen Meldung wuchs. Gegen 9 Uhr wurde das Gesamtergebnis bekannt, das natürlich auf sozialdemokratischer Seite mit großem Jubel aufgenommen wurde.

In den Kreisen des fortschrittlichen Bürgertums herrscht große Genugtuung über die Niederlage der Bündler, wie die „Frankf. Ztg.“ sich melden läßt. Nach demselben Blatt wurden für Busold (Soz.) 11768 und für v. Helmsolt (B. d. L.) 9565 Stimmen abgegeben. Busold ist somit gewählt. — Die vom Wolffschen Bureau gemeldeten Ziffern: Busold 12383, v. Helmsolt 9124, seien falsch.

Die Urteilsverkündung im Prozeß Hofrichter.

\* Berlin, 25. Juni. Aus Wien wird gemeldet: Die Veröffentlichung des Urteils gegen den früheren Ober-

wie er sein wechselvolles Spiel, sein Steigen und Durchbringen in musikalische Stimmungsregie ansetzt, ist von entzückender Reinheit. Die Aufführung hat diese seine Grazie vor allem im Orchester, das Coates leitete, mit außerordentlichem Blick herausgebracht, und mit den Bühnenvorgängen haben Frau Kleinert, Voiska und Mary, ebenso geistvoll und unterhalten, wie es zuvor schon in der Granate Darsteller und die Regie getan.

Die Tänze waren ein buntes Gemisch und erfreulicher Abschluß. Sie zeigten deutsche Volkstänze, einen Serpentinanz zu wechselnder Beleuchtung, Kinderreigen und Einzeltänze. Die letzten bestritt die Balletmeisterin Annie Häus, der die Reform des Ballets nach den Prinzipien der Duncan'schen Tanzkunst und des Delcroix'schen rhythmischen Systems in ihrem eigenen Tanz und dem Reigen der Kinder besonders zu danken ist. Das ist alles noch auf dem Wege zum Werke und in den Vorbildern noch zu abhängig, um schon ganz frei und eigen zu wirken. Aber es ist ein sehr erfreulicher Anfang u. scheint des Erfolges gewiß. Ernsthafte moralische Leute haben zwar noch über die nackten Beine im Coopitanz sich enträsten zu müssen geglaubt und dem durch Bischen Ausdruck gegeben. Sie mögen sich zu Gemüte führen, daß es sehr viel unmoralischer ist, dabei etwas Aufschreiendes zu finden als allmählich an der Körperkultur sich wieder zu freuen zu lernen, wie es frühere — natürlichere und moralischere Zeitalter — getan.

leutnant Hofrichter steht unmittelbar bevor. Das gestern dem Kaiser Franz Josef in Budapest vorgelegte Urteil lautet auf 20 Jahre schweren Kerker ohne Einrechnung der Unterhofschaft, Ausstoßung aus der Armee, Verlust des militärischen Ehrenranges, Unfähigkeit der Wiedererlangung zu einer militärischen Karriere oder des Eintritts in den Staatsdienst. Als Milderungsgründe galten die bisherigen sehr guten militärischen Dienstleistungen und die von Psychiatern konstatierte geistige Minderwertigkeit. Der Rechtsamtralt Hofrichters, Dr. Preßburger, sprach gestern bei dem Generalauditor vor, um mit Rücksicht auf die bevorstehende Urteilsverkündung im Prozeß Hofrichter um eine Unterredung mit den Inhaftierten zu ersuchen. Der Anwalt begründete seine Bitte mit dem Hinweis darauf, daß durch die Urteilsverkündung Hofrichter die Fähigkeit verliere, eine zivilrechtliche Verfügung über sein Vermögen zu treffen. Der Generalauditor erklärte, daß er unter keinen Umständen eine Unterredung mit Hofrichter zulassen könne. Er werde Hofrichter veranlassen, eine etwaige Verfügung zu Papier zu bringen.

Nachdem sich der Generalauditor Hofrichter vorführen und trug ihm auf, über sein Vermögen gerichtlich zu verfügen. Dies hat Hofrichter auch im Laufe des Nachmittags getan. Die Mitglieder des Arztesgerichts, die über Oberleutnant Hofrichter zu Gericht gesessen haben, sind für heute zusammenberufen worden, um der Verkündung des Urteils beizuwohnen. Das Urteil, das heute verkündet werden soll, hat alle Instanzen passiert, und es steht Hofrichter jetzt kein Einspruchs- oder Berufungsrecht mehr zu.

\* Berlin, 25. Juni. Zum Wahlausfall in Friedberg-Vädigen schreibt das „Berliner Tagebl.“:

„Es mußte so kommen! Der Versuch des Bundes der Landwirte, anstelle eines verkappten Agrariers einen ausgesprochenen Agrarier zu setzen, ist mißlungen. Man wird auch unumwunden aussprechen dürfen, daß Graf Oriola sein Mandat in Friedberg-Vädigen so lange behaupten konnte, weil er im Wahlkreis persönlich bekannt und beliebt war, auch sich wenigstens mit einem Schein von Liberalismus zu bekleiden suchte. Sobald dieses Element in Wegfall kam und die Agrarier die Probe der Zugkraft auf ihr Programm machten, fielen sie bei der Reichheit der Wähler ab. Gewiß, sie haben sich bitter an den Liberalen gerächt, die nicht nach ihrer Pfeife tanzen. Wohl wurde der liberale Kandidat, Prof. von Calter bei der Hauptwahl ausgeschaltet und damit ging abermals ein Wahlergebnis, das wenigstens den Namen nach bisher liberal war, verloren. Aber die Agrarier haben nicht für sich selbst, sondern nur für die Sozialdemokratie gearbeitet. Sie haben ihren Lohn dafür!“

Der „Vorwärts“ jubelt: „Und wieder Sieg! Nun ist auch Friedberg-Vädigen unter. Zum erstenmal gehört uns dieser Wahlkreis, dessen soziale Struktur solange unserer Belagerung trug. Nach Landau, Coburg, Halle, Eisenach und Weimern hat auch der deutsche Wahlkreis unsere Hoffnungen erfüllt. Der 40. Sozialdemokrat zieht in den Reichstag ein. Kritik weht der Wind und schwellt unsere Segel. Auf hoher Flut tanzt unser Schiff. Wir haben gute Fahrt. Mit besonderer Freude begrüßen wir, daß dieser Kreis der schlimmsten Reaktion entrissen worden ist. Die Nacht des Junkertums beruht auf der Schwäche des Bürgertums. In dem Moment, wo das Bürgertum den Sturz der Junkerei erkannt hat, sind die schönen Tage des Junkertums vorüber. Die deutsche Arbeiterklasse wird und die wachsenden Stimmungen ihrer Gegner stetigster über den Wege gehen.“

Berliner Prachtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

\* Berlin, 25. Juni. Aus Rom wird gemeldet: Für h. Bülow und Gemahlin werden die Villa Malta Mitte kommenden Woche verlassen und sich zunächst nach Bologna zur Mutter der Fürstin und dann zum gewohnten Sommeraufenthalt nach Nerburne begeben. Die Fürstin litt über eine Woche an gastrischem Fieber.

Das Wiedererwachen des Eulenburgprozesses.

\* Berlin, 25. Juni. Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, wird in Berliner juristischen Kreisen damit gerechnet, daß die unterbrochene Weineidverhandlung gegen den Fürsten Philipp zu Eulenburg nach den Sommerferien im September in der 1. Schwurgerichtsperiode wieder aufgenommen wird, nachdem die Verhandlung vor gerade 2 Jahren auf unbestimmte Zeit vertagt worden ist. Der Gesundheitszustand des Fürsten habe sich demnach gebessert, daß von einem Kranksein nicht mehr die Rede sein könne. Einige Abgeordnete des preussischen Abgeordnetenhauses beabsichtigen, die Eulenburgaffäre nach dem Wiederzusammentritt des preussischen Abgeordnetenhauses zur Sprache zu bringen. Dem sucht die Staatsanwaltschaft durch Eröffnung des Hauptverfahrens vorzubeugen.

Zum Kampf im Baugewerbe.

\* Hamm i. W., 23. Juni. Gestern fand hier eine Mitgliederversammlung (Vorstandssitzung) des Arbeiterbundes für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten statt, in der folgender Beschluß gefaßt wurde: „Die heutige Mitgliederversammlung (Vorstandssitzung) beschließt einstimmig, dafür zu sorgen, daß dem Schiedspruch überall Achtung verschafft und Folge gegeben wird. Sie erwartet von den Zentralorganisationen der Arbeiter, daß auch sie für strenge Durchführung des Schiedspruchs unverzüglich Sorge tragen. Wenn die Arbeiter in einzelnen Orten streiken, so soll mit allen Mitteln einem solchen Vertragsbruch entgegengetreten werden.“ Die Versammlung beschließt ferner, unter keinen Umständen andere als die durch den Schiedspruch bestimmten Lohnzulagen zu gewähren. Wird die Arbeit in den bereits mit Streik überzogenen Orten nicht wieder aufgenommen, so sehen sich die Arbeitgeber genötigt, ausländische Arbeiter heranzuziehen.“

\* Leipzig, 24. Juni. Wie bereits die Maurer, so haben auch die Leipziger Zimmerer beschlossen, entgegen der Entscheidung des Schiedsgerichts in einen allgemeinen Streik einzutreten. Beschlossen wurde ferner der Austritt aus dem Zentralverband und die Gründung einer Lokalorganisation.

\* Berlin, 25. Juni. Am Donnerstag fand in Halle a. S. eine außerordentliche Generalversammlung des deutschen Bauarbeiterbundes statt zur Beratung der Maßnahmen gegen die Arbeitsverweigerung der Bauarbeiter in Leipzig und anderen Städten. Trotz der vorher getroffenen Abmachungen sind die Zimmerer Leipzigs in den allgemeinen Streik eingetreten. Sie wollen die Arbeit nur aufnehmen, wenn ein Stundenlohn von 75 Pfg. in diesem Jahre, im nächsten Jahre 75 Pfg. und im übernächsten Jahre bewilligt werden.

\* Berlin, 25. Juni. Aus Solingen wird berichtet: Die hiesigen Maurer lehnten den Schiedspruch ab und beschloßen nächste Woche in den Streik zu treten.

Geschäftliches.

Warum muß Globus-Papier-Extrakt an Güte und Pappkraft ...

Landwirtschaft.

Zentral-Ziegenzucht-Markt in Mannheim. Am 5. Juli findet ...

Volkswirtschaft.

Konkurse in Baden.

Freiburg, 24. Juni. Ueber das Vermögen der ledigen ...

Der Schappverband der Getreidehändler, Hamburg, gibt ...

Telegraphische Handelsberichte.

(Telegramme unseres Berliner Bureau.)

Rheinische Spiegelglas-Fabrik, Elmsa.

Köln, 25. Juni. Die außerordentliche Generalversammlung ...

Sächsische Holzwaren-Fabrik Dippoldiswalde in Liquidation.

Dresden, 24. Juni. Die Generalversammlung der Sächsischen ...

Dänischer Lloyd A.-G., Lübeck.

Lübeck, 25. Juni. Die Generalversammlung des Dänischen ...

Österreichische Eisenbahngesellschaft.

Wien, 25. Juni. Die Österreichische Eisenbahngesellschaft ...

Wien, 24. Juni. Zwischen der Österreichischen Eisenbahngesellschaft ...

der vertraglichen Vereinbarungen haben die beiden Aktienge-

Saatenstand in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juni. Nach dem Bericht des Ackerbau-

Telegraphische Börsenberichte.

Produkte.

Table with columns: New-York, 24. Juni, Kurs vom 23., 24., Kurs vom 23., 24. Includes items like Baumw.-at.Hafen, an. Weiss, im Innern, etc.

Table with columns: Chicago, 24. Juni, Kurs vom 23., 24., Kurs vom 23., 24. Includes items like Weizen Juli, Septbr., etc.

Table with columns: Liverpool, 24. Juni, (Schl.) Kurs vom 23., 24., Differenz. Includes items like Weizen vorer Winter, etc.

Table with columns: \* Wien, 24. Juni, Kaffee in Posten von 5000 kg. Includes items like Dft. 55.50 B., etc.

Eisen und Metalle.

London, 24. Juni. (Schl.) Kupfer, ruhig, 3. Refs 54.18.9

Glasgow, 24. Juni. Kohlen, stetig, Middleborough war-

Konstantinopel, 24. Juni. Banca-Lira, London: fest, (als 80%)

Table with columns: New-York, 24. Juni, Kurs vom 23., 24., Kurs vom 23., 24. Includes items like Kupfer Superior, etc.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr

Table with columns: Hafenbesitz Nr. 1, Hafenbesitz Nr. 2, Hafenbesitz Nr. 3, etc. Includes ship names and arrival/departure times.

Überseeische Schiffsahrts-Telegramme.

New-York, 23. Juni. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.)

New-York, 23. Juni. (Drahtbericht der Hamburg-Amerika-Linie.)

Witgeteilt von der Generalagentur Walther u. von

Red o h, Mannheim, L. 19.

Wasserstandsberichte im Monat Juni.

Table with columns: Pegelstationen, Datum, Bemerkungen. Includes stations like Donau, Main, etc.

\*) Windstill, Beede, + 15° C.

Wasserwärme des Rheins am 25. Juni: 14° R, 17 1/2° C.

Witgeteilt von der Bade-Anstalt Leop. Sänger.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station

Table with columns: Datum, Zeit, Barometer, Lufttemperatur, etc.

Höchste Temperatur den 24. Juni 18.0°

Niedrigste " vom 21./25. Juni 13.5°

\* Natmähliches Wetter am 26. und 27. Juni. Für Sonntag

und Montag ist weniger bedrücktes, etwas wärmeres und nur noch

zu vereinzelten Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Dr. Fritz Goldbaum;

für Kunst und Gewerbe: Julius Bitt,

für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönbauer;

für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: J. W. Richard

Schönbauer.

für den Internatinal und Weltteil: Fritz Jacob.

Druck und Verlag der Dr. Gaud'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Cognac: Wenn Sie sicher gehen wollen, etwas wirklich Gutes zu bekommen, dann nehmen Sie Kathreiner's Malzkaffee...

Advertisement for Cognac: COGNAC DEUTSCHER COGNAC. Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrennerei LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.

19015

Lindenfels i. O. Hotel Odenwald. Pension Mk. 4.50. Ad. Vogel.

Grimmi-Alp (ob Erholungsstation für Ruheliebende. Splaz) Gd. Hotel, 150 Betten. Pension Fr. 3-15.

Berner Oberland, 1260 m ü. M. Kurort. Prosp. gratis. Posters-Freiburghaus, Dir. 8651

BEGEN DIE UEBLEN FOLGEN SITZENDER LEBENSWEISE

nehmen Sie zeitweise ruorgens ein Glas voll

Advertisement for Hunyadi János: (Saxlehner's natürliches Bitterwasser).

Der **OXO** Bouillon-Würfel **Liebig**  
der Comp<sup>ie</sup>.

liefert schnell und bequem eine Tasse bester Fleischbrühe  
Preis nur 5 Pfg

**Bekanntmachung.**

Umgrabung und Wiederbelegung aller Friedhöfe betr.  
Nr. 24200 I. Im hiesigen städtischen Hauptfriedhof neulangen im laufenden Jahre vom 3. Teil die 10., 11. und 12. Sektion, enthaltend die Gräber der in der Zeit vom 26. Juni 1881 bis 17. April 1884 verstorbenen Kinder und der in der Zeit vom 21. April 1881 bis 28. Februar 1884 verstorbenen Erwachsenen zur Umgrabung und Wiederbelegung als Begräbnisstätten.  
Wünschenswert, daß ein in dieser Abtheilung gelegenes Grab übergeben werde, so ist dies bis längstens 1. August 1910 beim städtischen Friedhofsekretariat — Rathaus Vitre N. 1, zweiter Stock, Zimmer Nr. 51 — anzumelden und hierfür die vorgeschriebene Verkömmerungssteuer, die für ein Kindergrab Mk. 15.— und für das Grab eines Erwachsenen Mk. 25.— beträgt, an die städtische Friedhofkasse zu bezahlen.  
An die Angehörigen von Verstorbenen, auf deren Gräbern in den oben bezeichneten Abtheilungen Monumente sich befinden, ergeht gleichzeitig die Aufforderung, ebenfalls binnen oben bezeichnete Frist das Monument zu entfernen, falls es nicht die Erhaltung desselben und Uebertragung des Grabes durch Zahlung der oben bezeichneten Taxen veranlassen wollen.  
Nach Ablauf dieser Frist wird die Friedhofskommission über die nicht vom Grabe weggeführten Monumente geeignete Verfügung treffen.  
Mannheim, den 1. Juni 1910.  
Friedhofskommission:  
Dr. Winter, Schriftf.

**Rhein- und See-Schiffahrts-Gesellschaft, Köln.**

**Bilanz per 31. Dezember 1909.**

AKTIVA.				PASSIVA.			
Schiffs-Konto	M.	1/2	M.	S.	Aktion-Kapital-Konto	M.	1/2
ab Abschreibung pro 1909	2 525 271	89	2 424 261	01	Obligations-Anleihe-Konto	3 500 000	—
Lagerhaus-Konten Mannheim	101 010	88	558 107	01	Reservfonds-Konto	2 000 000	—
Lagerhallen- u. Ladeschuppenkonten	59 981	36	54 712	21	Zuweisung pro 1909	56 882	79
ab Abschreibung pro 1909	5 269	15	6 393	40	Lagerhaus - Amortisations-Konto	7 888	43
Kran-Konto	63 934	—	57 540	60	Zuweisung pro 1909	60 227	11
ab Abschreibung pro 1909	6 393	40	1	—	Erneuerungsfonds-Konto	8 481	37
Konto elektr. Lichtanlage, Werfthalle Mainz	—	—	1	—	Obligations-Coupon-Konto	7 483	71
Bureau u. Kölner Werfthalle	12 843	31	10 600	—	Dividenden-Konto	45 475	—
Möblien u. Inventar-Konto	1 743	31	—	—	Diverse Kreditoren	2 200	—
ab Abschreibung pro 1909	3 745	99	—	—	Diverse Aval-Kreditoren	280 473	70
Lagerhaus-Möblien-Konto	374	60	3 871	39	Abschluss - Uebertragungs-Konto	20 000	—
ab Abschreibung pro 1909	14 637	85	—	—	Aktien-Hinterlegungs-Konto	5 205	94
Inventar - Konto Industriehafen u. Mühlhafen Mannheim	2 927	58	11 710	27	Gewinn- und Verlust-Konto	1 625	29
ab Abschreibung pro 1909	—	—	54 788	50		25 587	48
Vorrat-Konto	—	—	84 035	10			
Obligations Disagio- u. Unkosten-Konto	—	—	123 296	25			
Effekten und Beteiligungs-Konto	—	—	2 406 869	04			
Diverse Debitoren	—	—	20 000	—			
Diverse Aval-Debitoren	—	—	116 377	37			
Konto der Anzahlungen auf Neubauten	—	—	10 641	69			
Abschluss - Uebertragungs-Konto	—	—	35 172	38			
Kassa-Konto	—	—	5 971 480	82			
							5 971 480 82

**Gewinn- und Verlust-Konto.**

SOLL				HABEN			
An Reservfonds-Konto	M.	1/2	M.	S.	Per Vortrag aus 1908	M.	1/2
Dividenden-Konto	7 888	43	140 000	—	Bruttogewinn 1909	157 788	66
Handlungskosten-Konto	224 743	18	—	—		540 788	59
Erneuerungskosten-Konto	125 870	50	—	—			
Arbeiterversicher.-Konto	88 470	00	—	—			
Interessen-Konto	9 817	28	398 901	05			
Abschreibungen und Zuweisungen	—	—	196 200	29			
Saldo	—	—	25 587	48			
			698 527	25			698 527 25

Vorstehende Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Konto haben wir mit dem Hauptbuche übereinstimmend gefunden.  
Berlin, den 11. Juni 1910

**Treuhand-Vereinigung, Aktiengesellschaft.**  
gez. H. Franken, ppa. Rahardt.

**Hermann Seeger, Kohlenhandlung**  
Telephon 1387. Bureau: Laurentiusstr. 30  
Von 10 Zentner ab liefern gegen bar frei vor's Haus.

In Fettschrot	M. 0.90
In Hausbrandnuß II	1.05
In Ruhr Nuß II	1.25
In Ruhr Nuß III	1.30
In Anthrazit	1.85
In Destillationskoks für Centralheiz.	1.45
In Destillationskoks für feine Oefen	1.35
Schmeldekohlen	1.15
Union Briquets	1.00

In Säcken frei Keller p. Ztr. 10 Pfg. Aufschlag.  
Buchenholz, Buchenholz, Eichenklötzchen.

**Haushaltungsschule Mannheim.**

Luisenring, K 4, 12, I. Stock.  
Zur Ausbildung junger Damen im Kochen, Einmachen und allen Zweigen der Hauswirtschaft von staatlich geprüfter Haushaltungsschule.  
Beginn des Kurses am 1. Juli.  
Man verlange Prospekt. 8315

**Blaufelchen**  
Rheinflalm  
Rehblatze  
große Auswahl.  
Junge Gänse, Enten.  
Solländer  
Voll-Heringe.  
Neue Wurstsorten.  
K. K. 51683  
Delikatessenhaus  
Jac. Schmid  
Cl. 4. Tel. 194

**Liegenschaften**  
Bauplan, beste Lage der Reichs- u. 2. H. Bahn- od. Reichsbahnhof, 600 qm, 24 m Front, u. gütli. Bed. a. v. Röh. d. W. Feig, Langstr. 26. 51679

**Haasenhein & Vogler A.G.**  
Anzeigen-Vertrieb für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt  
Mannheim P. 2 1. Tel. 433.

Zur Uebernahme des seit 25 Jahren bestehenden auf rentablen väterlichen Geschäft ein Kapital von 20 000 Mk.  
gegen gute Sicherheit, pünktliche Zins- und Rückzahlungen aufzunehmen gesucht.  
Gefl. Angebote mit. C. 815 an Haasenhein & Vogler H.-G. Mannheim.

**Die Heirat in London.**

Roman von Arthur Bapp. (Nachdruck verboten.)

41 (Fortsetzung.)  
Als sie das Menserische Kontor betrat, erblickte sie zwei Damen, die ein lebhaftes Gespräch mit ihrer Tochter unterhielten und die sich jetzt nach ihr umdrehten. Wie ein elektrischer Schlag fuhr es der Eintretenden durch die Glieder, als sie in Frau Groos und Elisabeth Reinhardts Gesicht schaute. Es war, als wenn das Phantasmabild, mit dem sie sich noch soeben in Gedanken beschäftigt hatte, plötzlich sich vor ihr vergrößert und Gestalt und Leben angenommen hätte. Ihre strahlenden Augen wichen von den beiden Schwestern hin und her, während sie wie erstarrt, gelähmt stand. Wie ein Blitz durchleuchtete es sie: Darum hatte sie der Anblick der Schwägerin des Fabrikbesizers gleich vom ersten Augenblick an frappiert, darum hatte sie vergebens in ihrem Gedächtnis geforscht, wo sie diesem Gesicht schon einmal in ihrem Leben begegnet sein mochte. So hatte die fremde junge Frau ausgesehen, die vor nahezu achtzehn Jahren ihr Kind im Hotel ausgehelt hatte, und Frau Menser, die ältere Schwester des jungen Mädchens war die unbekannte Fremde, war Lizzies Mutter.  
Sie war so benommen, so verblüht unter dem Eindruck dieser plötzlichen Entdeckung, daß sie keinen Fuß rühren konnte, daß sie bließ, zitternd, einer Ohnmacht nahe bestand.  
„Wie, Lizzie, Frau Groos, Elisabeth und auch Herr Menser haben erschreckt auf und eilten zu der alten Frau hin.“  
„Um Gotteswillen, Mädchen, was ist Dir denn?“  
„Wie fühlen Sie sich, liebe Frau Groos? Ist Ihnen nicht wohl?“  
Frau Groos wollte mitleidig die wandelnde alte Frau umfassen, aber erforderte, mit weit geöffneten Augen, in denen sich eine nervöse Angst und Schen walte, wich sie vor ihr zurück und hielt sich mit dem ganzen Aufgebot ihrer schwachen Kraft aufrecht.  
Da schob Herr Menser rasch einen Stuhl heran.  
„Sol Sehen Sie sich, Frau Groos! Ich hole Ihnen rasch ein Glas Wasser.“  
Die alte Frau aber wehrte hastig ab.  
„Nein, nein! Ich danke! Mir ist schon — schon wieder besser.“

Eine febrile Hast und Unruhe schien sie ganz zu beherrschen und sie drängte ihre Tochter, sich fertig zu machen.  
„Draußen — in der frischen Luft“, sagte sie, „wird mir schon wieder besser werden.“  
Während Lizzie, nachdem sie Herrn Mensers Erlaubnis erhalten, Hut und Mantel anlegte, flogen Frau Groos' Blicke wieder angstvoll, schein forschend zu der Frau des Fabrikbesizers hinüber und hastige, verwirrte Gedanken wirbelten ihr durch den Kopf.  
„Wachte sie? War sie bereits hinter das Geheimnis von Lizzies Geburt gekommen? Entsprang daher das Interesse und die Teilnahme, die sie für die Angestellte ihres Mannes bezeugt hatte?“  
Eine heisse Angst, sich selbst zu verraten, loderte in ihr empor und nur ein Gedanke beherrschte sie ganz, die ahnungslose Lizzie so rasch als möglich aus der Nähe ihrer Mutter zu bringen.  
Erst als sie auf die Straße hinausstratete, atmete sie auf, atmeten sich die Wogen der furchtbaren Erregung in ihr ein wenig.  
Nur nach ihnen verließ auch Walter Hardy die Fabrik. Als er die verstörten Mienen, das bleiche Gesicht seiner Schwiegermutter sah, wollte er eine Drohsche nehmen, aber sie wollte davon nichts wissen.  
„Das bishen Geben wird mir gut tun. Ueberhaupt, ich fühle mich schon wieder ganz wohl.“  
Sie nahm den Arm Walter Hardys. So schritten sie die Straße hinab. An der Ecke wandte sie sich plötzlich an ihre Tochter.  
„Lizzie, Du kannst mal fix nach der Apotheke springen und mir ein flüssiges Baldriantröpfchen holen. Ich gehe mit Walter immer voran.“  
Als sich das junge Mädchen gehorcht hatte, berichtete sie lebhaft, sich wieder in eine heftige Aufregung hineinredend, von ihrer Wahrnehmung und von der ihr plötzlich aufgegangenen Erkenntnis.  
Verwundert, aufs höchste überrascht, mit gespanntem Interesse hörte der junge Ingenieur sie an. Aber seine Mienen nahmen einen immer stärker hervortretenden Ausdruck von Zweifel und Ungläubigkeit an. Jetzt schüttelte er wiederholt mit dem Kopf.  
„Sie haben Ihrer Phantasie allzusehr nachgegeben“, sagte er.  
„Das Inferat und die Zweifel und seelischen Kämpfe, die sich für

Sie daran geknüpft haben, haben Sie aufgerollt und Ihre Seele ganz aus dem Gleichgewicht gebracht. Ihre febrile Erregung hat Ihnen die Realität sichtlich nur vorgepiegelt. Was ich über Frau Menser zufällig weiß, stimmt gar nicht zu Ihrer Annahme. Nach alledem habe ich ganz und gar nicht den Eindruck, daß sie eine interessante Vergangenheit und irgendetwas in ihrem Leben zu verbergen hätte. Und vollends, daß Frau Menser durch ihr lebenswürdiges Interesse für Lizzie beudet hätte, sie wählte um Lizzies Herkunft und um Lizzies vermeintlicher Beziehung zu ihr selbst, entspricht ganz und gar nicht den Tatsachen. Würde denn in diesem Fall das Inferat in der Zeitung erschienen sein?“  
Frau Groos blühte verblüht auf. „Daran hatte sie allerdings in ihrer Aufregung nicht gedacht.“  
„Nein, nein“, schloß der junge Mann, „Sie sollten sich nicht mit so ganz unbegründeten Hirngespinnsten quälen und beunruhigen liebe Frau Groos!“  
Die alte Frau fühlte sich durch diesen Grund- und das freundliche Zureden ihres Schwiegermannes wirklich schon wesentlich beruhigt und im Laufe des Abends' schwand ihre Erregung und ihre Furcht immer mehr.  
Freilich, als am anderen Morgen Lizzie sich anordnete, in die Fabrik zu gehen, erfasste sie plötzlich wieder ein Paroxysmus von Unruhe und Angst. Sie hielt die Erbschreite mit konvulsivischer Festigkeit fest und brach in einen Weintampf aus und dem jungen Mädchen blieb nichts anderes übrig, als zu bleiben und die Mutter ins Bett zu bringen. Auch in den nächsten Tagen litt die alte Frau unter diesen Anfällen und wie eine fixe Idee feste es sich in ihr fest, daß Lizzie ihr verloren gehen würde, lehrte sie wieder zu ihrer Tätigkeit in der Fabrik zurück.  
Erst am dritten Tage als Walter Hardy mit einem Schrecken kam, daß ihm als Antwort auf seinen an den unbekanntem Aufgeber des Inferates gerichteten Brief geantwortet war, ließ sie sich überzeugen, daß sie sich grundlos beunruhigt und daß sie nur das Opfer einer Halluzination war.  
Nachdem Lizzie mit einem Auftrag fortgeschickt worden war, las ihr der junge Ingenieur den Brief vor und zeigte ihr die Unterschrift.  
„Graf Wladar Dbelary.“  
Da atmete die Kranke wie von einem bösen Alb befreit, auf und sie hatte nun auch nichts mehr dagegen einzumenden, daß Lizzie wieder ihre Tätigkeit im Menserischen Kontor aufnahm.  
(Fortsetzung folgt.)





Eädtliche Spardarlehen Mannheim

verkauft sämtliche bei ihr vorgelegene Einlagen... gehalten auf Antrag die Abhebung von Einlagen...

a) provision- und spesenfreie Hypothekendarlehen auf ertragsfähige Pfandobjekte... b) provision- und spesenfreie Lombarddarlehen...

Nähere Auskunft erteilt Die Direktion.

Rosengarten Mannheim

Die Forderung der für den Wirtschaftsbetrieb im Rosengarten erforderlichen Regierweine (Fischweine) soll im Wege des öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden...

Montag, den 4. Juli, vormittags 10 Uhr an die Adresse unserer Regierweineverwaltung im Rosengarten zu richten...

Schaumadung

Die Aufstellung einer Trinkhalle im Industriebezirk (Gef. Bahnh. u. Industriehof) wird...

Winterfahrweidenerpachtung

Die k. k. Gutsverwaltung Mannheim verpachtet die Winterfahrweide der Gemarfung Mannheim für den Winter 1910/11 in 3 Abteilungen...

Dung-Versteigerung

Montag, den 27. Juni 1910, vormittags 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau, Luisenring 49, das Düngergesamtheit von 88 Pferden...

7. Ludwigshafener Parkfest

am Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Juli 1910.

Pfälzisches Volks-Fest

im Stadtpark unmittelbar am Rheine.

Festplatz 3 Minuten vom Endpunkt der Strassenbahnlinie 8 (Luitpoldhafen).

Durchschnittliche jährliche Besuchsziffer: 50 000 Personen.

Beginn des Festes an beiden Tagen nachmittags 2 Uhr.

Konzerte von 6 Kapellen (2 Militär- und 4 Zivilkapellen).

Festhalle 1500 Personen fassend.

Bier vom Fass und offene Weine (unter Kontrolle des Parkfestvereins).

Pfälzer Flaschenweine und Sekt in Regie.

Kaffeezeit mit Konditorei.

2 Tanzplätze — Glückshafen — Wurkegelspiel.

Tontaubenschiessen am Rheine.

Kinderbelustigungen Rutschbahn — Karussells.

Am Parkfestsonntag: Grosse Hundeschau-Ausstellung von mehreren 100 erstklassigen Hunden mit Preisverteilung.

Am Abend des 2. Festtages Brillantfeuerwerk u. Johannisfeuer a. d. Rheine

Eintritt für Erwachsene: 20 Pfg., Eintritt für Kinder über 10 Jahren 10 Pfg.

Reinertrag des Festes ausschliesslich zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken.

Ludwigshafen am Rhein, den 23. Juni 1910.

Der Parkfest-Verein:

Dr. R. Müller, Rechtsrat, Vorsitzender.

Rosengarten Mannheim Nibelungensaal.

Sonntag, den 26. Juni 1910, abends 8 Uhr:

Orchester-Konzert Hofballmusikdirektor Johann Strauss aus Wien.

Vortrags-Ordnung:

- 1. Ouverture zur Oper. Prinz Methusalem Joh. Strauss
2. Dorischwalben, Walzer Joh. Strauss
3. II. Ungarische Rhapsodie Liszt
4. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss
5. Ouverture zur Oper Mignon Thomas
6. Die Schiltschulämmerin, Walzer Joh. Strauss jr.
7. Meditation Bach-Gounod
8. Schatzwalzer Joh. Strauss
9. Potpourri aus der Operette: Die geschiedene Frau Fall
10. Menuett (für Streichquartett) Bocherini
11. Kuss-Walzer Joh. Strauss
12. Hoch Habsburg (Marsch) Kral

Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.

Bei günstiger Witterung werden in den Pausen die Saaltüren nach dem beleuchteten Garten für die Konzertbesucher geöffnet.

Kasseneröffnung: abends 1/8 Uhr.

Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mark. Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen...

Ausser den Eintrittskarten sind von jeder Person über 14 Jahren die vorschriftsmässigen Einlasskarten zu 10 Pfg. zu lösen.

Konzerthaus Storch K 1, 2 Direktor Fritz Servos! Brillanten

Schloss-Hotel Bellevue neben dem Schlosshotel Heidelberg. Prachtvolle Lage in grossem Park...

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, 26. Juni nachmittags 5 Uhr hält der Mannheimer Flugport-Club auf dem alten Gergelplatz ein Schaufliegen ab...

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, 27. Juni d. N., abends 7 Uhr hat die glemtr Mannschaft der I., II., III. u. IV. Kom. pünktlich und vollständig in einer Übung angetreten...

gegen monatliche Zeitabgabe ohne Verleibung... Schmelzen aller Art, Silber und verfilb. Bestecke...

Vermischtes

Rausmann mit sehr schöner deutlicher Schrift, welche sich besonders für Beschriftungen eignet...

Volksspiele auf der Bergveste Dilsberg

Sonntag, 3. Juli 1910, nachm. 5 Uhr Die Rose von Dilsberg. 200 Mitwirkende. Preise der Plätze: Mk. 1.—, 2.—, 3.—...

Rennen in Achern auf den städtischen Wiesen.

Sonntag, den 26. Juni und Sonntag, den 3. Juli 1910, jeweils nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend...

An jedem Rentage: 4 grosse Jagdrennen (Herren- bzw. Offizierreiten).

2 landwirtschaftliche Flach- bzw. Jagdrennen.

Öffentlicher Totalisator.

Der Zutritt zum Totalisator ist für Inhaber von I. Tribünenkarten frey.

Militärkonzert. — Restaurationsbetrieb.

Günstige Zugverbindungen: Mannheim ab 11.15 bzw. 11.33, Achern an 1.10 bzw. 2.17.

Annahme von Wetten durch die offizielle Wettannahmestelle des Badischen Rennvereins Mannheim (Kaufhaus).

Jubiläums-Ausstellung

für Geschäftsbedarf und Handelswissenschaft 25. Juni bis 4. Juli 1910, Saalbau Neustadt a. Mdt.

Protoktor: Se. Excellenz der Kgl. Regierungsrat, Präsident der Pfalz, Ritter von Neuffer.

Eintritt 50 Pfg. Geschlossene Vereine erhalten Ermässigung.

Restauration 'Waldpark' Ferd. Schlimm

Lindenhof, Waldparkstr. 20. — Tel. 3689.

in nächster Nähe des Waldparks.

Im Bier (Bürgerbräu) hell und dunkel.

Prima Weine Jeden Freitag

Flaschenbier, hell u. dunkel. Schlachtfest

Französisches Billard. 4130

Triberg Sommer- u. Winterstation

Waldungen, Grossart, Gebirgslandsch. Deutschlands gr. Wasserfälle. Zahlr. bes. Spazierg., herrl. Ausfl., John Aussichtst. Schwimmbad, Luft-u. Sonnenbad, phys. diät. Therapie, Tennis, Industrie- u. Gewerbeausstellung, Preis gratis d. d. städt. Kurverwaltung 0795

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 27. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorienstafel hier, gemäß § 373 des O. G. B. und für Rechnung dessen, den es angeht öffentlich versteigern: 200 Sad Weizenmehl...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 27. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorienstafel hier, gemäß § 373 des O. G. B. und für Rechnung dessen, den es angeht öffentlich versteigern: 100 Sad Weizenmehl...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 27. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorienstafel hier, gemäß § 373 des O. G. B. öffentlich versteigern: 200 Sad Weizenmehl...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 27. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorienstafel hier, gemäß § 373 des O. G. B. öffentlich versteigern: 200 Sad Weizenmehl...

Öffentliche Versteigerung.

Montag, den 27. Juni 1910, vormittags 11 1/2 Uhr werde ich im Vorienstafel hier, gemäß § 373 des O. G. B. öffentlich versteigern: 200 Sad Weizenmehl...

Wenn Sie gute moderne Möbel

bei enormer Auswahl billig kaufen wollen, so beschaffen Sie unsere Lager U 1, 5 und U 1, 23.

Reis & Mondle

U 1, 5, Gambrinnshalle.

R. W. Hängelicht-Brenner!

der nie ruft!

schönl. Garantie, 800 hies. Referenz



compl. mit Klein st. Mk. 8.—

Rud. Weickel

Helz- u. Besetzungsbücher eng-gros Detall-Verkauf durch

Fryh Weickel, C 1, 3 und hiesige Installateure.

Nährsalz-Kakao

wirkt wegen seines hohen Nährsalzgehalts nicht verstöplend, sondern regelt selbst in hartnäckigen Fällen Verdauung u. Stuhltag. Preis: 15188

1/4 Pfd. 65 Pfg. 1 Pfd. Mk. 2.40

Im Gebrauch wegen seiner Ausgiebigkeit billiger als andere preiswert erscheinende Kakao. Probebeutel 10 Pfg.

Reformhaus Zur Gesundheit

F 7, 18, Heidelbergerstr.

Niederlage i Mittelstr. 46.

II Gustardstr. 31.

Ankauf.

Eine gut erhaltene Rollwand ca. 150/100 zu kaufen gesucht. Off. u. P. K. 33131 an die Exped. d. Bl. 0767.

**Edelmann's**




### Fahrräder

sind von höchster Vollkommenheit. Erfreuen sich steigender Beliebtheit. Zahlreiche Referenzen. Alleinverwertung nur erstklassiger Fabriken:

<b>Adler-</b>	Touren-Räder	5593
<b>Othello-</b>	Strassen-Reiner	
<b>Germania-</b>	Rahn-Reiner	
<b>Allreit-</b>	Damen-Räder	
<b>Wartburg-</b>	Jugend-Räder	
	Geschäfts-Räder	
	Gepäck-3-Räder	
	Gepäck-3-Räder	

Auf Wunsch Freilauf, Doppel- u. Dreifache Uebersetzung. Kataloge an Interessenten gratis. Zahlungsvereinfachung. Grösste Auswahl. Weitgehend. Garantien. Zahlreiche Erfolge in grössten Dauerfahrten, Strassen- und Bahnrennen.

**P. & H. Edelmann, D 4, 2**  
Anerkannt feinst. u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft am Platze.  
Fahrradreparatwerkstätte. — Reiche Auswahl in Zubehörsachen.

**Nur bis 30. Juni!**

Grosser  
**Möbel-Räumungsverkauf**  
zu jedem annehmbarem Preis wegen Aufgabe des Lokales.  
Brautleute sehr zu empfehlen. 8540

**Jean Gegenheimer**  
H 2. 13 am Marktplatz H 2. 18

Einige tausend  
**Regen-Schirme!**  
unter Preis. 83453

**Entoutcas!**  
In colossaler Auswahl, mit gebogenen u. Knopfstöcken, enorm billig.

**Sonnen-Schirme!**  
Für jeden annehmbaren Preis.

**Spazierstöcke!**  
Grösstes Lager am Platze.  
Bergstöcke 50 Pfennig, 75 Pfennig.  
Stockschirme 4.45, 5.90, 7.50, 8.50, 10.—, 12.—.  
Stöcke und Schirme für die Reise zum zusammenklappen.

**Max Lichtenstein**  
D 3, 8. Planken D 3, 8.  
Grüne Rabattmarken  
Bezüge u. Reparaturen schnell u. billig.

**Bierpressionen repariert**  
Tel. 1571 **Theodor Hess** Q 7, 17b.

**Möbelschreinerei und Möbellager**

Ausstellungsräume Q 3, 17. Tel. 4255  
Lager- u. Verkaufsräume Q 3, 17 u. U 4, 6

Reichhaltiges Lager von kompl. Wohnungseinrichtungen in allen Preislagen, sowie Anfertigen von Einzel- u. Ergänzungsarbeiten nach eigenen und gegebenen Entwürfen. — Solideste Ausführung. 7893

**Alois Bechtold, Schreinermeister.**

**Ohne Zweifel** liebt jede Dame in der Sommerfrische eine elegante Friese, was durch meine praktisch gearbeiteten Stocklocken leicht erreicht wird. 12 Stück 6 Mk.

**Ad. Arras, Q 2, 19/20** 8219

Da ich schon nächste Woche nach meinem neuen Lokale

**Q 5, 17**

mit meinem Gebötte umgehe, verkaufe ich noch famil. vorhandene Waren, wie:

Bettstellen, Schränke, Vertikows, Schreib- u. Zimmertische, Stühle, Spiegel, Bilder, Uhren und allerart Matratzen

**zu jedem annehmbaren Preis!**

**Pistiner, K 3, 21.**

**Firmenschildermalerei**  
**Karl Schweizer, Schweijingerstrasse 158.**  
Garanti für Haltbarkeit — Billigste Preise — Sprechstunde gratis. 6270

**Frachtbriele** alle Art, stets vorrätig in der  
**Dr. B. Haas's Buchdruckerei**

**J. Peter Speidel, Möbel-Fabrik Mannheim-Neckarau**  
Fabrik: Neckarau, Katharinenstr. 53. — Telephon 591.  
Verkaufs-Lokale:  
Mannheim: Prinz Wilhelmstr. 8. Tel. 4077. — Neckarau: Schulstr. 18. Tel. 591.  
Ferner: Ausstellung Gewerbehalle.

**En gros**  
**Spezialfabrik moderner besserer Küchen-Einrichtungen**  
Preisliste: pitch-plus, echt . . . . . von Mk. 130.— bis 350.—  
tanne, beliebig lackiert . . . . . von Mk. 115.— bis 300.—

**Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Salon**  
in allen Holz- und Preislagen, vorteilhafte Preise.  
Anfertigung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen in nur erstklassiger Ausführung.  
— Unbegrenzte Garantie. —

**Uebernahme und Ausführung ganzer Innen-Einrichtungen.**  
Kostenanschläge kostenlos ohne Verbindlichkeit. 8468

Beachten Sie unser grosses Lager  
in Dampfmaschinen, Gas-, Benzin- und Sauggas-Motoren,  
Reservoirs, Dampfkessel und Werkzeugmaschinen

**neuer moderner Transmissionen**

Steh-, Häng- und Wandlager in Ringsschmierung und Sellers System  
Mauerkasten, Kuppelungen, Stellringe, Sohlplatten 6621

Neue blanke gedrehte Wellen 30-100 mm  
Hölzerne, schmiedeeiserne und gusseliserne Riemenscheiben ein- u. zweifellig  
Stufen- und Seilscheiben. — Putzwolle und Ledertreibriemen.

Gebrauchte Transmissionen aller Art stets vorrätig.

**F 7, 32 Leopold Schneider & Sohn** Telephon 90.

**Liegenschaften**

Geschäftliche  
höflichst ausgestattet  
**Villa**  
in der Oststadt 8477  
mit grosser Diele, 12 Zimmer und  
reichlichem Zubehör, hübschem  
Garten u. billig zu verkaufen  
durch **J. Zilles**  
Immobilien- u. Hypothekengeschäft  
N 5, 1. Telephon 826.

**Geldverkehr.**

**Th. Wüst**  
Bank- und Hypotheken-Geschäft  
Centrale Pforzheim: Filiale Mannheim, C 2, 10/11  
empfiehlt sich in 6987  
Beschaffung von I. und II. Hypotheken  
An- und Verkauf von Restkaufschillingen  
Wechsel-Diskontierung  
An- und Verkauf von Wertpapieren

**Bureau C 2, 10/11, I.**  
Telephon 6488.

**Preussische Central-Bodencredit-Aktiengesellschaft zu Berlin.**  
Für obige Gesellschaft nimmt Anträge auf erste Hypotheken zu sehr günstigen Bedingungen entgegen. 163

**Heinrich Freiberg**  
N 6, 21 Telephon 1464 N 6, 21.

**Darlehen gesucht.**  
Von Geschäftsmann werden per sofort auf kurze Zeit 2000 Mk. gegen 5% Zinsvergütung und genügender Sicherheitsleistung aufgenommen gesucht.  
Offerten unter Z. B. 83044 an die Exped. d. Bl.

**Bitte!**  
Wer leiht einem gut national bestimmten alten Kleider (1806, 1870/71), der unerschütterlich in Not geraten ist, sofort

**200 Mk.**  
gegen gute Sicherheit u. monatliche Rückzahlung von 30 Mk.  
Offerten unter Nr. 61566 an die Expedition bis. Blattes.

**Vermischtes.**

**Umzüge**  
mit Möbelwagen, von 15 Mk. an, belorgt 51240  
H 7, 31 **Pet. Wagner P 8, 4**  
Stieppchen werden in schön. Dandarbeit neu angefertigt, alte gewaschen u. rep. Frau Fritze Bienenfelder, F 7, 10a, 2 Treppen. 53922

**Apfelwein**  
in vorzüglicher Qualität, versendet per Liter zu 20 Pfg. ab hier von 40-50 Liter an. Unbekanntes gegen Nachnahme. Fässer leihweise. 17983

Erste Schriesheimer Apfelweinkeller von Jakob Seitz, Schriesheim a. d. Bergstr. Telephon Nr. 26.

**Jeder kaufmännische Angestellte, der Stellung sucht,** wendet sich an die grösste und bedeutendste kaufmännische 18783

**Stellenvermittlung, Vereins** für Handlungs-1858  
Comms von 1858  
(kaufm. Verein) in Hamburg  
Ueber 148 000 Stellen besetzt  
Landesgeschäftsstelle für Südwestdeutschland  
**Mannheim, O 7, 24.**  
Telephon 6506.

**Grundbuchamt-Sekretär.**  
Beim hiesigen Grundbuchamt ist die Stelle eines **Sekretärs** zu besetzen. Bewerber, welche die Geschäftsbekanntmachung mit Erfolg abgelegt haben und bei einem Grundbuchamt oder Grundbuchnotariat beschäftigt waren, wollen ihre Bewerbungen unter Darlegung des Lebenslaufs und der bisherigen Beschäftigung mit Angabe der Gehaltsansprüche alsbald hier einreichen. 161  
Mannheim, 23. Juni 1910.  
**Grundbuchamt I.**  
Rettinger.

Auf das Bureau einer hiesigen Aktien-Gesellschaft wird ein im Rheinverfrachtungs- u. Expeditions-Geschäft versierter und mit Korrespondenz vertrauter

**Beamter**  
zum Eintritt per sofort bzw. 1. Juli gesucht.  
Offerten mit Zeugnis, Abschriften u. Gehaltsansprüche erbeten unt. Nr. 51651 an die Expedition dieses Blattes.

**Modes.**  
Zweite Arbeiterin und Lehrlinginnen gesucht.  
51824 N 6, C 8, 9, 3. St. 51619

**Köchin**  
wird ein zuverlässiges Mädelchen für kleinen Haushalt bei älterem Ehepaar zu halbtägiger Arbeit gesucht. Schriftliche oder mündliche Angebote an **Frau Joh. Dant, F 1, 4.**  
Ordnentliche Kostkosten gesucht. M 4, 7. 82933

**4 junge Schwanzer**  
(rosenrein) Rattenfänger (männlich) zu verkaufen.  
2000 Giebelsheimerstr. 4.

**Stellen finden.**  
**Tüchtiger Generalvertreter**  
für Mannheim für einen neuen concurrenzlosen 9905  
**Gartendünger**  
gegen hohe Provision gesucht. — Reklamiert wird nur auf allererste Kraft. — Persönliche Rücksprache bei demnachstiger Anwesenheit in Mannheim vorbehalten.  
Offert. unt. K. H. 6719 an die Exped. d. Bl. erb.

**Haupt-Agentur Mannheim.**  
Geschäftliche Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft sucht für den Platz Mannheim einen gut  
**eingeführten Haupt-Agenten.**  
Hohes Einkommen vorhanden. Kautions erforderlich.  
Bewerber, auch Nichtfachleute, die über Akquisitionstalent verfügen, wollen ansehnliche Offerten unter **J 108** an die Exped. d. Bl. einreichen. 1925

**Stellenvermittlung, Vereins** für Handlungs-1858  
Comms von 1858  
(kaufm. Verein) in Hamburg  
Ueber 148 000 Stellen besetzt  
Landesgeschäftsstelle für Südwestdeutschland  
**Mannheim, O 7, 24.**  
Telephon 6506.

**Grundbuchamt-Sekretär.**  
Beim hiesigen Grundbuchamt ist die Stelle eines **Sekretärs** zu besetzen. Bewerber, welche die Geschäftsbekanntmachung mit Erfolg abgelegt haben und bei einem Grundbuchamt oder Grundbuchnotariat beschäftigt waren, wollen ihre Bewerbungen unter Darlegung des Lebenslaufs und der bisherigen Beschäftigung mit Angabe der Gehaltsansprüche alsbald hier einreichen. 161  
Mannheim, 23. Juni 1910.  
**Grundbuchamt I.**  
Rettinger.

Auf das Bureau einer hiesigen Aktien-Gesellschaft wird ein im Rheinverfrachtungs- u. Expeditions-Geschäft versierter und mit Korrespondenz vertrauter

**Beamter**  
zum Eintritt per sofort bzw. 1. Juli gesucht.  
Offerten mit Zeugnis, Abschriften u. Gehaltsansprüche erbeten unt. Nr. 51651 an die Expedition dieses Blattes.

**Modes.**  
Zweite Arbeiterin und Lehrlinginnen gesucht.  
51824 N 6, C 8, 9, 3. St. 51619

**Köchin**  
wird ein zuverlässiges Mädelchen für kleinen Haushalt bei älterem Ehepaar zu halbtägiger Arbeit gesucht. Schriftliche oder mündliche Angebote an **Frau Joh. Dant, F 1, 4.**  
Ordnentliche Kostkosten gesucht. M 4, 7. 82933

**4 junge Schwanzer**  
(rosenrein) Rattenfänger (männlich) zu verkaufen.  
2000 Giebelsheimerstr. 4.

**Stellen finden.**  
**Tüchtiger Generalvertreter**  
für Mannheim für einen neuen concurrenzlosen 9905  
**Gartendünger**  
gegen hohe Provision gesucht. — Reklamiert wird nur auf allererste Kraft. — Persönliche Rücksprache bei demnachstiger Anwesenheit in Mannheim vorbehalten.  
Offert. unt. K. H. 6719 an die Exped. d. Bl. erb.

**Haupt-Agentur Mannheim.**  
Geschäftliche Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft sucht für den Platz Mannheim einen gut  
**eingeführten Haupt-Agenten.**  
Hohes Einkommen vorhanden. Kautions erforderlich.  
Bewerber, auch Nichtfachleute, die über Akquisitionstalent verfügen, wollen ansehnliche Offerten unter **J 108** an die Exped. d. Bl. einreichen. 1925

Zur  
**Bade- u. Reise-Saison**  
empfehlen: 2546

Badehauben □ Badehüte □ Schwämme  
Schwammtaschen und Seifendosen  
zusammenlegbare Badewannen, Bidets  
Waschbecken □ Wärmeflaschen  
Hängematten, Reisekissen u. Necessaires  
Moderne Regenmäntel und Capes  
Thermosflaschen □ □ Trinkbecher

**Hill & Müller**  
Mannheim, N 3, 11, Kunststrasse.  
Telephon 576.

Haben Sie was zu Vergolden? Telefon  
zu Versilbern? No  
gut zu Vernickeln? 140  
prompt zu Vermessingen?  
und zu Verkupfern?  
billig zu reparieren?  
So senden Sie es nach  
Stockhornstr.  
No 48

oder Niederlage A. Pfeiffer U 1.8  
**MANNHEIMER-METALLWAREN-FABRIK**  
und GALVANISIERUNGS-ANSTALT.  
644

**Hermann Gerngross**  
Mannheim  
Fabrik von Konservengläsern

Zur Frischhaltung aller Lebensmittel  
empfehle ich meine vielfach prämierten  
**Konservengläser**  
Lasch und Badenia  
anerkannt die besten Systeme,  
Einfach, praktisch und bequem.  
**Gebrauchsfähig ohne besonderen Apparat.**  
Zu haben in den einschlägigen Detail-Geschäften. 8408




In  
**Zimmer-Konfektion**  
unterhalten wir ein ungemein reichhaltiges Lager

**L. Domfmann in St. Mannheim P. A. A.**  
6311



**!! Achtung !!**  
Architekten, Baumeister, Bäcker-, Metzger-Meister und Hausbesitzer!

Die feinsten und billigsten, der Neuzeit entsprechenden  
**Wand- und Bodenplattenbeläge**  
sowie Trottoirplattenbeläge, liefert  
**Tel. 3833 Paul Partes H 5, 19.**

Grosses Lager in glasierten Wand- und Bodenplatten sowie Wassersteine und Spülkrüge.  
Die Verlegungs-Arbeiten werden nur durch tüchtige Spezialisten ausgeführt. 8568  
Die günstigsten Zahlungsbedingungen.

**Rauchgas** in Zimmer und Küche  
gibt es nicht mehr  
bei Häusern deren Kamine versehen sind mit 2070

Zugregulierung System **ROHRER**  
Garant Erfolg u. unverwundl., erfordert  
**Rohrer's** Patent angebr.  
eine einmalige weit geringere Ausgabe  
als das veraltete Kaminaufsatz-System.  
Prosop. Modell Preis grat. u. unverbindl.  
Alleiniger Schloesser-  
Fabrikant **Carl Rohrer** Meister.  
Luisenring St. Mannheim. Tel. 2648







Zu verkaufen.

Verkauf umständl. gute Geschäftswelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 33123

Schöner Gasofen in gut. Zust. für mittl. Stm. zu verkauf. Kauf. gel. Offert. u. 33061 an die Exped. d. Bl.

Schöne Kamera 9x12 Objektiv Götz-Gelber F 4, 8, mit Schlißverschluss bis 25000tel Sek. billig zu verkaufen. Offert. erbet. u. 33102 an die Exped. d. Bl.

Unter. Sportwagen billig zu verk. Gr. Westf. 8, 2. St. r. (33054)

Zu verk.: 1 geb. Kinderm. u. ausl. St. 1 Sportw. 1 Kindf. Pflanzgrundst. 7, 11, 1. 33134

Schöne Piano zum hohen Preis zu verk. Off. u. 33085 a. d. Exp. d. Bl.

Billig zu verkaufen ein Kinderbett in Hochbaumtrage; ferner ein Erker aus Eichenholz m. facettierten Gläsern. So sagt die Exped. d. Bl. 51055

Fast neu. Fahrrad (Renner) umständl. billig zu verkaufen. G 7, 19, 1 Tr. 33128

Piano Klav. Nat. 20 Kl. von Demmer Halbklavieren 25196

Ohne Abfall Lachsschinken a. Großk. — beste Rind. verkaufen auch Postkoll. 10 Pfd. 1/2 G. — franco unter Garantie. 6662

Pettwarenfabrik Carl G. H. Peters, Radeburg Russische Schnauzer 2,3 kräftige Tiere, 6 Wochen alt. Rächter Schlag, best. Natterjäger, nicht labellige Hunde, 25 degm. 15 Pfd. abzugeben. 51053

Petermanns Bierheim. Determanns Bierheim.

Stellen finden

Qualifiziert am Plage etageführt und zuverlässig, wird von H. Guttinger, Buchdruckerei gesucht. In Konstantinopel erfahrener Schneider bevorz. Off. u. A. 33130 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Fakturist gesucht. Gest. Offerte unter Angabe der bisherigen Tätigkeit, des Alters u. der Ansprüche nebst Zeugnis-Belegstücken möge man richten unter Nr. 51678 an die Expedition d. Bl. Mattes.

Lehrmädchen Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht, Rauphilderei, M. 1, 4a, 51043

Lehrlingsgesuche In einem ersten Stoffbindungsunternehmen der Materialwaren-Branchen ist eine

Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu belegen. Gest. Offerten unter Nr. 51864 a. d. Expedition d. Bl.

Wertretung Mörtelhalt. eingeführtes Agenturgeschäft sucht für das Saargebiet einer nur wirklich erstklassigen leistungsfähigen Firma für Fleischwaren besonders

Dürrfleisch und Speck. Erste Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Angebote unter Nr. 33109 an die Expedition dieses Blattes.

Ihre letzte Novelle. Erzählung von Clara Kulepp-Stüb. (Schluß.)

„Das weiß ich, Aderrmannen. Und nun still. Hier — für die Familienfeier heute abend bei Ihnen zu Haus.“ Eine Doppelkrone glitt in die Hand der Besucherin, dann gab ihr Frau Helene das Geleit bis zur Tür. Und langsam, langsam ging sie zurück und hielt das Weidenstränchen in der Hand. Siebzig Jahre — siebenzig Jahre war die Geberin. Und arbeitete, arbeitete, bis vielleicht eines Tages der morsche, ausgemergelte Körper zusammenbrach und zum Todesbisch sich streckte. Siebzig Jahre und sie war erst sechzig — hatte also gar keine Ursache zu sein. O nein, sie mußte sich zusammenraffen und mußte arbeiten. Arbeiten, zwar nicht für sich, sondern daß die übrigen ein gutes Leben führen konnten. Sie stellte die Weiden ni eine kleine Bode und ließ sich wieder am Schreibtisch nieder. Und eine Geschichte begann sie zu schreiben, ach, so voll einfacher, schlichter Beobachtungen und ungeschminkter Wirklichkeit. Sie schrieb mit fliegender Hast. Als der Abend dunkelte, schellte sie und ließ sich heißen Tee bringen, denn vor Erregung jagten Profischaumer auf Profischaumer durch ihren Körper. Sie ließ den übrigen sagen, sie wüßte den Abend an ihrem Zimmer zu bleiben um zu arbeiten. Sie würden es zufrieden sein — dann schrieb sie weiter. Mitternacht konnte nicht mehr fern

Verkauf von 16-18 Jahren in 1910. geküßt ist. gel. am liebsten vom Rande. 33130

Verkäuferin sucht Böningers Spezial-Schuhwarenhaus Frankenthal (Pfalz.)

Gräbte Beigehilfen für dauernde Beschäftigung in unsere Fabrik gesucht. Oppheim & Gerlich, Groß-Beigefabrik, E 5, 16, 51044

Ein mit der Schreibmaschine und im Stenographieren bewandertes beideres Fräulein sofort gesucht. Offert. unt. 51671 an die Exped. d. Bl.

Junger Mädchen, nicht unter 16 J., welches Beigehilfen gelernt u. Lust hat sich im Anfertigen von Schirme sowie im Verkauf auszubilden, findet dauernde Stelle, ebenso ein Lehrling. Julius Branz, Schirmfabrik, 33127

1 tücht. selbst. Mädchen für alle Hausarbeit und die auch zu kochen versteht gesucht. Ruppelstr. 11, II. r. 51654

Tüchtiges Mädchen gegen hohen Lohn sof. gef. 51663

Reinwandstraße 62 2. Stock. Richter.

Suche per 1. Juli ein tücht. zuverlässig. Mädchen, das in der einwachen bürgerlichen Küche gut bewandert u. gewöhnt ist, selbständig zu arbeiten. Näh. in der Expedition d. Blattes. 33082

Junge unabhängige Frau od. junges Mädchen i. Haus- u. Handarbeit für vorläufige gef. Angeb. persönl. Montag nachm. 83138 Rolfstr. 4, 3 Tr.

Dienstmädchen gef. Röhred G 3, 10, Bazarstr. 33093

In kleinen best. Haushalt wird ein jungeres, anständ. Mädchen auf 1. Juli gesucht. Vorzuziehen nachmittags zwischen 3-5 Uhr. L 15, 18, 3. Stock. 33138

Unverheirat. Mädchen, nicht zu jung, tagel. oder wochent. Arbeit gef. Elisabethstr. 8, 3. Et. rechts. 51072

Bekanntes Mädchen, tagel. über ein Kindern gesucht. 33092 B 7, 7, 2. Et.

Bewandertes Mädchen, das kochen kann, für alle Hausarbeit per 1. Juli gesucht. Heinrich Langstr. 3, 4. Et. rechts. 34603

Am 1. Juli gut empfohl. beideres Mädchen für Küche u. Haus gesucht. Vorzuz. erbet. am Sonntag zwischen 8 u. 12 oder 2-5 Uhr. 33100

Dr. Grass, Berberstr. 31 pt.

Lehrmädchen Lehrmädchen gegen Vergütung gesucht, Rauphilderei, M. 1, 4a, 51043

Lehrlingsgesuche In einem ersten Stoffbindungsunternehmen der Materialwaren-Branchen ist eine

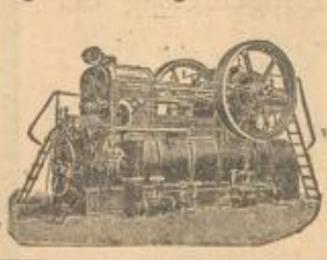
Lehrlingsstelle durch einen jungen Mann aus guter Familie, nicht unter 18 Jahren zu belegen. Gest. Offerten unter Nr. 51864 a. d. Expedition d. Bl.

Wertretung Mörtelhalt. eingeführtes Agenturgeschäft sucht für das Saargebiet einer nur wirklich erstklassigen leistungsfähigen Firma für Fleischwaren besonders

Dürrfleisch und Speck. Erste Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Angebote unter Nr. 33109 an die Expedition dieses Blattes.

Heinrich Lanz Mannheim.

Patent-Heissdampf-Lokomobilen Ventilsteuerung „System Lentz“.



Höchste Ökonomie bei einfachster Konstruktion.

Ansetzbranntweine!

fst. gereinigter Fruchtbranntwein ca. 40% per Liter 85 Pfg. fst. gereinigter Fruchtbranntwein ca. 36% per Liter 75 Pfg. fst. gereinigter Fruchtbranntwein ca. 30% per Liter 58 Pfg.

geringere Gradstärken führe ich nicht! la. Nordhäuser Kornbranntwein 90% und 95% Reinsprit Arac — Rum — Cognac 8670

Ansetz-Gewürze: Nelken, Ingwer, Citronat, Calmus, Sternanis, Orangeat, Zimmt, Muskatblüte.

Einnach-Zucker Pfund 25 Pfg. netto. Ferner empfehle;

Neue Italiener Kartoffel Pfd. 6 1/2 und 10 Pfg. la. neue holl. Vollheringe . . . . . Stück 8 Pfg. Fst. Preiselbeeren, offen . . . . . Pfund 35 Pfg.

Schöne Essiggurken 2 Stück 3 Pfg.

Johann Schreiber.

Stellen suchen. Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht als

Laborant od. ähnl. Post. Stelle. Off. erbt. u. Nr. 51589 a. d. Exped. d. Bl.

Hochbauwerkmeister firm in allen Gebieten des Bauwesens, sucht sof. Stellung am Bureau oder Baustelle. Offerten erbt. unt. Nr. 33105 a. d. Expedition d. Bl.

Mietgesuche Geräumige 4 Zimmer-Wohnung mit elektr. Licht, Bad und sonstigen Annehmlichkeiten in der Nähe von Jung. Weinstr. per 1. Okt. event. früher zu mieten gesucht. Offert. unt. 51628 an die Exped.

Einfach möbl. Zimmer, wozu möglich separater Eingang, in der Nähe von E 6, von jung. Kaufm. gef. Off. u. Preis u. 31407 a. d. Exp.

Einfach möbliertes Zimmer mit 2 Betten in der Nähe Wilhelmshof, Friedrichstr. 4 gesucht. Offerten unter Nr. 51631 an die Exped. d. Bl.

Ingenteur sucht möbliertes Zimmer in neuem Hause. Offert. mit Preisang. u. Nr. 51601 an die Exped. d. Bl.

Bornehmes Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche, vertreten in ganz Deutschland, sucht in bester Lage der Breitenstraße, Nähe Markt, ein geeignetes

Ladenlokal sofort oder später zu mieten. Für Hausbesitzer günstigste Gelegenheit zu dauernder, sicherer und einträglicher Vermietung. Offert. unt. Nr. 33559 an die Exped. d. Bl. erbet.

Wohnungen C 7, 10 geräumige 4-5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Keller an ruhige Familie sehr preisw. Anfang Aug. zu verm. 18902 Näh. 2. Stock.

F 5, 4 4. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Manjerde sofort od. später zu v. 17620 Röhred E 5, 5, Seitenbau

T 5, 13 5 1/2 eine Treppe hoch, neuherger. 2 Zimmer-Wohnung; sofort preiswert zu verm. 18899 Näh. T 1, 6, II., Bureau.

Domstr. 7 part., 3 Zimmer u. Küche, auch als Bureau geegnet. v. 1. Juli zu verm. 2 Zimmer u. Küche u. 1 gr. Zimmer v. sof. zu verm. Näh. im 2. Et. 33103

Goethesstrasse 10 2 schöne, große Zimmer mit Küche und Zubehör, nach dem Garten gelegen, als Wohnung o. Bureau sof. a. tub. Leute zu verm. 18897

Ruppelstr. 18 elegant, neu hergerichtete 5 Zim.-Wohn. m. reichl. Zubehör v. sofort zu verm. 18461 Näh. 3. Stock links.

Rheinaustr. 15 5 Zimmernwohnung mit Bad u. Zubeh. im Parterre od. 2. St. 1. Okt. Novemb. zu verm. 18900 2 u. 8. Stock

Schöneheimeckstr. 72 eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per 1. Juli event. früher an ruh. Leute zu vermieten. 18815

Schimperstr. 12 part., 4-5 Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Speisekammer, Manj. per sofort zu vermieten. Näheres erteilt Schriftl. Schweißbart. 14517

Tatterfallstr. 6 am Hauptbahnhof, 2 schöne, moderne 6-Zimmerwohnung, im 3. u. 4. Stock sofort billig zu vermieten. 18893 Röhred baselstr. Tel. 3498

Neubau, Umlandstr. 4/6 4 und 5 Zimmerwohnungen per sofort zu verm. 16448 Röhred am Bau.

Wendelstraße 5 u. 9, 3-Zimmer-Wohnung, m. Zub. 331. 58, 7-Zimmer-Wohnung, m. Zub. 331. 46, ev. per sof. zu verm. 17968 Näh. Wendelstr. 5, part. od. Angartenstr. 33, 2. Stock.

Werderstraße 5 part., 5 Z. u. Bad od. 4, 21. 6 Z. u. Bad etc. zu verm. 33121

Schöne, große 2 Zimmerwohnungen sof. zu verm. Näh. Bergstr. 31, 2. Et. 18336

3 oder 4 Zimmer u. Küche per sof. od. später zu verm. Näh. H 7, 4, 2. Et. 33126

Heidenberg am Fuße des Schloßbergs und frei gelegen, sind mehrere mod. (Wohnwagen-Auto mit 5-Zimmerwohnungen. Untere Janitsch. 4 u. 6 auf 1. Juli zu v. 18140

Gieselsheimerstr. 37, 3 Z. u. Küche, Bad, Speisekammer, Manj. zu verm. 42260

Friedrichstr. 9, 6, 24, 1 Tr. 6 Z. möbl. Wohn- u. Schlafz. 12-13-14

Bäckerstr. 38, 1. Stage r. sofort schön möbl. Zimmer separat zu vermieten. 8534

Mittelstraße 32, 3 Tr., schön möbl. Zim., sep. Eing., 6 zu verm. 33120

Barthstr. 21, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 33950

Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. 33122

Quartierstr. 10, 3. Stage ~ gut möbl. Zim. a. 1. Juli u. 32966

Möbl. Zimmer E 3, 4 4. St., möbl. Zimmer an ruhige Person zu verm. 33021

L 13, 1 4 Tr., (freie Lage), schön möbl. Zimmer an 1 best. Fräulein sofort zu vermieten. 32531

L 15, 2 2 Tr. links, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 33125

M 3, 2 schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten. 18440

O 5, 13 gut möbl. Portierzimmer mit sep. Eing. u. v. 33022

O 6, 4 schön möbl. Zimmer zu vermieten, Näh. im Umlandstr. 32828

P 2, 4 2. Stage, elegant möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 18872

P 2, 4 2. Stage, Schlafz. stelle sof. a. vermieten. 18870

P 3, 2, 2. Stock, schön möbl. Zimmer zu verm. 33099

P 3, 15 Heidelbergstraße schön möbl. Zim. m. Schreibt. in neuem Hause zu vermieten bei Beh. 33027

Q 2, 19, 2 Tr. rechts, ein schön möbl. Balkonzimmer 1. Juli oder spät. zu verm. 33043

Q 3, 4, 2 Tr. r., schön möbl. Zimmer mit guter Pension, ev. auch Mittags- u. Abendessen. 32919

Q 3, 12/13 2 Tr., gut möbl. Zimmer (sep.) bis 1. Juli zu verm. 32936

R 3, 2 2 Tr. sofort od. 1. Juli schön möbl. Balkonzimmer mit 1 oder 2 Betten, mit od. ohne Pension zu verm. 32823

R 4, 3 schön möbl. Zimmer zu verm. 32997

R 7, 23 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer, 2 brenn. 32696

S 1, 2 2 Tr., schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. 33133

S 3, 6 1 Tr., sep. gut möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. Röhred Umlandstr. 18884

S 3, 3 3 Tr., gut möbl. Zimmer, sep. Eing., a. v. 32904

S 8, 18 part. I., gut möbl. Zimmer zu verm. 33013

S 6, 37 IV., 10. schön möbl. Zimmer sof. u. v. 33099

T 4a, 1 3 Tr., schön möbl. Schlafzimmer zu verm. 32901

U 5, 16 part. Ein möbliertes Zimmer zu verm. 32792

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer (Küchenmietet), an sol. Herrn bei kinderl. Fam. auf 1. Juli zu vermieten, evtl. mit Nebenlokal. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer ev. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension sof. od. sp. a. v. 32679

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer an 2 Damen od. Herrn zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

U 6, 9 3 Tr. Ring, schön möbl. Zimmer zu verm. 32683

Vergabung von Bauarbeiten

Für den Neubau der... Vor einigen Tagen aus dem Schwarzwald zurückgekehrt, wo er Heilung von längerem Leiden suchte, starb heute vormittag plötzlich an Lungenschlag der Prokurist meiner Firma, Herr

Vor einigen Tagen aus dem Schwarzwald zurückgekehrt, wo er Heilung von längerem Leiden suchte, starb heute vormittag plötzlich an Lungenschlag der Prokurist meiner Firma, Herr

HANS WITTE

im 57. Lebensjahr. Ich beklage aufrichtig den Heimgang dieses langjährigen treuen Mitarbeiters, dem ich ein dauerndes Andenken bewahren werde.

COBLENZ, den 24. Juni 1910.

Karl Spaeter.

Vermischtes. Perfekte Büglerin empfängt sich zum Ausbügeln. Preis 1/2 part. 31140

MANNHEIM Strohmarkt 04, 33 RUDOLF MOSSIG

Der Wirtschaftsbetrieb im Saalbau-Theater in Mannheim mit allen Nebeneinrichtungen ist sofort an tüchtige Geschäftsleute zu vergeben.

Guter Verdienst

Die ich durch die Generalvertretung eines neuen, gel. gel. Gaudelmaschinensystems...

Erfinder!

brachte schon Manchem eine gute Idee. 5000 RM. u. mehr werden evtl. von Kapitalisten bezahlt.

tüchtigen Vertreter.

Gef. Offert unt. S. L. 2392 an Rud. Mosse, Struthgari.

Sichere Existenz

Für Mannheim und Umgebung... Erforderl. Kapital 600 bis 1000 Mark.

Mon. 8000.—

Der Erfolg ist mehr wie gesichert.

Geschäftsfakt. u. Branchenkenntnisse sind nicht erforderlich. Offerten von rasch entschlossenen Herren...

Internationale olympische Spiele.

Veranstaltet von A.-O. 1908 Ludwigshafen a. Rh. Eine das Auge des Zuschauers erregende Abwechslung im Sport...

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe, gute, treue Mutter, Mutter, Tochter, Schwester und Tante

Sofie Krämer

gestern früh 2 Uhr im Alter von 33 Jahren 1 Monat nach kurzem Leiden zu sich zu ruhen.

Verkauf.

Zu verkaufen: Rindvieh, 1,70 groß, 6 Jahr. Fußstute 1,62 groß, 8 Jahr.

Persönlichkeit gesucht.

die sich für schriftliche Arbeiten und zum Besuch des Publikums eignet.

Modes tüchtige erste Putzarbeiterin

bei hohem Salair u. Eintritt August od. September gefucht.

Stellen finden

Sofort u. später gefucht: Stattenholz, Magazinarb. Kontorist oder Kontoristin.

Mietgesuche.

3 Herren (Kausleute) suchen gut u. billigen Mittagstisch.

Magazine

R 7, 25 Großer Vogelschuppen (Hühner) zu verm.

Keller

R 7, 25 Feinstocher Keller im Sommer für sofort zu vermieten.

Wohnungen

R 7, 25 4 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. August zu verm.

Mittelstraße 25,

2. Etz. neu hergerichtet. Wohnung 3 Zimmer, Küche u. Zubehör per sofort oder später zu vermieten.

Deffentl. Versteigerung.

Montag, den 27. d. Mts. u. folgende Tage, jeweils von 2 1/2 Uhr nachm. ab werde ich im Geschäftsflokal G 4, 15, die zur Konst. Wasse Strauß jr. gehörigen...

Zu vermieten

Heidelberg. Soßelesante 7-Zim.-Wohng. mit reichl. Beizeloh, feinste Ausstattung...

8-Zim.-Wohng.

mit allem Komfort in dem Edgause Blumenstraße 15, per 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Möbl. Zimmer

C 8, 19 sehr schön möbl. Gastzimmer sofort zu vermieten.

D 7, 19

2 Zim., an 1. Etz. 2 besch. Herren per 1. Juli oder früher zu vermieten.

G 2, 5

3 Zim., schön möbl. per 1. Juli zu vermieten.

J 5, 2

2 Stod. schön möblirt. 3 Zim., an 2. Etz. an gut. Mittag u. Abendstisch teilzunehmen.

Seidenheimerstr. 28, 2. Etz.

gut möbl. Zimmer, sep. Eing. m. Klavier zu verm.

Schimperstr. 7, 2. Etz.

schön möbl. Zimmer mit ob. ohne Venst. auf 1. Juli zu vermieten.

Seidenheimerstr. 38 2. Etz.

Schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu vermieten. Preis mit Kasse M. 30.—. 32723

Schimperstr. 1, 1. Etz.

am Neßplatz, ein möblirt. Zimmer mit Schreibtisch sof. über 1. Juli zu verm.

Seidenheimerstr. 11, 3. Etz.

schön möbl. Zim. in gutem ruhigen Hause zu verm. Event. m. Klavier.

Catterstr. 7, 2. Etz.

am Neßplatz, ein möblirt. Zimmer mit sep. Eing. an om. 2000

Möbliertes Zimmer

an besserem Herrn zu verm. Kirchenstr. 16 pt. a. Pustent. (32574)

Schön möbliertes Zimmer

am Neßplatz an om. 18900 zu vermieten H 3, 7. Meisel. 2 möbl. Zimmer, 1 mit Piano und 1 mit 2 Betten zu vermieten. 18939

Mittag- u. Abendstisch

L 12, 8 2 Tr. Gut bürgerl. Mittag- u. Abendstisch für nur bessere Herren und Damen. 18774

Wiener Küche u. jüdd. Stoll

erhalten 4-6 Herren in Privat in separ. Zimmer. Koch Tisch sep. Kasse. 18938

Pension Kuhl,

H 2, 19, 2 Treppen. Bekannt vordah. Mittag- u. Abendstisch für bessere Herren und Damen. 17105

Bürgerl. Mittagstisch

zu 60 und 80 Pf. Abendstisch nach der Karte von 45 Pf. an. 51295

Kost und Logis

Max-Josefstraße 25, part. 2. Etz. schönes Parterrezimmer zu vermieten. 32651

Gute Pension

finden einige israelit. Herren 33150 H 1, 12, 2 Tr.

Sportliche Rundschau.

\* Abner Pferdeleben. Wir wachen nochmals auf die am Sonntag, den 26. Juni d. J. in Aßern stattfindenden Pferderennen u. aufmerksam, die einen großartigen Sport bieten werden...

Rieser Woche.

\* Rieser, 24. Juni. Die Resultate der heutigen Wettfahrt der Kaiserlichen Jagdflugs auf der Rieser Höhe sind folgende: A 1-Klasse: 'Schwarz' 1. Preis (Krupp-Erinnerungspreis); 'Wesicor' 2. Preis; A 11-Klasse: 'Cicely' 1. und 2. Preis...

# Warenhaus KANDER

G. m. b. H. T. 1, 1  
Verkaufsstellen: Nockstadt, Marktplatz

# 195 95 295

# Serien-Tage!

Neuauslagen in allen Abteilungen!

Bereiten Sie unsere Schaufenster!

## Während der Serien-Tage!

Die noch vorrätigen  
Echten Ecuador und Manarana - Panama - Hüte  
sonstiger Preis I 595 II 950 III 1250 IV 1500  
bis ca. 40.—

Rohseidene Herren-Westengürtel ..... 95 Pz.  
Reinseidene schwarze Westengürtel vorzogl. Qualität ... 95 Pz.  
2 Farbige Garnituren: Serviteurs und Manschotten 95 Pz.

## Lebensmittel

- 5 Pfd. Rangonreis 95 Pz.
- 3 Pfd. Gemüße- od. Suppennudeln 95 Pz.
- 5 Pfd. Nussbutter 2.95
- 2 Dosen Pfannkuchen 95 Pz.
- 20 St. gr. Zitronen 95 Pz.
- 5 Pfd. weisse Gries 95 Pz.
- 4 Pfd. Malzkaffee 95 Pz.
- 6 Pak. Zwieback 95 Pz.
- 1 Pfd. Kakao gar. rein 95 Pz.
- 1 1/2 Pfd. Drops 95 Pz.

1 Glasschale .... } zus.	1 Wischetrockner . } zus.
6 Glasteller ..... } zus.	60 Klammern ... } zus.
6 Kaiserbecher ... } zus.	1 Waschseil .... } zus.
1 Zitronenpresse .. } zus.	50 Kopfkammern . } zus.
1 grosser Wandspruch (mit Brandmalerei) ... } zus.	1 Handtuchständer (mit Nussbaum) ... } zus.
1 Etagère ..... } zus.	1 Suppenschilder . } zus.
6 Gewürztonnen .. } zus.	6 tiefe Teller .... } zus.
1 Nudelpfanne ... } zus.	1 Brotkorb, lack. .... } zus.
1 Omlettpfanne ... } zus.	1 Kaffeedose, lack. .... } zus.
1 Waschlavoir 32 cm } zus.	1 Zuckerdose ..... } zus.
1 Saab-Selb-, Sojagestell } zus.	1 Elmer, emal 28 cm } zus.
1 Zwiebelhalter .. } zus.	1 Schöpflöffel, em. } zus.
1 Topflappenhalter . } zus.	1 Kochtopf m. Deckel } zus.
1 Fruchtpresse ... } zus.	1 Kasserole m. Stiel } zus.
1 Tablett ..... } zus.	1 Kaffeekanne emal. } zus.
6 Laschgläser compl. je 2 St., 1/3, 1/4, 1/2 Ltr. } zus.	1 Waschbrett mit Bürsten-Einlage ..... } zus.
1 Zinkwanne 56 cm ... } zus.	1 Vogelkäfig mit Scheiben } zus.
1 Waschtisch mit Deckel . } zus.	2 Weinkannen, echt versilb. } zus.
1 Messingpfanne ..... } zus.	1 Stehlampe mit Gusstuss } zus.
1 Waschgarnitur, gr. crème, 5 teilig. .... } zus.	1 Triumpfstuhl ..... } zus.

## Haushalt

# 95

Plennig

# 195

Mark

1 Küchenhandhabhalter mit Einlage ... } zus.	1 grosse Majolika-Ampel mit Kette ..... } zus.
1 Schlüsselhalter .. } zus.	3 Tassen mit Untertassen } zus.
6 tiefe Teller .... } zus.	3 Dessertteller, Indischblau } zus.
6 flache Teller ... } zus.	1 starkes Brotmesser } zus.
1 Schüssel ..... } zus.	1 starke Fleischgabel } zus.
1 Salzfass ..... } zus.	2 Gemüsemesser .. } zus.
1 Mehlfass ..... } zus.	1 Zinkeimer ..... } zus.
1 Essig- u. Oelkrug } zus.	1 Schrubber ..... } zus.
1 Taschmesser mit Etui ..... } zus.	1 Putztuch ..... } zus.
1 Taschenschere .. } zus.	1 Bürste ..... } zus.
1 Kette ..... } zus.	1 Bierservice ..... } zus.
1 Weinservice 7 teilig. .... } zus.	1 Bierservice 7 teilig. .... } zus.
1 Eierschrank mit Delpfoteinlage für 45 Eier ..... } zus.	1 Tonnen-Etagère mit Einlage .... } zus.
1 feines Likörservice } zus.	1 grosser Krauthobel } zus.
1 gr. Zimmerspiegel . } zus.	1 geschnit. Paneelbrett } zus.
2 gr. Goldrandbilder . } zus.	1 Nähkorb mit Deckel . } zus.
1 grosser Deckelkorb } zus.	1 Kinderstuhl m. Topf u. Brett } zus.
1 Haussegel unter Glas } zus.	1 Cabarett 4 teilig .. } zus.

- 1 Pfd. Dörrfl. } zus.
- 1 Paar Halberst. Würstchen } zus. 95 Pz.
- 10 Paar Halberst. Würstchen ..... 95 Pz.
- 1 Pfd. Presskopf } zus.
- 1 „ Leberw. } zus. 95 Pz.
- 1/2 Pfd. saftig gek. od. roh. Schink. } 95 Pz.
- 1 Glas Sauf .. } 95 Pz.
- 1 Pfd. Braunsch. Mettwurst ..... 95 Pz.
- 1 Bl. Bienenhonig 95 Pz.
- 2 Pfd. Tafelzuck. Honig 1 Gl. o. Bk. 95 Pz.
- 1 Fl. Himbeersaft 95 Pz.
- 1 Flasche Samos 95 Pz.
- Div. Liköre 1/2 Ltr. 95 Pz.

Während der Serien-Tage! Grosse schöne Gurken von 17 Pfg. an Itali. Kartoffeln Pfd. 7 Pz. 3 Pfd. 20 Pz. 5 Pfd.-Eimer Zwetschgen- oder gem. Marmelade 95 Pz. Delikatess-Eispulver } 3 Packete 95 Pz. bei 6 Packete 1 Eisbecher gratis!

## Buntes Feuilleton.

— Sucht und Todesstrafe für einen Kuss. Man ist oft erstaunt über die ungewöhnlich hohen Geldstrafen, die von amerikanischen Richtern verhängt werden, wenn jemand sich hat hinreichend lassen, einer schönen Frau gegen ihren Willen einen Kuss zu geben. Man wird aber noch weit erstaunter sein, wenn man erfährt, daß einst in Rom derartige Strafen noch weit teurer bezahlt werden mußten. Im Jahre 1277, als Benedikt XIII. Papst und Konf. Bänderer Statthalter von Rom war, erschien ein in der päpstlichen Ordenerie gedrucktes Edikt („Bando generale“), dessen Paragraf 51 folgendermaßen lautet: „Und wer verführe, mit Gewalt eine anständige Frau zu küssen, soll, selbst wenn er nicht wirklich zum Kusse kommt, sondern nur zur Umarmung oder zu einer andern Handlung, die dem Kusse sehr nahe ist, zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurteilt werden, und sein Vermögen soll man eingehen; und wenn solches geschieht, um zu einer Zeit zu gehn oder eine Heirat zu verhindern, so soll auch, wenn es der Statthalter bestimmt, die Todesstrafe verhängt werden können ...“

— Roosevelt auf der Redaktion. Schlag 10 Uhr liegt gestern Roosevelt in der 4. Avenue die Treppe zu seinem Redaktionsbureau empor. Neun Jahre hindurch ist er der führende Mann Amerikas gewesen; sieben Jahre hat er an der Spitze eines Volkes von 90 Millionen gestanden, jetzt sitzt er in der Redaktionsstube einer Wochenchrift, um gleich anderen für sein täglich Brot zu arbeiten. Dabei nimmt er noch nicht einmal eine leitende Stellung im Redaktionsstabe des „Outlook“ ein. Er ist nur ein „Kollege“ der sechs anderen Redakteure, der gleich ihnen den Anweisungen des Chefredakteurs Folge leisten muß. (Es wird wohl nicht ganz so fein, wie dieser Bericht meint.) Zwei Bilder Washingtons und Lincolns schmücken die Wände des einfachen Raums. Eine Reproduktion der Unabhängigkeitserklärung hängt zwischen beiden. Ein Haufen von Briefen und Büchern türmt sich auf dem großen bequemen Schreibtisch, auf dessen Seite ein richtiger Papierkorb steht. Die Einladungsschreiben, die redaktionellen Einladungen, Gesuche, Begrüßungstelegramme häufen sich auch hier an. Sie zählen bereits nach Tausenden. In Diktierbuch hatten sich seiner allein 5000 geharrt. Die ganze Familie mußte sich an ihrer Diktierung beteiligen. Denn ungelassen darf nichts in den Papierkorb wandern. In Wien war dem Expräsidenten trotzdem ein Versehen passiert. Die Einladung eines Erzherrn hatte er ungelassen weggeworfen, und erst im letzten Augenblick konnte er es verhindern, daß sein fürstlicher Gastfreund eine gedruckte Abgabe erhielt.

den Schwung des „Reisenden“, die Würde des Fortschreitenden, die Leckerin, die ihren Gefühlen keinen Zwang antut („es war schön“), eine Familie, Mied für Mied eingezogen, verbannt und vertrieben in den Schrifzügen; die Zeichnungen, und endlich die Verse, die abgeschrieben, die düstigen, die halbergründenden, die sentimentalsten, die schmerzlichen. Schwärmen wie ruhig selbst ein bißchen von dieser Unterhaltung stiller Augenabende. „Es war schön“ heute empfängt mich der Zimmereffner. In der Hand den Bloß. „Vor- und Juname“, „Stand“, „Tag der Ankunft“, ... der Abreise“, „Alter“ (Jahr und Tag), „Orte woher und wohin“ des Weges. Also ich schreibe, was mit gleich einfällt, das übrige dem Zimmereffner (ich wiederhole mit Grimm diese Rhythmus!) überlassend, noch einmal. „Ich muß bitten, alles auszufüllen.“ Ich weigere mich. „Wieder Freund, es kann ja doch niemand interessieren, wie alt ich bin. Leben kann ja doch niemand. Ich bin Schriftsteller!“ „Aber die Polizei!“ Also ich schreibe. Geboren 18... „Und noch bitte sehr, wohin reisen Sie?“ Nun wirds mir zu bunt. „Das weiß ich selber noch nicht!“ „Aber, verzeihen Sie, die Polizei.“ Nun, ich weiß wohl, der Kellner, der Wirt, der Portier, sie alle sind ungeschuldig. Die Polizei gebietet. Man kauft Bloß, wirft das Fremdenbuch weg und die Gäste stehen zwei Tage nach der Ankunft im „Lodgeblatt“ und einen vorher schon in der Polizeistube. Man sollte sich strikte weigern, diese schändliche Inquisition jeden Abend durchzumachen. Das ist meine ernsthafte Meinung; auch hier ist eine „keine Freiheit“ zu verteidigen. Wogu mein Alter, mein Reifeziel, meine Zimmernummer? Warum nicht gar die Zahl der mitgebrachten Gegenstände, Unterbekleider, Strampfhosen? Wen schert das alles? Warum macht man mir, dem Kellner, dem Wirt, dem Registrator die Kosten, die Rührer? Glaub man, wer was verheimlichen will, wird seinen Weg zum Verheimlichen finden? Er braucht ja nur zu schwindeln! Vielleicht sieht das auch eine hohe Obrigkeit ein, und mir erreichen, den Bloß mit seiner Väterlichkeit wieder loszuwerden und einen alten Reisefreund wiederzusehen mit seinen unendlichen Ergötlichkeiten; das Fremdenbuch.

— Der Kaiser als Reiter. Die Anwesenheit, an der der Kaiser gegenwärtig leidet, ist, wie man weiß, nach einem längeren Spazierritt eingetreten. Wilhelm II. ist ein passionierter Reiter. Im Hhl. Marstall haben für seinen persönlichen Dienst 12 Reitpferde zur Verfügung, die ein außerordentliches Material darstellen. Grundbedingungen bei der Auswahl eines für den Kaiser bestimmten Reitpferdes sind Klasse und Charakter. Bei dem Bewußtsein des Kaisers und den hohen Anforderungen, die er an die Ausdauer der Pferde stellt, kommen fast nur Zentränder in Frage. Die Auswahl muß so vollkommen sein, daß man die Tiere, wie man sich hochmännlich ausdrücken pflegt, „auf den kleinen Fingern reiten kann“. Die Pferde müssen hervorragendes Sprungvermögen besitzen, da der Kaiser oft an den Jagden der königlichen Meute teilnimmt, und namentlich bei den ihm angeführten Kavallerieattachen gern auf Hindernisse lossteuert. Auch das malerische Bild, in dem sich die Linien und Schönheitsverhältnisse von Reiter und Pferd richtig vereinigen, muß berücksichtigt werden. Vor allem aber müssen die kaiserlichen Pferde Ausdauer besitzen. Es ist schon vorgekommen, daß der Kaiser ununterbrochen von Potsdam bis nach Berlin galoppierte und bei dieser Gelegenheit fast sein ganzes Gefolge von Adjutanten, Stallmeistern und sonstigen Berittenen verlor. Auch auf dem Hippodrom am Bahnhof „Joo“ kann man die Anermüdbarkeit des Monarchen im Galoppieren manchmal beobachten. Unter viermal herum macht er es selten. Das geht den Pferden natürlich ardentlich in die Weine. Der Kaiser liebt Abwechslung im Material und reitet gern frische Pferde. Nur von einem Pferde kann man sagen, daß es ihm jahrelang aus Herz gewachsen war. Das war der Schimmel „Kurfürst“. Auf vielen Gemälden ist dieser Schimmel verewigt. Das Bild, das sein vornehmstes Aussehen am besten wiederpiegelt, stammt von W. von Hofstad und stellt eine vom Kaiser angeführte Attache der Königsulamen dar. Auch auf seinem Einzuge in Jerusalem ritt der Kaiser den Schimmel „Kurfürst“. Weinade hätte jedoch das edle Tier diesen feierlichen Moment nicht erlebt. Denn beim Verlassen waren dem Schimmel die Hufeisen gelockert, und „Kurfürst“ war in den Vosporus gepurzelt. Glücklicherweise wurde er nach längerem Strampeln gesund und munter wieder aufgesucht. Bei dieser Gelegenheit darf nicht unerwähnt bleiben, daß bei dem häufigen Wechsel des kaiserlichen Postlagers auch die kaiserlichen Reitpferde ein schönes Stück Welt zu sehen bekommen. Überall, selbst bei traurigen Gelegenheiten müssen sie dabei sein, wie einst beim Leichenbegängnis der Königin von England und jüngst beim Begräbnis König Eduards. Welche Male ritt der Kaiser im Schritt hinter dem Sarge her.

— Ueber das Fremdenbuch plaudert Egard Ridden im „Kunstwart“ (München, Georg D. W. Callweg) wie folgt: Wie alle von der Politation überwindenen oder überdienten Einrichtungen findet man das Fremdenbuch nur noch da, wo der Wellenschlag modernen Lebens im Verwehen ist. Und doch war's so lustig zu sehen, wer vor zehn Jahren in meinem Zimmer gekauft, welche Gläublichen den Blick auf die See, die Aussicht auf schneegekrönte Berge länger als ich genossen; zu erfahren, daß Freunde hier einen Weg geleert und Fremde eine Freundschaft geschlossen; und wie reizvoll war es, die Schriften zu lesen, den Schriftsteller, der im Unselbstlichen Reiter ward, den Pädagogischen, der seine Angabe verjammte, den stolzen Sexloner mit edig-deutscher Schrift, den Pruzaner, mit lateinischer Schrift sich als Sub. Litt. bezeichnend,

— Erpressung. Baden, 22. Juni. Der Erpressung angeklagt, stand der 30jährige Kaufmann Joseph Jüssen vor der Strafkammer. Im Mai 1908 hatte er die hier zur Erholung weilende Tochter eines Beamten aus Eidsenburg kennengelernt und sich unter Zustimmung ihrer Eltern bald darauf mit ihr verlobt. Als sich der zukünftige Schwiegervater erbot, dem Kaufmann, der damals der Posten eines Kassierers in Salsitz inne hatte, sobald es anständig wäre, eine bessere Stellung zu verschaffen, gab Jüssen seinen Vorgesetzten auf, um auf die in Aussicht gestellte neue Stellung zu warten. Die Bemühungen des Eidsburger Herrn schlugen indessen fehl, und auch Jüssen vermochte nicht, anderweit unterzukommen, so daß er länger als ein Jahr ohne Beschäftigung blieb. Da er mittellos war, entließ er von seinem zukünftigen Schwiegervater erhebliche Summen, außerdem verkaufte er aus dem Besitz seiner Braut verschiedene wertvolle Schmuckgegenstände, die er in Verwahrung hatte. Kurz darauf wurde infolge verschiedener Unstimmigkeiten die Verlobung mit gegenseitigem Einverständnis aufgehoben, worauf Jüssen von dem Vater seiner früheren Braut 2000 A. Entschädigung verlangte unter der Begründung, dieser habe die Schuld an der Stellen- und Erwerbslosigkeit des Jüssen. Falls seiner Forderung nicht entsprochen würde, drohte Jüssen, Briefe, die für seine frühere Braut sehr bloßstellend seien, zu veröffentlichen, außerdem würde er seine Entlobungsbedingung, die er schon fertiggestellt habe, drucken lassen und der Öffentlichkeit übergeben. Darauf wurde Anzeige wegen Erpressung erachtet, Jüssen verhaftete und heute von der Strafkammer zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Gefängnis beantragt.

**Elektro-phys. Liebthellanstalt**  
N 2, 6 Tel. 4329 N 2, 6  
Loka Parsdeplatz und Knechtstrasse  
früher O 4, 11  
Behandlung aller chron. Krankheiten  
Unter ärztlicher Leitung.  
Anfragen und Prospekte kostenlos. 6882



**Herz Stiefel**

Deutschlands  
erstes, bestes und  
vornehmstes  
**Fabrikat.**



**Herz Stiefel**

Allein-Verkauf: **Georg Hartmann**  
D 3, 12 Ecke am Fruchtmarkt D 3, 12  
gegenüber der Börse.

**Meine Damen- und Herren-Stiefeln**  
Marke „Ringia“ in den Preislagen  
**Mk. 10.50, 12.50, 14.50, 16.50**  
finden allseitigen Beifall.

## Süddeutsche

# Disconto-Gesellschaft A. G.

**D 3, 15 MANNHEIM. D 3, 15**

Niederlassungen: Bruchsal, Freiburg i. Br., Heidelberg, Lahr i. B., Landau i. Pf., Pforzheim.

In Frankfurt a. M.: E. Ladenburg.

Aktienkapital: Mk. 38 500 000.—

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren  
Annahme verschlossener Depots.  
Vermietung von Tresorfächern (Safes) verschiedener Grösse in den neuen mit den modernsten Sicherheitsvorrichtungen versehenen Tresoranlagen,  
Annahme von verzinslichen Depositengeldern mit täglicher oder längerer Kündigungstritt gegen Quittungsbücher.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit oder ohne Kreditgewährung u. von provisionsfreien Scheckrechnungen — Diskontierung u. Einzug von Wechseln auf das In- u. Ausland — An- u. Verkauf von Wertpapieren, Ausführung von Börsenaufträgen — Ausstellung von Schecks, Akkreditiven u. Kreditbriefen auf das In- und Ausland — Beleihung von Wertpapieren und Waren.

Besondere Abteilung:  
**Wechselstube und Depositenkasse.**

BITTEN NUR UNSERE MARKE AUS NEAPEL ZU VERLANGEN

Das Produkt unserer Firma ist in das amtl. Pharmakopoe-Verzeichnis des Königreichs Italien aufgenommen

**SYRUP PAGLIANO DER FIRMA PROF. ERNESTO PAGLIANO**  
NAPOLI, 4. Calata Sanmarco 4.  
Generaldepot für Deutschland: PAUL GREINER-STRASSBURG L. E. Knoblochgasse.

Das beste und erfrischendste Blutreinigungsmittel und Gesundheitsmittel. UNSER SYRUP PAGLIANO gelangt in den ersten Apotheken zu Mk. 1.80 für Flacon oder Schachtel. 7148

**Verlobungs-Anzeigen** liefert schnell und billig  
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

**Wirtschaften.**  
Tätige erfah. kaufmänn. Wirtschaft in gut. Lage w. möglich in Mannh. anschl. Offerten u. Nr. 32790 an die Exp. d. A. erb.

**Wohnungen.**  
Niedelstr. 50 schöne Wohnungen mit Abfluss und Balkon an ruhige Leute billig zu vermieten. 18710  
Röh. Mittelstr. 29.  
Kunersdorffstr. 20 vis-à-vis dem Schlossgarten. 4 St., 4 Zimmer, Bad u. Zub. p. 1. Juli v. Röh. 2. St. 32547

**Siedelstr. 50** schöne Wohnungen mit Abfluss und Balkon an ruhige Leute billig zu vermieten. 18710  
Röh. Mittelstr. 29.  
Kunersdorffstr. 20 vis-à-vis dem Schlossgarten. 4 St., 4 Zimmer, Bad u. Zub. p. 1. Juli v. Röh. 2. St. 32547

**Waldpartstr. 28** II. Wegzugshalber schöne 4-Zimmerwohn., Bad, Maniarbe per 1. Okt. entf. früher zu verm. Näheres parterre links. 18770  
Waldpartstr. 39, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Werkstätte.**  
J 5, 17 eine Werkstätte zu vermieten. 33071  
M 2, 13 Werkstätte, verm. Röh. 2. St. 32572

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**M 4, 8** Werkst. 2. Stock, ev. mit Wohnz. u. v. Näheres M 4, 7. 18758

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**N 3, 2** Werkst. auch als Lageraum u. v. Näheres M 4, 7. 18758

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**O 3, 17** eine Werkstätte zu vermieten. 33071  
M 2, 13 Werkstätte, verm. Röh. 2. St. 32572

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**N 3, 2** Werkst. auch als Lageraum u. v. Näheres M 4, 7. 18758

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**O 3, 17** eine Werkstätte zu vermieten. 33071  
M 2, 13 Werkstätte, verm. Röh. 2. St. 32572

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**N 3, 2** Werkst. auch als Lageraum u. v. Näheres M 4, 7. 18758

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**O 3, 17** eine Werkstätte zu vermieten. 33071  
M 2, 13 Werkstätte, verm. Röh. 2. St. 32572

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**N 3, 2** Werkst. auch als Lageraum u. v. Näheres M 4, 7. 18758

**Speizenstrasse 10** Zwei 3-Zimmerwohnungen mit Bad u. Maniarbe, 2. u. 3. St. zu verm. Tel. 6304. 18847

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Waldpartstr. 39**, 4 Zimmer nach dem Rhein zu vermieten. Telefon 1430. 18710

**Möbl. Zimmer.**  
B 4, 8 3 Tr. r., schön möbl. Zimmer zu verm. 32809  
B 6, 23 zwei möbl. Zim. auch geteilt, an vermieten. 32965  
B 7, 10, möbliertes Parterrezimmer zu verm. 32808  
B 7, 10, 3 Tr., gut möbl. Zimmer m. o. ohne Pers. 32968

**Möbl. Zimmer.**  
C 4, 1 Tr. r., schön möbl. Zim. an best. Pers. a. v. 32830  
C 8, 14 4. Stock, 1 möbl. Zimmer per sofort preiswert zu verm. 18853  
Röh. im parterre.

**Möbl. Zimmer.**  
C 8, 17, 5. Stock, ein einm. möbl. Zim. u. v. 33065  
D 1, 3 plan, 1. schön möbl. Zimmer an best. Pers. auf 1. Juli zu verm. 18857

**Möbl. Zimmer.**  
D 2, 1 2 Treppen rechts großes schön möbliertes Parterrezimmer für ein oder zwei weitere Personen sofort zu vermieten. 18870  
D 2, 14 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 32909

**Möbl. Zimmer.**  
D 3, 4 1 Stiege, 2 möbliert. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) Hof, od. spät. a. v. 18826  
D 5, 12 (Planen), 3 Tr. an sol. Pers. zu verm. 18830

**Möbl. Zimmer.**  
D 4, 11 4. Stock, gut möbl. Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 32715  
D 7, 21 2. St., möbl. Zim. an verm. 32048

**Möbl. Zimmer.**  
E 3, 14 3 Tr., gut möbl. Parterrezimmer sowie Wohn- u. Schlafz. u. sol. od. sohl. zu vermieten. Bei Pers. 32818  
E 3, 5 2 Tr., hübsch möbl. Zimmer zu vermieten. 33087

**Möbl. Zimmer.**  
F 1, 8, am Markt, 2. St., (schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. u. od. ohne Pers. an verm. 32880  
F 3, 1 3 Treppen, schön möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 18807

**Möbl. Zimmer.**  
G 3, 7, 2 Tr. L., gut möbl. Zimmer an best. Pers. 32905  
G 6, 18 2. St., gut möbl. Zim. sol. a. v. 32037

**Möbl. Zimmer.**  
H 7, 22 (Waldpartstr.) 1 Trepp. ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, mit Bad, 1 oder 2 Betten, per sofort u. v. 32815  
K 1, 15 Redarben, 3 Tr., (schön möbl. Zimmer u. sep. Eingang sol. a. v. 33035  
K 2, 21 möbl. parter. Zimmer zu verm. 32906  
K 3, 9 1 Trepp., gut möbl. Zimmer u. Pension auf 1. Juli zu verm. 18895  
K 3, 13 (Planen), elegant möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 32673  
L 4, 12 (ein möbl. Wohn- u. Schlafz.) u. ein einzelnes Zimmer zu verm. Näheres parterre. 32965  
L 8, 4 4. Stock, großes gut möbl. Zim. an best. Pers. zu vermieten. 32907  
L 12, 8 gut möbl. parter. Zimmer zu verm. Preis 20 Mark. 32889

Während meines

# Räumungs-Verkauf

gewähre ich auf

## sämtliche Korsetts

(auch P. D., Wiener- sowie Reform-Korsetts)

25%

einen Rabatt  
VON

Nur gute Qualitäten und moderne Façons.

Verkauf nur gegen bar.

Auswahlsendungen finden während diesen Tagen keine statt.

# Korsettenhaus Berta Jacob

P 5, 15/16 (Heidelbergerstrasse).





Der Landstreiter.

Originalroman von Richard W. ... (Vorlesung)

„Nach einem gesunden wackelnden Schlaf, und unter Patient wird neugierig erwacht.“

Nachdem er sich von dem festen Schimmer des Franks überzeugt hatte, ging er hinaus, schritt den Korridor entlang und klopfte an eine der Türen. Auf ein mattes Vernein öffnete er dieselbe und trat ein. Ein Mann, der eben am Schreibtisch gelesen hatte, stand auf und sah den Arzt erwartend an.

„Wie sieht es mit unserem Patienten?“
„Die Umstände in Betracht gezogen, sehr gut! Aufrichtig gefassten, ich hätte keinen Deut mehr gegeben für das Leben des jungen Mannes, seine ungewöhnliche starke Konstitution hat ihm über die Kritik hinweggeholfen. Allerdings muß ich zugestehen, daß die unermüdliche Pflege durch Ihre Frau Lehrerin auch viel dazu beigetragen hat.“

„Was das Wirken meiner Tochter betrifft, so ist das so geringfügig, daß es nicht der Mühe wert ist, davon zu reden. Würde sie noch unendlich mehr für ihn tun, so würde dadurch ihre Schuld an ihn doch nur zum kleinsten Teile abgezahlt sein. Ich schäufere jetzt noch bei dem Gedanken, daß meine Tochter ohne das Despotententum des unartigen jungen Mannes mit arbeitsfähigeren Gliedern unter an Abhänge hätte liegen können. Ich habe schon viel durchgemacht, gehebt, während meines Lebens — das wäre aber der hässliche Schlag gewesen, der mich hätte treffen können.“

„Herrn Sie sind, Herr! Dem Himmel sei Dank — ist die Sache so gut abgelaufen, ich hoffe auch, daß der junge Mann seine nachsteigenden Folgen für seine Gesundheit davon tragen wird. Den Oberverband am Hüfte hoffe ich schon in ein paar Tagen herunter zu können. Die drei Rippen, welche ich ihm habe herausnehmen müssen, wird er auch nicht besonders vermissen. Daß er ein Krüppel bleibt, wie Sie fürchten, ist nicht anzunehmen und das dummsüßere, wegen dessen ich am meisten für sein Leben bangte, ist glücklicherweise nicht zu besorgen.“

„Ich danke Ihnen sehr, Herr Doktor, für Ihre Bemühungen um den Patienten und werde nicht vergessen, daß ich deswegen immer Ihr Schuldner bleibe.“

„Sprechen wir nicht davon, Herr Graf! Es ist meine Pflicht als Arzt, jedem Kranken und Verwundeten meine Hilfe anzuwenden zu lassen, ob ich hier eine Belohnung zu erwarten habe oder nicht. In diesem Falle gereicht es mir aber zur außerordentlichen Genugung, daß meine ärztliche Kunst einen Erfolg davongetragen hat, weiß ich doch, daß durch einen Konvaleszenz Ihre ohnehin schon stark angegriffenen Kräfte Ihre Spannkraft vollends verloren hätten. Nehmen Sie mir als alten Freund nicht übel, Herr Graf, Sie führen in letzter Zeit ein gänzlich ungesundliches Leben! Sie müssen sich aufraffen und mehr ins Freie gehen in der schönen Jahreszeit.“

Der Angeredete lächelte milde.
„Ich danke Ihnen für Ihre wohlgemeinten Ratschläge! Ich bin aber körperlich nicht krank, der Sitz meines Leidens ist ganz wo anders.“

„Ich weiß, Sie haben viel ertragen müssen, sind auch gekränkt worden in Ihrem edlen Vertrauen zu den Menschen. Als Mann aber dürfen Sie sich deswegen nicht niederknien lassen. Sie müssen sich über Ihr Schicksal erheben. Ich selbst und Ihre Tochter sind Sie es schuldig, die kostliche Kraft, welche Ihnen noch geblieben ist, sich zu erhalten. Sie dürfen sich nicht in dumpfe Grübeleien verlieren, sich in Menschenhaß hineinreden, weil ein paar Nichtswürdige Ihr Vertrauen getrübt haben.“

„Wer sagt Ihnen, daß ich die Menschen hasse? Ich meine ihren Umgang, weil ich keinen Gefallen daran habe. Was soll die letzte Generation mit ihrem materialistischen Streben, ihrer Halskürze und Hinterlistigkeit mir noch bieten können?“
„Sagen Sie, Sie können die Menschen in Daulich und Bogen, ohne sich die Mühe zu geben, mit ihnen zusammenzukommen, sie genauer kennen zu lernen, die edlern Charaktere“

weiden etc. Diese können, charakteristisch, immer seltener werden. Die meisten unserer Säuger, wofür sich manchmal der vornehmlichste Grund zu finden ist, wofür sich aber der Mensch, wenn man sich nicht über die Natur der Tiere hinwegsetzen will, so unermesslich ist, daß es fast ein Verbrechen ist, die Tiere zu töten. Die meisten unserer Säuger sind, wie wir wissen, so unermesslich ist, daß es fast ein Verbrechen ist, die Tiere zu töten. Die meisten unserer Säuger sind, wie wir wissen, so unermesslich ist, daß es fast ein Verbrechen ist, die Tiere zu töten.

Die Verminderung des Schmutzgehaltes der Milch. Das Handmaß, wie es heute üblich ist, ist in der Geschichte der Milchzucht ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Milchzucht ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Milchzucht ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern.

Die Zucht. Die Zucht der Tiere ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Zucht der Tiere ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Zucht der Tiere ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern.

Die Zucht. Die Zucht der Tiere ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Zucht der Tiere ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Zucht der Tiere ist ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern.

folgt der Tendenz, sich zur Vermehrung der Wirtschaftlichkeit zum Mittelbetriebe auszubilden, der zuerst auf vielen Gebieten des bürgerlichen Wirtschaftslebens noch eine mittelgroße Lebensfähigkeit besitzt. Und gerade infolge seiner Lebenskraft erzählt der Mittelbetriebe durch ein relativ hartes Wachsen seiner Arbeitskräfte schon den Ausbau zum Großbetriebe. Kommt doch im Vergleich der Jahre 1882 und 1907 auf 100 im Großbetriebe beschäftigte Personen ein Zuwachs von Arbeitskräften um 33 gegenüber 106 Prozent für 100 in Mittelbetriebe. Die schätzte, abererfahrene Wirtschaftler die Wirtschaftlichkeit ihrer Betriebe als auch ihrer Ausbeutung nach ständig. Die Großbetriebe wiederum streben in den verschiedensten Richtungen nach einer Vergrößerung ihrer Produktion und schließlich die Warenherstellung und der Marktlage, als deren Endresultat die Streben in der gewerblichen Warenherstellung ist das Vorhandensein einer Konzentrationsbewegung in der bürgerlichen Wirtschaft registriert worden. Auch die Gewerbetreibenden haben auf einen Ausbau der Großbetriebe in der Landwirtschaft hingearbeitet. Die durchschnittliche Arbeiterzahl im landwirtschaftlichen Großbetriebe ist vom Jahre 1882 bis 1907 von 152 auf 116,8 oder um rund 25 Prozent zurückgegangen. Vorerfahrene Wirtschaftler sind in Mittelbetriebe der Landwirtschaft beschäftigten Personen bei weitem nicht so stark gewachsen wie in der gewerblichen Warenherstellung, in dem auf je 100 Wirtschaftliche nur 62 gegenüber 106 Prozent betrug. Die Argumente gegen eine Konzentrationsbewegung in der bürgerlichen Landwirtschaft sind vielfach. Seit dem Jahre 1882 ist eine ganz außerordentliche Veränderung im Gebrauch landwirtschaftlicher Maschinen vor sich gegangen, der in letzter Zeit durch den Bau von Hebelmaschinen und durch die Vermehrung der Elektrizität in der Landwirtschaft besonders stark geschehen ist. Die menschliche Arbeitskraft ist in ziemlich umfangreichem Maße durch die Arbeitskraft der Maschinen ersetzt worden, so daß der Rückgang der Arbeiterzahl für den einzelnen landwirtschaftlichen Großbetriebe infolge der Betriebsvermehrung und eines Rückgangs des Betriebes auf eine geringere Lebenskraft und einen Rückgang des landwirtschaftlichen Großbetriebes schließen läßt. Andererseits ist auch der Mittelbetriebe infolge der erweiterten Anwendung der Maschinenkraft von der menschlichen Arbeitskraft unabhängiger geworden, so daß auf Grund der Zunahme der Wirtschaftlichkeit in landwirtschaftlichen Mittelbetrieben ebenfalls nicht auf eine relativ geringere Ausbeutung geschlossen werden kann. Außerdem ist zu beachten, daß der Ausbau des landwirtschaftlichen Großbetriebes die landwirtschaftlichen Mittelbetriebe immer mehr abdrängt. Sowohl in der Landwirtschaft als auch in der gewerblichen Warenherstellung ist die Wirtschaftlichkeit durch die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe und die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe durch die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe.

Die unbedeutende Vergrößerung der kleineren (kleinen) Landwirtschafte hat die Praxis schon lange festgestellt, und wenn wir uns nach dem landwirtschaftlichen Mittelbetriebe umsehen, so wird uns das gleiche Bild vor Augen treten. Die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe ist in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Warenherstellung ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe ist in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Warenherstellung ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern.

Von den ländlichen Genossenschaften.

Man schreibt uns: In einer im Hochwinter verstorbenen Zeitung wird ein interessanter Bericht über die Entstehung einer so ländlichen Genossenschaft in einem kleinen Dorfe im Jahre 1890 veröffentlicht. Die Genossenschaft wurde durch die Initiative eines Mannes gegründet, der die wirtschaftliche Lage der Dorfbewohner im Auge hatte. Die Genossenschaft wurde durch die Initiative eines Mannes gegründet, der die wirtschaftliche Lage der Dorfbewohner im Auge hatte.

Die unbedeutende Vergrößerung der kleineren (kleinen) Landwirtschafte hat die Praxis schon lange festgestellt, und wenn wir uns nach dem landwirtschaftlichen Mittelbetriebe umsehen, so wird uns das gleiche Bild vor Augen treten. Die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe ist in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Warenherstellung ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe ist in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Warenherstellung ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern.

Die unbedeutende Vergrößerung der kleineren (kleinen) Landwirtschafte hat die Praxis schon lange festgestellt, und wenn wir uns nach dem landwirtschaftlichen Mittelbetriebe umsehen, so wird uns das gleiche Bild vor Augen treten. Die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe ist in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Warenherstellung ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern. Die Wirtschaftlichkeit der Mittelbetriebe ist in der Landwirtschaft und in der gewerblichen Warenherstellung ein wenig zu klein, und man muß sich bemühen, es zu vergrößern.

Die Käseforten und ihre Herkunft.

In jüngster Zeit wird eine Umfrage des Kaiserl. Patentamts an die Handelskammern, Korporationen und Vereine bekannt, welche auf das gesamte Reichsgebiet hin den Handel mit Käse betreffen. Die Umfrage hat den Zweck, die Herkunft der Käse zu ermitteln. Die Umfrage hat den Zweck, die Herkunft der Käse zu ermitteln.

